MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 122. Montag den 30. Mai 1842.

Bekanntmachung.

Die Konvertirung der unverlooseten Staatsschuldscheine betreffend.

Durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März c. ist den Inhabern unverlooseter Staatsschuldscheine, je nachdem sie sich bis zum 30. Juni, 31. Juli oder 31. August c. unter Einreichung ihrer Staatsschuldscheine zur Konvertirung freiwillig anmelden, bekanntlich eine Prämie von resp. 2, 1½ und 1 Procent bewilligt worden.

Nun sind zwar durch unser Publikandum vom 26. April c. zur Abfertigung der Präsentanten in Breslau nur die Vormittage der 4 Wochentage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag bestimmt worden. Zur möglichsten Beschleunigung des Konvertirungs-Geschäfts soll es indeß sowohl den hiesigen Einwohnern, als allen übrigen Staatsschuldschein-Inhabern unsers Verwaltungs-Bezirks freistehen, ihre zur Konvertirung geeigneten Staatsschuldscheine auch am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche der Regierungs-Hauptkasse oder resp. der zu diesem Geschäft besonders ernannten Kassenkommission einzureichen.

Dabei wiederholen wir jedoch, mit Bezug auf unsere spätere Bekanntmachung über die von dem Zeitpunkt der Anmeldung abhängigen Prämiensätze vom 6. d. M., die Erklärung:

> daß für die, Behufs der Konvertirung eingereichten Staatsschuldscheine, die hier erst den 30. Juni c. nach 6 Uhr Abends, und später bis zum 31. Juli c., 6 Uhr Abends, eingehen, nur eine Prämie von 1½ Procent, und für die nach dem 31. Juli c., 6 Uhr Abends, bis den 31. August c., 6 Uhr Abends, bei der Regierungs-Hauptkasse eingegangenen Staatsschuldscheine nur eine Prämie von 1 Procent gezahlt werden darf.

Zugleich fordern wir die resp. Behörden und Vorstände der öffentlichen Institute und Korporationen hierdurch auf, ihre Erklärungen in Betreff der Konvertirung der in ihren Kassen befindlichen Staatsschuldscheine, unter gleichzeitiger Ueberreichung derselben in vorschriftsmäßiger Art, nunmehr baldigst abzugeben, indem in Folge höherer Bestimmung die Ausfertigung bloßer Anmeldungsscheine zur resp. Geltendmachung des Anspruchs auf einen höheren Prämiensatz nicht stattfinden darf.

Breslau, den 27. Mai 1842.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Für dieses Jahr sind zum Gebrauche für das Publikum folgende öffentliche Badeplätze:

1) vor dem Nikolaithore an der Viehweide, dem Schießwerder gegenüber,
2) vor dem Oderthore, neben der Alaun-Fluß-Siederei,
3) vor dem Ziegelthore, am Holzplatze;

ferner: folgende Pferdeschwemmplätze:

1) im Bürgerwerder unterhalb der Ueberfuhre, bei der Wassergasse,
2) in dem Ohlefluß bei der Margarethen-Mühle, links von der Klosterstraße,

ausgesteckt worden.

Es ist bei Strafe verboten, auf diesen Plätzen den durch Stangen ausgesteckten Raum zu überschreiten.

Breslau, den 26. Mai 1842.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Zollikoffer. Heinke.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Dominial-Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hierdurch bekannt: daß der halbjährliche, für den Zeitraum vom 1. November v. J. bis zum letzten April dieses Jahres zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe Fünf Silbergroschen beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der Beiträge nach § 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Inland.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem katholischen Pfarrer Wanjura zu Köberwitz im Kreise Ratibor den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den seitherigen Regierungs-Präsidenten v. Schaper zu Trier zum Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz; den Regierungs-Rath Köhnemann zum Geheimen Finanz- und vortragenden Rathe im Finanz-Ministerium; den Land- und Stadt-Gerichts-Rath Stilcke zu Breslau zum Ober-Landes-Gerichts-Rath beim Ober-Landes-Gericht daselbst; den bisherigen Regierungs-Assessor Johann Jakob Ferdinand von Meeß zu Merseburg zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Arnsberg; und den praktischen Arzt und Geburtshelfer Dr. Strahl hierselbst, zum Sanitäts-Rath zu ernennen.

Angekommen: Der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, Forbes, von Dresden. — Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserliche Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Mansuroff, nach Lübeck. Der Kaiserl. Russische General-Major Schebecka, nach Paderborn.

Berlin, 27. Mai. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den seitherigen Landrath des Kreises Paderborn, im Regierungs-Bezirk Minden, Freiherrn v. Metternich, zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Potsdam zu ernennen.

Das 13. Stück der Gesetzsammlung enthält: unter Nr. 2262 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. April d. J., durch welche des Königs Majestät die für die Provinz Preußen erlassene Verordnung vom 18. Dezember 1841 in Betreff der bürgerlichen Rechte bescholtener Personen in den mit der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 beliehenen Städten auch für die Stadt Breslau für giltig zu erklären geruht haben. Nr. 2263, desgl. vom 29. desselben M., betreffend die Erweiterung der Kompotenz der Untergerichte in Untersuchungen wegen Defraudation landes- und grundherrlicher Nutzungen, so wie überhaupt wegen Vergehen gegen Finanzgesetze. Nr. 2264, das Reglement für die Feuer-Societät des gesammten platten Landes der Provinz Schlesien, mit Einschluß der im Sorauer Kreise belegenen Dörfer Haasel und Zilmsdorf. Vom 6. d. M. Nr. 2265, das Reglement von demselben Tage für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Schlesien, mit Ausschluß der Stadt Breslau. Nr. 2266, die Verordnung von demselben Tage, wegen Auflösung der für das platte Land der Provinz Schlesien bestehenden Feuer-Societäten und wegen Ausführung des Feuer-Societäts-Reglements für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien, mit Einschluß der im Sorauer Kreise belegenen Dörfer Haasel und Zilmsdorf. Nr. 2267, desgl. die vom gleichen Dato, wegen Auflösung der in dem Herzogthum Schlesien, der Grafschaft Glatz und dem Markgrafthum Ober-Lausitz bestehenden Feuer-Societäten und wegen Ausführung des Feuer-Societäts-Reglements für sämmtliche Städte der Provinz Schlesien, mit Ausschluß der Stadt Breslau; und Nr. 2268, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. d. M., betreffend den Erlaß der herkömmlichen Prinzessin-Steuer bei der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Marie Königl. Hoheit. Auch das 14. Stück der Gesetzsammlung enthält: unter Nr. 2269, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. März d. J., betreffend die Anwendung und Wirkung der bei Beamten-Verbrechen im Allgemeinen Landrecht vorgeschriebenen Strafen der Degradation; und 2270, die Verordnung vom 15. April d. J., über die Erweiterung des nach der landschaftlichen Kredit-Ordnung für das Großherzogthum Posen vom 15. Dezember 1821 bestehenden Posenschen landschaftlichen Kredit-Vereins.

Abgereist: Se. Excellenz der Generallieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Corps v. Wrangel, nach Stettin. Se. Excellenz der Generallieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps. v. Weyrach, nach Frankfurt a. d. O. Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, nach Trebnitz.

* Berlin, 27. Mai. (Privatmitth.) Seit mehr denn 20 Jahren ist es an unserm Hofe Sitte, das in Potsdam liegende Infanterie-Lehrbataillon bei seinem jährlichen Wechsel durch ein Festmahl im Freien vor dem neuen Palais am Ende des Gartens zu Sanssouci zu bewirthen, welches man hier mit dem Namen „Schrippenfest“ bezeichnet. Gewöhnlich pilgern unsere Berliner an diesem Tage schaarenweise nach Potsdam, um sich von der Leutseligkeit unsers Hofes persönlich zu überzeugen. Wie wir hören, soll das diesjährige Schrippenfest nächsten Sonntag, als den 29. d. M. begangen und durch die Anwesenheit vieler hohen Gäste verherrlicht werden. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß das Kavalerie-Lehrbataillon, welches hier garnisonirt, wegen Mangels an einer passenden Lokalität, sich eines solchen öffentlichen Abschiedsfestes nicht zu erfreuen hat. — Der Hof, welcher bekanntlich im August nach dem Rhein sich begibt. wird Anfangs Oktober wieder nach der hiesigen Residenz zurückkehren, wo vor der wahrscheinlich in München stattfindenden Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Kronprinzen von Baiern noch mehrere glänzende Festlichkeiten veranstaltet werden sollen. Dem Vernehmen nach wird die hohe Braut kurz vor ihrer Abreise nach München erst im hiesigen Dom konfirmirt werden. — Es bestätigt sich, daß der Graf von Nassau nächstens mit seiner Gemahlin auf 3 Monate, vielleicht auf noch längere Zeit nach Holland geht, wo er sich meistens in Loo aufhalten wird. Der Dr. Natorp, ein Sohn des hiesigen Geh. Sanitätsrathes Natorp, wird ihn begleiten. — — Der Justiz-Minister Mühler hat unter dem 18. d. M. die allerhöchsten Bestimmungen über die Errichtung einer Gesetz-Kommission und die allerhöchst angeordnete formelle Behandlung der Revision der Gesetzbücher zur Kenntniß sämmtlicher Gerichtsbehörden gebracht. Die bereits von den Zeitungen erwähnten Mitglieder der Gesetzkommission bestehen als eine besondere Behörde neben dem Justizministerium für die Gesetzrevision. Was die Leitung derselben betrifft, so soll dabei der schon in der Ordre vom 24sten Juli 1826 aufgestellte Gesichtspunkt des praktischen Bedürfnisses überall festgehalten, und hiernach der Umfang des Geschäfts dergestalt begränzt werden, daß die Erlangung eines endlichen Resultats in nicht zu langer Zeit mit einiger Sicherheit erwartet werden kann. Es kommt hierbei nicht sowohl darauf an, das allgemeine Landrecht gänzlich umzuarbeiten und dabei dke Idee der Aufstellung eines in Form und Materie den vermeintlichen Bedürfnissen der Zeit und dem jetzigen Standpunkte der Jurisprudenz entsprechenden Gesetzbuches zu verfolgen, als vielmehr aus demselben die durch neuere Gesetze aufgehobenen Bestimmungen auszusondern, an die Stelle der unpraktisch gewordenen oder in der Praxis nicht bewährt gefundenen Bestimmungen andre in Vorschlag zu bringen und die neuere Gesetzgebung mit dem Landrecht zusammen zu stellen, um auf diesem Wege eine Uebersicht des bestehenden Rechtszustandes zu gewinnen. Die Revision der Gesetzgebung derjenigen Landestheile, in denen das allgemeine Landrecht und die allgemeine Gerichtsordnung nur in Ansehung einzelner Bestimmungen gelten, also

der Rheinprovinz und Vorpommerns, bleibt zwar für jetzt von diesem Geschäftskreise ausgeschlossen, jedoch sollen bei den Arbeiten der Rechtszustand und die Gerichtsverfassung dieser Landestheile berücksichtigt, die Zweckmäßigkeit der einzelnen, in diesen Landestheilen vorhandenen Institutionen geprüft und in Ansehung aller derjenigen Gegenstände und Einrichtungen, in denen eine Gleichmäßigkeit in allen Provinzen der Monarchie den Interessen der Regierung wie der Unterthanen entspricht, die Mittel zur Herbeiführung derselben in Erwägung gezogen werden. Um von der Art der Anwendung der in den verschiedenen Provinzen bestehenden Vorschriften über gerichtliches Verfahren nähere Kenntniß zu erlangen, ist der Justizminister v. Savigny höhern Orts ermächtigt, einzelne Ober- und Untergerichte entweder selbst zu besuchen, den Sitzungen derselben beizuwohnen, und von dem ganzen Geschäftsbetriebe Kenntniß zu nehmen, oder zu solchen Besuchen Mitglieder der Revisions-Kommission abzuordnen. — Brieflichen Mittheilungen aus Hamburg zufolge soll unter dem Volke eine bedenkliche Unzufriedenheit herrschen, die den Senat zu großer Wachsamkeit auffordert. — Die französische Theatergesellschaft, welche im nächsten Monat mit Scribe's historischer Comedie L'ambitieux und den interessanten Mémoires du diable par Etienne et Arago schließt, wird diesmal nicht in Hamburg, sondern in Wien oder Warschau die Sommersaison zubringen. — Nach dem Atelier des Professor Hensel wallfahren jetzt die Kunstfreunde, um das von ihm verfertigte große historische Bild zu betrachten, welches den Moment auffaßt, wo der Herzog von Braunschweig auf dem Ball zu Brüssel den ersten Kanonendonner der Schlacht von Waterloo vernimmt. Leider wird das Kunstwerk nur noch kurze Zeit in Deutschland bleiben, da es ein hochgestellter Engländer hat anfertigen lassen, der auf den schleunigen Besitz desselben dringt.

Das neueste Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung enthält unter Anderen folgende Ministerial-Verfügung, die Einreichung allgemeiner Uebersichten über die periodische Presse betreffend: „Die periodische Presse nimmt unter den Mitteln, aus denen das geistige Bedürfniß des Volks seine Befriedigung sucht, eine vorzügliche Stelle ein, indem sie jeglichem Interesse, dem politischen, wie dem wissenschaftlichen, dem ästhetischen und gewerblichen, eine regelmäßige und allgemein zugängliche Nahrung bietet, die, durch den Reiz der Neuheit verstärkt, sowohl Belehrung als Unterhaltung gewähren soll. Wenn ihre Bedeutung durch die in allen Volksklassen hervorgetretene geistige Regsamkeit fortwährend gesteigert wird, so hat auch die neue Censurinstruction die Wichtigkeit der Tagesliteratur erhöht, weshalb es erforderlich wird, ihre Bewegung näher ins Auge zu fassen, und über Gehalt, Richtung und Einfluß derselben sich zu orientiren. Das reiche Material, welches dieselbe für die Beurtheilung der politischen, sittlichen und intellektuellen Entwickelung der Nation darbietet, ist bisher nicht genugsam gewürdigt worden. Aus dem Inhalte, dem Tone und der Farbe der Blätter einer Provinz, aus dem Umfange und der Bildungsstufe ihres Leserkreises lassen sich die gewichtigsten Folgerungen auf die geistigen Zustände der Einwohnerschaft ziehen, und ein Ueberblick der gesammten periodischen Literatur aller Provinzen würde zugleich ein treffendes Bild der geistigen Physiognomie der Nation gewähren. Ein solcher Einblick ist aber nur auf Grund einer umfassenden Charakteristik der Tagesliteratur und einer vollständigeren Information über den Umfang ihrer Verbreitung und Benutzung zu gewinnen. Die bisher von den königlichen Ober-Präsidien eingereichten Verzeichnisse der in den Provinzen erscheinenden Zeitschriften, obschon sie dem Zwecke der polizeilichen Kontrolle, aus welchem sie bisher zunächst erfordert wurden, Genüge leisten, bieten in ihren, nur die formelle Seite des Gegenstandes und dessen äußere Verhältnisse berührenden Angaben und Rubriken eine solche sichere und ausreichende Grundlage nicht dar. Soll die periodische Literatur für das Verständniß und die Fortbildung der Volkszustände benutzt werden, so bedarf es vielmehr eines näheren Eingehens auf das Wesen und Wirken der Tagespresse, einer aufmerksamen Verfolgung ihrer Bewegung und einer gründlichen Kenntniß ihres Gehalts und ihrer Einwirkung. Aus diesem Gesichtspunkte ersuche ich deshalb Ein Königliches Oberpräsidium hierdurch ergebenst, über Gehalt, Richtung, Leistung und Einfluß der gesammten Journalistik der Provinz einen übersichtlichen Bericht erstatten und bei dessen Abfassung den Zweck als leitend ansehen zu wollen, daß derselbe für eine Beurtheilung des Bildungszustandes und des Geistes der Provinz aus der Physiognomie der dortigen Tagesliteratur die erforderlichen Daten gewähren soll. In welcher Weise diesem Zwecke am geeignetsten zu entsprechen sein wird, in welchem Maaße demselben überhaupt, der Natur des Gegenstandes nach, genügt werden könne, muß die Erfahrung erst herausstellen, da es sich hier um den Anbau eines noch wenig bestellten Feldes handelt; doch dürfte es zweckmäßig erscheinen, folgende Grundlinien bei Abfassung des Berichts zu berücksichtigen. Als Gegenstand des Berichts sind alle inländischen Zeitschriften anzusehen, welche einer ministeriellen Concession bedürfen. Dieselben werden in dem einzureichenden Tableau, zur Förderung der Uebersicht, nach den Kategorien: politische, wissenschaftliche, gewerbliche, Unterhaltungs- und Verordnungsblätter, zu ordnen sein. Den in den bisherigen Berichten für den censurpolizeilichen Zweck ausreichend enthaltenen und nur durch ein Urtheil über die Qualifikation der Censoren zu vervollständigenden Notizen werden im Wesentlichen noch folgende Rubriken hinzutreten müssen: Charakter und Tendenz der Zeitschriften, Werth und Zweckmäßigkeit derselben, Größe ihrer Auflagen, Zahl ihrer in der Provinz debitirten Exemplare, Umfang und Bildungsstufe ihrer Leserkreise. Die ersten beiden Rubriken sind für eine möglichst prägnante Charakteristik des wesentlichen Gehalts, der Richtung und Farbe der Zeitschrift und für ein motivirtes Urtheil über Leistung, Werth und relativen Nutzen derselben bestimmt; die folgenden 3 Rubriken sollen, nächst den Zahlenangaben, über die Verbreitung der Zeitschrift und den Umfang ihrer Benutzung, zugleich den Einfluß derselben, durch die nähere Bezeichnung ihrer Leserkreise, nach Stand und Bildungsstufe, ins Licht stellen. Ohne Zweifel werden vorzugsweise die Censoren der betreffenden Tagesblätter in allen diesen Beziehungen, namentlich für die Charakteristik der Zeitschriften, die zuverlässigsten Daten an die Hand zu geben vermögen. Endlich erscheint es für den Zweck der Erlangung eines möglichst getreuen und umfassenden Bildes der geistigen Zustände der Provinz, wesentlich erforderlich, dem Berichte über die inländische Tagesliteratur, als Anhang, auch über die Benutzung der auswärtigen Zeitschriften im Inlande, eine kurze Notiz folgen zu lassen, welche sich jedoch nur auf die approximative Angabe der in der Provinz kursirenden Exemplarzahl und der Bezeichnung der Leserklassen dieser Zeitschriften zu beschränken braucht. Indem ich dem Königl. Oberpräsidium die Berücksichtigung dieser, die Behandlung des Gegenstandes keinesweges erschöpfenden Andeutungen anheimgebe, bemerke ich schließlich, daß es der gewünschten ausführlichen Darstellung nur in dem ersten Berichte bedarf, während künftig eine jährliche, im Monat Februar zu erstattende Anzeige der im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen, namentlich in Bezug auf den stattgehabten Zuwachs und Abgang in der periodischen Literatur, genügend erscheint, so daß dann auch die bisher eingereichten Jahresverzeichnisse der Zeitschriften wegfallen. — Berlin, den 7. April 1842. — Der Minister des Innern und der Polizei. v. Rochow.

Aus dem Militair-Wochenblatt vom 28. Mai theilen wir folgende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen mit: From, Oberst vom Ingenieur-Corps, wird für die Dauer seiner Beschäftigung bei der Militair-Kommission des deutschen Bundes, als aggregirt geführt; Brese, Oberst, zum Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection; v. Radecke, Oberst, zum interimistischen Inspecteur der 2. Inspection; v. Hessenthal, Oberst, zum Inspecteur der 2. Pionier-Inspection, unter Zurückverlegung dieser Inspection nach Glogau; Meyer, Oberst-Lieutenant, zum Inspecteur der 1. Festungs-Inspection; v. Lamprecht, Major, zum interimistischen Inspecteur der 4. Festungs-Inspection; Hoffmann, Major, zum Platz-Ingenieur in Magdeburg ernannt. v. Mühlbach, überzähliger Major, in den Etat gerückt. v. Wangenheim, Oberst-Lieutenant vom allgemeinen Kriegs-Departement, unter Versetzung zum Stabe des Ingenieur-Corps, zum Inspecteur der 1. Pionier-Inspection.

Marheineke's „Einleitung in die öffentlichen Vorlesungen über die Bedeutung der Hegelschen Philosophie in der christlichen Theologie," der das Separatvotum über B. Bauer's Kritik der evangelischen Geschichte beigefügt ist, ist das Imprimatur zum Druck ertheilt worden, sodaß diese mehrere Bogen starke Broschüre nächster Tage ausgegeben werden wird. (L. A. Z.)

Magdeburg, 25. Mai. Die bis jetzt in Summa für Hamburg gespendeten Geldbeiträge aus hiesiger Stadt belaufen sich auf 23,485 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., incl. 517 Rthlr. 15 Sgr. Gold. Die von den Gemeinden der Umgegend eingegangenen Summen auf 603 Rthlr. 7 Pf., incl. 5 Rthlr. Gold.

Spremberg, 25. Mai. Bei dem am 23sten d. M. hierselbst abgehaltenen Wollmarkt sind circa 527 Centner Mittelwolle zu den Preisen von 50—55 Thaler pro Centner verkauft worden.

Deutschland.

Hamburg, 24. Mai. Außer in Getreide sind nur wenige Waaren-Geschäfte gemacht, Weizen ist um einige Thaler gestiegen, und die Vorräthe sind so ziemlich geräumt. Es sind indeß Zufuhren unterwegs, die aber zn einer andern Zeit auch bereits verkauft wären. Seit Sonnabend dürften etwa 1000 Last Weizen umgesetzt sein; auch in Roggen ist Einigrs gethan. Von Mehl sind große Vorräthe, aber nicht verkäuflich. Auswärtige Valuten sind heut wieder etwas niedriger notirt. London war indeß sehr begehrt und 1/4 Sh. höher bezahlt. Paris weniger begehrt, kaum zur Notiz zu lassen. Amsterdam ist 10 Cts. niedriger notirt, fand indeß Nehmer zu 3 bis 4 Cts. Von deutschen Devisen war nur Frankfurt zu lassen. Diskonto 4 pCt. Geld. Fonds waren heut lebhafter als bisher. Es gingen um österreichische, dänische, russische, holländische und schwedische. Das gestern von London angekommene Dampfboot brachte 35,000 Lstr. in Baarschaft, wovon ungefähr die eine Hälfte für die Agenten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und die andere für Bankiers ist. In den englischen Fabrikstädten nehmen die Unterschriften für die hiesigen Abgebrannten guten Fortgang. Die Verhältnisse der hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaft bilden jetzt das Hauptgespräch, besonders derjenigen, die am meisten gezeichnet haben. Viele der bei ihr versicherten Gewerbetreibenden haben nichts aus dem Brande gerettet, als was sie an baarem Gelde bei sich hatten und ihre Police. Sie möchten gern ihre Geschäfte fortsetzen, sei es auch in einer Bude oder unter einem Zelte; aber das Betriebs-Kapital fehlt ihnen, und wenn sie überhaupt Vorschuß auf die Police erhalten können, so ist dieser so gering, daß sie kaum etwas damit anfangen können, bei manchen ist sogar dieses Dokument verbrannt. Es verbreitete sich seit einigen Tagen das Gerücht, die englischen Kompagnien, welche hier Agenturen haben, hätten dem Staate das Anerbieten gemacht, sämmtliche Defizite der hiesigen vergüten zu wollen, wenn ihnen das Monopol der Versicherungen auf 25 Jahre zugestanden würde, es ist indeß durchaus unbegründet, so sehr auch die armen Betheiligten wünschen, daß es wahr wäre. (Voß. Ztg.)

Hamburg, 25. Mai. Herr Kleinschmidt legte gestern den Status der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, deren Bevollmächtigter er ist, den Actionairen vor. Die nunmehr sämmtlich angemeldeten Schäden betragen 1,260,000 Mark Banco — das nachzuschießende Actienkapital 1,200,000 Mark Banco. Der Reservefond ist indeß hinlänglich, sowohl dieses Defizit, als das Ristorno der laufenden Policen zu decken. Diese Nachricht verbreitet große Freude unter die Betheiligten. Alles ist nun gespannt, auch den Stand der Bieberschen Gesellschaft zu erfahren, da von demselben das Wohl und Wehe so vieler abhängt. Dieser ist aber am schwersten zu ermitteln, erstlich weil die Schäden mehr betragen, als die anderen drei hiesigen zusammengenommen (in den abgebrannten Quartieren sind für 19 Millionen bei ihr versichert), dann, weil die Entschädigung aus den einzuschießenden resp. 2 und 4 pCt. geleistet werden soll, und manchem nicht abgebrannten Versicherten die Mittel oder der Willen fehlen dürfte, solchen Einschuß zu leisten; auch soll die im Verhältnisse nur geringe Reserve zum Theil nicht liquide sein. (Voss. Z.)

Die Preußischen Pioniere verlassen uns jetzt abtheilungsweise, so wie diejenigen Arbeiten, deren Ausführung sie nach dem Wunsche des Senats übernommen hatten, beendigt werden. Sie begleitet der Dank und die Anerkennung Aller, welche den Fortschritt ihrer Arbeiten beobachteten, und insbesondere der Behörde, zu welcher sie in nähere amtliche Beziehung getreten waren. Bei der Eröffnung einiger verschütteter Wasser-Kommunikationen haben diese Truppen durch ihre beharrliche, geordnete Thätigkeit in kurzer Zeit Viel geleistet, und eben so war bei der Sprengung eines schon lange baufälligen Theiles der St. Petri-Kirche die Präcision und Wirkung der angelegten Minen von besonderem Interesse. (Börsenhalle.)

†† Ein Besuch in Hamburg, wenige Tage nach dem großen Brande.

Eine Reise von Leipzig nach Hamburg — also fast durch die Hälfte von Deutschland — was sonst ein riesenhaftes Unternehmen war, zu dem sich nicht leicht Jemand entschloß, der sein Leben und seine Familie lieb hatte, ist nun, Dank sei es dem Erfinder der Dampfmaschine, eine sehr einfache Sache. Man faßt in Leipzig einen raschen Entschluß und noch sind kaum ein und ein halber Tag vergangen, so ist man in Hamburg, und zwar ohne alle Anstrengung, sogar ohne seine Nachtruhe entbehren zu müssen.

Bald, nachdem ich die Nachricht von dem fürchterlichen Brande erhalten, welcher in Hamburg wüthete, stand auch der Vorsatz fest, mir den gräßlich interessanten Anblick dieses Riesenunglücks zu verschaffen. Montag den 9. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr, fuhr ich mit dem Dampfwagen nach Magdeburg, wo wir gegen 8 Uhr eintrafen. So wie in Leipzig, war auch hier die ganze Stadt in Unruhe; mit der lebhaftesten Theilnahme sah man den Nachrichten entgegen, welche das noch diesen Abend erwartete Dampfschiff bringen würde, was Sonntag früh Hamburg verlassen hatte. Auf der Elbbrücke, an den Ufern, überall standen Hunderte von Menschen. Gegen 9 Uhr legte endlich das Hamburger Schiff an; die Angekommenen wurden sogleich umringt und mit Fragen bestürmt. Ihre Schilderungen waren fürchterlich. Noch hatte man bei ihrer Abreise die weitern Fortschritte des Feuers nicht hemmen können. Eine völlige Anarchie sollte eingerissen sein; das Volk sollte namentlich gegen die Engländer wüthen, die es im Verdachte der Brandstiftung hätte. Auch die Zeitungen hatten dies, so wie eine förmliche Hungersnoth in Hamburg verkündet, indem 2 Meilen in die Runde kein Bissen Brot zu haben sei 2c. 2c.

Die überall erzählten Details waren schrecklich, und nur mit einem gewissen Herzklopfen bestiegen wir Reisenden am andern Morgen um 7 Uhr das Dampfschiff. Wir hatten uns schon darauf gefaßt gemacht, entweder gar kein Unterkommen, oder höchstens eins in irgend einer Barake oder einem Zelt zu finden, und die Nächte auf einem Strohlager hinzubringen. Lebensmittel wollten wir uns von den letzten Stationsorten selbst mitnehmen. — Es war in dieser Nacht bereits ein Dampfschiff nebst einem Schleppschiff, beide besetzt mit etwa 600 Mann Infanterie, abgegangen. Die Soldaten waren mit scharfen Patronen versehen worden, um nöthigenfalls durch die energischsten Maßregeln Ordnung und Ruhe wiederherstellen zu helfen. Wir brauchten also wenigstens vor dem Diebsgesindel, den Räuber- und Mordbrennerbanden keine Furcht zu haben, welche wir uns, nach den Schilderungen der Reisenden, als Herren der Stadt denken mußten.

Noch am Vormittage hatten wir das andere, vorher abgegangene Dampfschiff, welches mit seinem Schleppschiff viel langsamer vorwärtsgekommen, eingeholt, und segelten nun in dessen Gesellschaft weiter. Die Ufer der Elbe sind etwas einförmig und langweilig. Der Strom aber war ziemlich belebt mit segelnden Schiffen. Mit der außerordentlichsten Spannung sahen wir das Montags früh aus Hamburg abgegangene Dampfschiff uns entgegenkommen; die Maschinen wurden einen Augenblick stillgehalten und im langsamen Vorbeifahren konnten wir die Nachricht erhalten, daß den vernichtenden Flammen Sonntags gegen Mittag ein Ziel gesetzt worden war. Mit erleichterten Herzen setzten wir nun unsere Fahrt fort. — In der Nacht lagen wir einige Stunden vor Anker, brachen aber mit dem ersten Morgengrauen wieder auf. Etwa 4 Meilen vor Hamburg trafen wir einen entgegengesendeten Adjutanten, welcher den Truppen den Befehl brachte, hier Halt zu machen und umzukehren, da man ihrer Hilfe in Hamburg nicht mehr benöthigt sei. Wie verfinsterten sich bei dieser Nachricht fast Aller Gesichter. Dieser Eilmarsch, oder vielmehr diese Eilfahrt nach Hamburg war doch einmal eine Abwechselung in dem langweiligen Garnisonleben gewesen, und nun, so nahe an der merkwürdigen Stadt, zurückzugehen, ohne etwas gesehen, ohne etwas gethan zu haben! Das war ein bitteres Schicksal, was nur von Wenigen mit stumpfer Gelassenheit ertragen wurde.

Schon in ziemlich großer Entfernung sieht man die Thürme Hamburgs. Ihre geringe Zahl ist nun noch um zwei vermindert worden. Je näher und näher wir kamen, mit desto ängstlicherer Erwartung schlug das Herz. Endlich kamen wir an dem, an der Stadt gelegenen Landungsplatze an. — Eine solche Ankunft hat sonst immer etwas sehr Angenehmes, Freudiges. Die Angehörigen der Erwarteten stehen am Ufer, diesen fröhlich entgegenwinkend und zurufend. Verwandte und Freunde begrüßen sich mit freudigen Mienen, und selbst wer fremd und allein dasteht, ist froh, ein Ziel erreicht zu haben, und heiter in den Gedanken an das Neue und Schöne, was er hier sehen und genießen wird.

Heute aber sahen wir nur ernste und bekümmerte Gesichter; nirgends eine freudige Aufwallung, nirgends ein fröhliches Bewillkommnen, wohl aber Thränen in den Augen Mancher, denn es ist, als ob der Schmerz mit erneuerter Gewalt losbräche, wenn man nach einem betroffenen großen Unglück seine Angehörigen wiedersieht.

Mit einem Reisegefährten eilte ich sogleich dem Innern der Stadt zu. Schon waren wir viele Straßen durchlaufen und noch hatten wir keine Veränderung irgend einer Art wahrgenommen. In den engen, krummen Straßen war viel Regsamkeit, Alles ging wie gewöhnlich seinen Geschäften nach, vielleicht mit verdoppelter Eile und Emsigkeit, weil nun so viel des Versäumten nachzuholen ist; weil es nun gilt, durch die größtmöglichste Anstrengung zu streben, das Verlorene wiederzugewinnen.

So waren wir die Gröningerstraße heraufgekommen, wendeten uns rechts und standen auf der Zollenbrücke. Da lag vor uns die Trümmerstadt; so weit das Auge reicht, sahen wir vor uns und nach beiden Seiten hin nichts als Schutt und Ruinen — ein merkwürdiger, schrecklicher, unbeschreiblicher Anblick. Und welcher grelle Contrast! Hinter uns alles Leben und Bewegung, eine fast krampfhafte Thätigkeit, ein geschäftiges Durcheinanderlaufen und Rennen, ein Getümmel, eine Emsigkeit, wie in einem Bienenstocke, und nun vor uns diese Oede, diese Stille über den noch dampfenden Trümmern. — In allerlei grotesken Figuren stehen einzelne Giebel und Mauerwände noch da, mit ihren Fensteröffnungen wie aus leeren Augenhöhlen uns anstarrend. Riesig ragt uns gegenüber die Ruine der Nikolaikirche hervor, während rechts, wunderbar erhalten, ein großes, prächtiges Gebäude majestätisch aus dem Felde der Vernichtung sich emporhebt. Es ist die neue Börse. Wohl erhalten steht sie mitten unter den Ruinen, ein gutes Vorzeichen, daß Hamburg zwar schwer gebeugt, aber nicht vernichtet ist, daß sich die zweite Handelsstadt Europa's mit Gottes und ihrer Nebenmenschen Hilfe, so wie durch eigene Kraft wieder frei und groß aufrichten wird.

Die ganze Brandstätte ist mit Wachen umstellt, damit sich Niemand unvorsichtig in diese Trümmerstadt begebe, wo durch einstürzendes Mauerwerk leicht Leben gefährdet werden könnten. Wir beschlossen, den eingeäscherten Stadttheil in seiner ganzen Ausdehnung zu umgehen. Uns nach der rechten Seite wendend, gelangten wir zuerst durch die halbzerstörte Bäcker- und die Schmiedestraße zur Petrikirche, die nebst ihrem berühmten Thurm gleichfalls in Ruinen liegt. Ein tiefes Loch in der Erde zeigt die Stelle, wo die Thurmspitze mit ihrem Knopfe aufgefallen ist. — Wir gingen nun bis zum Steinthor, vor welchem auf dem Plan noch mehrere der Zelte stehen, in denen ein Theil der armen Geflüchteten mit dem Wenigen, was sie von ihrer Habe gerettet, ein erstes Unterkommen fanden. Von der Anhöhe bei dem ebenfalls, wenn auch nur theilweise abgebrannten Detentionshause hatten wir eine weite Uebersicht über das ungeheure Trümmerfeld, und von hier aus sahen wir auch noch auf mehreren Stellen die hellen Flammen aus den Schutthaufen schlagen. Da man nicht ohne große Mühe und Gefahr bald dahin dringen kann, und diese Feuer mitten in dem ungeheuren Schuttmeere keinen Schaden bringen, so läßt man sie ruhig ausbrennen. Am Holzdamm und in der Zuchthausstraße stehen noch die meisten äußeren Umfassungsmauern der Häuser und verrathen deren frühere Eleganz. Einen der traurigsten Anblicke gewährt wohl der alte Jungfernstieg, sonst die Zierde Hamburgs. Alle die großen Hotels, welche ihn begrenzten, liegen in Schutthaufen. Während auf den andern Seiten der Binnen-Alster die Bäume in ihrem schönsten Grün prangen, stehen die am alten Jungfernstieg ihres Laubes und ihrer kleineren Aeste beraubt, schwarz und mit verkohlter Rinde da. Hierher hatten beim so raschen Fortschreiten des Feuers Viele ihre Habe gerettet, denn hier glaubte man sie am sichersten. Man konnte nicht denken, daß auch diese kolossalen, massiven Häuser so bald als ein Opfer des rasch um sich fressenden Ungeheuers fallen würden. Und hier verbrannten die Reste des Eigenthums so vieler Familien. Die Stege und Pfähle nahe am Ufer sind bis an den Wasserspiegel abgebrannt, und an dem Ufer ist das Wasser gefüllt mit den verschiedensten Gegenständen des Luxus und der Nothwendigkeit. Halb verbrannte Betten, Matratzen und Decken schwimmen unter Meublen aller Art. Wir sahen da ein Fortepiano mit verbrannten Tasten, auf welches das Wasser ein Paar Damenhüte gespült hatte. Große Spiegelrahmen mit Glasresten, Arbeitskörbchen, Papiere und allerlei Neuigkeiten liegen unter und übereinander in dem nassen Element, welches in diesen Tagen eine so totale Niederlage durch seinen mächtigeren Bruder erlitt.

Am andern Ende des Jungfernstiegs hatte man, wie bekannt, durch Sprengen von Streit's Hotel und einigen Nachbarhäusern den Flammen hier den Weg versperrt. Man meint besonders in dieser Gegend, wo das Mauerwerk in ungeheuern Massen über einander liegt, die Wirkung eines Erdbebens zu schauen. Der Neuewall, dessen obere Hälfte gleichfalls niederbrannte, ist schon wieder durch das zur Seite schaffen des Schuttes passirbar. Wir begegneten hier einigen Frauen, die mit thränenden Augen die Stelle suchten, wo einst ihr Haus stand. Im Allgemeinen aber fiel uns auf, mit welcher Fassung und Würde die Hamburger das ungeheure Unglück ertragen. Man vernimmt kein nutzloses, unmännliches Jammern und Klagen; mit Ergebung nehmen sie hin, was ein feindliches Geschick über sie verhängt hat. Sie bauen ihre Hoffnung auf die ihnen von allen Seiten zuströmende Hilfe der Mitlebenden, am meisten aber vertrauen sie auf die eigenen Kräfte. Es ist eine schöne Sache um den alten reichsstädtischen Stolz, wenn er sich auf eine so edle, männliche Weise kund gibt. — Und wie viel ist des Elends, namentlich unter den Mittelständen, denen nicht allein ihr Habe verloren ging, sondern denen auch die Mittel zur Erwerbung ihres Lebensunterhaltes genommen sind.

Der Rödingsmarkt, dessen beide Häuserreihen durch einen Kanal getrennt sind, bietet ebenfalls einen höchst traurigen und dabei sonderbaren Anblick dar. Die eine Seite der Straße steht ganz unversehrt da; wer hätte glauben sollen, daß die Bewohner dieser Häuser, welche bald anfänglich in so großer Gefahr schwebten, sicherer vor ihr waren, als die am andern Ende der großen Stadt, bei dem so weit entfernten Steinthor. — Auf der einen Seite der Straße elegante Läden, Luxus und Glanz, auf der andern die abenteuerlich gestalteten, ausgezackten Mauerreste! — An mehren Stellen fanden wir Zeichner, und gewiß, bald wird Europa mit Beschreibungen und Ansichten des Hamburger Brandes und der Ruinenstadt überschwemmt sein. Die Spekulation war auch in Hamburg schon thätig genug, das Unglück auszubeuten. An vielen Läden fanden wir, nachdem das Feuer kaum bewältigt war, schon Pläne „mit Angabe des niedergebrannten Stadttheils", mehrere Beschreibungen und Lieder, welche in der Tasche der Matrosen bald die Reise um die Welt machen werden.

Am andern Tage führte uns ein Spaziergang an den Hafen und vor das Altonaer Thor. Welches Leben überall! wie muß dieses eigenthümliche Treiben in einem Hafen den Fremden überraschen, welcher das Erstemal eine Hafenstadt besucht. Rechts an dem Altonaer Thore auf einer Wiese standen die Zelte, in denen die Truppen aus der Schwesterstadt Bremen bivouakiren. Es sind, eine Abtheilung preußischer Pioniere ausgenommen, die Hilfe beim Sprengen der Ruinen und beim Wiederherstellen der Wasser-Kommunikation leisten, die einzigen fremden Truppen, welche noch den beschwerlichen Dienst in der Stadt mit verrichten helfen. — Zu allen Thoren kommen nun die mit Meubles und Hausgeräth beladenen Wagen wieder in die Stadt herein, um die schon geräumten, verschont gebliebenen Häuser wieder wohnlich zu machen. Auf dem berüchtigten Hamburger Berge aber, wo jetzt statt der sonstigen Bretterbuden eine lange Reihe der niedlichsten, zu allerlei Schaustellungen bestimmten Häuser stehen, darunter ein Circus und drei Theater, da war schon wieder dem großen Publikum Vergnügen aller Art bereitet. Tanzmusik tönte aus einem Hause, dessen Fenster alle mit geputzten, lachenden Dirnen besetzt waren, und am hellen, heißen Nachmittage sah man durch die offenen Parterrefenster, wie sich Schiffsleute und Soldaten mit den Dirnen im raschen Tanz drehten. Gliederverrenker und Taschenspieler hatten ihre Ausrufer im abenteuerlichsten Kostüm vor den Thüren, und wir konnten in Zeit von kaum zwei Stunden in drei Theatern Vorstellungen mit ansehen; in dem einen die Oper „Maurer und Schlosser", in dem nebenstehenden das Trauerspiel „Otto v. Wittelsbach. Von diesen Theatern kann man sich kaum einen Begriff machen, wenn man sie nicht selbst gesehen hat. Sie spielen alle Nachmittage, (Abends hat, der Thorsperre wegen, fast alles Leben auf dem Hamburger Berge aufgehört), zwei bis dreimal hintereinander dasselbe Stück, welches stets in dem Zeitraume von höchstens 3/4 Stunden, incl. der Zwischenakte, eingezwängt ist. Maurer und Schlosser ward mit Begleitung eines Orchesters von drei Personen aufgeführt. Ein alter Mann spielte Violon, seine Tochter die erste Geige und ein junger Mann blies Klarinette, wobei er indeß seine Cigarre weiter rauchte. Nebenan aber saßen die kaiserlichen Prinzessinnen und Otto v. Wittelsbach im schönsten Schmuck an den Fenstern der zum Theater gehörigen Branntweinstube, und der Kaiser blies im vollen kaiserlichen Ornate in der Thüre die Trompete, um Neugierige anzulocken, die sich indeß heut überall nur spärlich eingefunden hatten. — Und auch dies sind Bühnenkünstler, und sie halten sich gewiß für keine schlechtern, als ihre Kollegen an dem oder jenem Hoftheater. Auch einen bedeutenden Kunstkenner traf ich am letzteren Orte. Es war ein wohlgekleideter junger Mensch, der mir ganz ausführlich auseinandersetzte, wie er den Otto v. Wittelsbach in Berlin von Rott viel besser gesehen habe. Kritiker muß es doch überall geben.

Wie unnöthig unsere anfängliche Furcht von der verkündeten Hungersnoth, den Räuberhorden, und dem Anfallen ganzer Bettlerheerden gewesen, hatten wir bald genug erfahren. Lebensmittel waren im Ueberfluß da, und zu den gewöhnlichen Preisen; die Räuber u. Mordbrenner-Banden hatten sich überhaupt nur in den Zeitungen herumgetrieben, und selbst nicht einmal ein Bettler ist uns zu Gesichte gekommen. Logirt aber haben wir im neuen Holsteinschen Hause nicht allein gut, sondern auch recht billig, und hätte sich Niemand dürfen durch Furcht vor Hunger und Mangel an Unterkommen abhalten lassen, diese für den Augenblick interessanteste Reise zu machen.

M. Bauschke.

Weimar, 21. Mai. Heute Morgen 5 Uhr wurden wir abermals durch den Donner der Lärmkanone erschreckt, deren Signale einen nahen Brand verkündeten. Das Feuer war in dem nahen Dorfe Ober-Weimar ausgebrochen und hat die daselbst gelegene Papiermühle größtentheils in Asche gelegt. Auch aus den verschiedenen Theilen des Landes gehen traurige Berichte über stattgefundene Brände ein.

Karlsruhe, 23. Mai. Unser Landtag ist heute eröffnet worden, und zwar ohne die Förmlichkeit einer Thronrede, durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern im Auftrage des Großherzogs. Die Regierung bezeichnet den Ständen als die Aufgabe dieses Landtags nebst dem Budget, jedoch vor demselben die Förderung der Badischen Eisenbahn bis zur Schweizer-Grenze; alles Uebrige soll dem nächsten ordentlichen Landtage vorbehalten bleiben.

Rußland.

Warschau, 23. Mai. (Privatmitth.) Die Nachricht von dem großen Brande Hamburgs ist sehr schnell nach Petersburg gelangt, da sie von hier gleich dahin, nach Ankunft der Estafetten, durch den Telegraphen berichtet wurde. Gestern wollte man wissen, daß Seine Majestät der Kaiser 50,000 Silber-Rubel zur Unterstützung dieser unglücklichen Stadt bestimmt habe. Uebrigens scheint es sich immer mehr zu bestätigen, daß unser Handelsstand durch diesen schrecklichen Brand keinen erheblichen Schaden erlitten hat. Die Course der Pfandbriefe, welche auf die ersten Nachrichten davon etwas gesunken waren, haben sich wieder auf den frühern Stand erhoben, und wurden am letzten Börsentage pr. 100 Fl. à 14 R. 68 K., à 70 Fl. 97 . 26 à 98½ Fl. bezahlt. — Das in Petersburg erfolgte Absterben des Generals der Infanterie, Generaladjutanten und Chef der Land- und Wasserverbindung der russischen Monarchie, Grafen Toll, wird allgemein bedauert. Er zeichnete sich in jeder Stellung aus, und man verehrte in ihm einen eben so erfahrenen und siegreichen Militär als geschickten Administrator. — Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter

machte in verflossener Woche eine Reise nach dem Kreise Strubcerzow, und dessen Gemahlin eine nach der Festung Iwangrod (Demblin). Das durchlauchtigste Paar ist aber bereits wieder glücklich hierher zurückgekehrt. — Dem hiesigen griechischen Erzbischof Antòni haben Se. Kaiserl. Majestät den Alexander Newski-Orden zu ertheilen geruht. — Am 1/13. k. Mts. wird das Dampfschiff von 40 Pferdekraft von Nowgorow (4 Meilen unterhalb Warschau) mit Passagieren nach Danzig gehen. Für die ersten Plätze in der Kajüte zahlt man 10 SR. für die Reise. — Der Improvisator Giustiniani kehrte von Berlin hierher zurück und ließ sich in Gegenwart des Fürsten Statthalters und seiner Familie hören. — Aus Galizien wird gemeldet, daß die Pfandbriefe der dort ebenfalls errichteten landschaftlichen Kreditgesellschaft, wahrscheinlich innerhalb drei Monaten in Cours gesetzt werden würden. — Am 16. starb hier einer der industriösesten und reichsten Einwohner Polens, der Färber, Gutsbesitzer und Unternehmer einer Rübenzuckerfabrik, Wilhelm Werner, an der ungewöhnlichen Krankheit einer Verknöcherung der Herzklappen. Er erwarb sich besonders um die Einbürgerung der Tuchfabrikation in Polen große Verdienste. — Die am 2ten Pfingstfeiertag gewöhnlichen Wallfahrts- und Modefahrten nach dem Camaldulenser-Kloster Bilani, eine Meile von hier, wurden dies Jahr durch das schönste Wetter begünstigt, dennoch haben sie auch diesmal wieder abgenommen; vielleicht hat man bemerkt, daß der dasige Ablaß nicht so viel Sünden vergeben könne, als bei den Wallfahrten begangen werden. An der Barriere wurden gezählt: 803 Kutschen und Chaisen, 805 Droschken, 398 Britschken, Omnibusfahrten 13, Reiter 86, welche dahin passirten. — In vergangener Woche zahlte man auf unserm Markte für den Korsez Weizen 5 SR. 34 Kop., Roggen 2 SR. 99 K., Gerste 2 SR. 29 K., Hafer 1 SR. 73 K., Hirse 5 SR. 74 K., Kartoffeln 96½ Kop., und für den Garniz Spiritus (unversteuert) 35 K. — Wenn die großen Wollhändler mit ihren Einkäufen auf den Schafen angehalten haben, so fanden sich von der Preußischen Gränze mehrere kleine israelitische ein, welche darin ihr Glück versuchen.

Polnische Gränze, 14. Mai. Seit der Rückkehr des Fürsten Paskewitsch aus St. Petersburg bringen die Warschauer Zeitungen fast täglich kaiserliche Gnadenbeweise, die den Polen durch Vermittelung des Fürsten Statthalters während dessen Anwesenheit am kaiserlichen Hoflager ausgewirkt worden sind, und unter denen sich eine beträchtliche Reihe von Beförderungen und Belohnungen befindet. Das Gerücht, daß die im Königreich stationirte Armee nunmehr auch auf den Friedensfuß reducirt werden soll, gewinnt immer mehr an Consistenz, und namentlich heißt es, daß die gesammte Kavallerie, deren Verpflegung hier allerdings viel kostspieliger ist als im eigentlichen Rußland, nächstens dahin zurückgezogen werden solle. Vielleicht hängt diese Maaßregel mit der Concentrirung großer Reitermassen im Süden des Reichs behufs des kaukasischen Kampfes näher zusammen, als man vermuthet. — Wenn in der neuesten Zeit hin und wieder in fremden Tagsblättern behauptet worden ist, daß der Bau der Warschau-Krakauer Eisenbahn ins Stocken gerathen sei, so darf dagegen versichert werden, daß dieser Bau rüstig vorschreitet, daß bereits mehr als zwei Drittheile sämmtlicher Erdarbeiten vollendet und die Hälfte sämmtlicher Brücken, nämlich über 100, völlig hergestellt sind. Das Werk wird eines der großartigsten, das der Continent aufzuweisen hat. (A. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Nach der Rede des Hrn. Berryer in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer trat Hr. Guizot nochmals auf, um sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe zu vertheidigen. Er versicherte aufs Neue, daß er es stets aufrichtig gemeint habe und meine; nur müsse man nicht die Beantwortung ganz unmöglicher Fragen von ihm verlangen. Er habe gestern kategorisch erklärt, der Vertrag werde nicht ratificirt werden; heute frage man: ob er je einen Vertrag, die Lage der Dinge möge sein wie sie wolle, ratificiren werde? Hierauf könne er keine Antwort geben; er wiederhole, daß der Vertrag, so wie er jetzt bestehe, nie ratificirt werden würde. In Antwort auf die Angriffe des Hrn. v. Salvandy äußerte Hr. Guizot ferner, daß er die auf ihm lastende Verantwortlichkeit nicht schmälern wolle; er habe unterzeichnet, weil er der Meinung gewesen, Frankreich sei moralisch verpflichtet. (Bei diesen Worten entstand eine allgemeine Mißbilligung, der Lärm wurde so heftig, daß die Rede des Ministers nicht mehr gehört werden konnte.) Hr. Guizot wiederholte, er halte Frankreich für moralisch durch die Unterzeichnung verpflichtet; doch sei die Verpflichtung nicht definitiv. Die gestrige Deputirtenkammer-Sitzung ist von großer Wichtigkeit, so daß leicht ein Ministerwechsel die Folge davon sein könnte. Das Ministerium steht mit dem Vertrage über das Durchsuchungsrecht ganz isolirt da, da es nicht etwa blos die Opposition, sondern auch den größten Theil seiner eigenen Partei gegen sich hatte. — Heute begann die Diskussion der einzelnen Posten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Sie wurden sämmtlich ohne weitläufige Debatten gut geheißen. Bei der darauf folgenden Discussion über das Budget des Unterrichtsministerium ergriff der Herzog von Valmy das Wort, um Freiheit des öffentlichen Unterrichts zu verlangen, d. h. für den Klerus, dessen eifriger Verfechter dieser legitimistische Pair ist. Hr. Guizot schien heute von dem heißen Wortkampfe, den er mehre Tage lang in beiden Kammern zu bestehen gehabt, sehr abgespannt. Wirklich ist es auch zu viel, alle Talente gegen sich zu haben, und allen Angriffen allein Widerstand leisten zu müssen, und dieses ist bei Hrn. Guizot der Fall gewesen, der aufs männlichste die ganze Last der Debatte über das Durchsuchungsrecht getragen hat. Seine Lage scheint indeß trotz seines kräftigen Widerstandes unhaltbar geworden zu sein. (Fr. Bl.)

(St.-Ztg.) Ich habe vielen parlamentarischen Debatten schon beigewohnt, aber ich erinnere mich nicht, Scenen, wie gestern in der Deputirtenkammer, gesehen zu haben. Herr Jacques Lefebvre, ein ultraministerieller Deputirter, Herr von Salvandy, vom gegenwärtigen Kabinet zum Botschafter in Madrid ernannt, Herr Dupin der Aeltere, kurz, lauter Männer, die ihren Grundsätzen und ihrer Stellung nach dem Kabinette mehr oder weniger anhängen, sprechen sich gegen die von Herrn Guizot bei der Abschließung des Vertrages vom 20. Dezember befolgte Politik aus. Selbst Herr von Lamartine, der die Tribüne nur bestiegen hatte, um Herrn Guizot das Wort zu reden und auf diese Art zu zeigen, daß er aus den Interpellationen über das Durchsuchungs-Recht nicht eine Gelegenheit zum Umsturz des Kabinets machen wolle, konnte nicht umhin, Herrn Guizot mehrere bittere Wahrheiten zu sagen. Woher kommt es, daß nicht Herr Thiers und dessen Parteigänger diesmal die heftigsten Gegner des Herrn Guizot waren, sondern daß gerade die Freunde des Kabinets den Herrn Guizot schonungslos angriffen? Herr von Lamartine hat in seiner gestrigen Rede die Ursache dieser sonderbaren Erscheinung angegeben. Herr Guizot hat es dadurch versehen, daß der Abschluß des Vertrages vom 20. Dezember den Kammern zuerst durch die Englischen Blätter bekannt wurde, anstatt daß der Vertrag der Adreß-Kommission hätte vorgelegt werden sollen. Er hat dadurch den ersten Grund des Mißtrauens gegen jenen Vertrag gelegt. Als später in der Deputirten-Kammer Herr Guizot über den Inhalt jenes Vertrages interpellirt wurde, hielt er es gleichsam für angemessen, den Text desselben nicht vorzulegen. Die Englische Presse ersetzte diese Zurückhaltung des Herrn Guizot, indem sie den Wortlaut jenes Vertrages veröffentlichte. Da bei vielen Verträgen geheime Klauseln ausbedungen werden, so suchte man die Verschwiegenheit des Herrn Guizot durch solche geheime Artikel zu erklären, die er nicht wage, der Oeffentlichkeit zu übergeben. — Herr Guizot wurde hierauf nur noch zurückhaltender über seine Politik in dieser Angelegenheit und gab zu verstehen, die Schuld des Abschlusses dieses der öffentlichen Meinung so stark entgegengesetzten Vertrages liege einzig und allein an seinen Vorgängern im Departement der auswärtigen Angelegenheiten. Die Herren Thiers und Molé, die damit bezeichnet wurden, konnten dabei nicht still schweigen. Graf Molé war der Erste, der erklärte, er werde die Behauptung des Herrn Guizot durch Gegenbeweise entkräften. — Welche Resultate der daraus sich entspinnende Kampf hatte, wissen Sie aus den jüngsten Debatten in der Pairs-Kammer. In der Deputirten-Kammer übernahm es gestern Graf Salvandy, das ganze Geheimniß dieser Unterhandlungen der Kammer ohne Schonung aufzudecken. Durch Vorlesung mehrerer Depeschen suchte er zu zeigen, daß Graf Molé jede die Abschließung des Vertrages vom 20. Dezember betreffende Unterhandlung auf das bestimmteste zurückwies, und daß Graf Sebastiani, der sich erlaubt hatte, ohne besondere Instruktion das Konferenz-Protokoll vom 12. Dezember 1838 zu unterzeichnen, vom Grafen Molé deshalb sehr ernstlich zur Rede gestellt wurde. Für den weiteren Verlauf der Sache verweise ich Sie auf die gestrigen Debatten der Deputirten-Kammer, welche in den Annalen unseres parlamentarischen Lebens Epoche machen und schwerlich ohne wichtige Folgen vorübergehen dürften.

Es soll jetzt offiziell sein, daß der Neapolitanische Botschafter in Paris um die Mediation des Tuilerienkabinets zwischen dem Königreiche der beiden Sicilien und Holland zur gütlichen Beilegung der zwischen diesen Ländern entstandenen Differenzen nachgesucht habe.

Graf Molé äußert laut, wenn er ins Kabinet komme, werde einer seiner ersten Handlungen die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Spanien und die Ernennung eines Botschafters sein, welcher den Auftrag erhalten würde, seine Kreditive dem Regenten Espartero zu überreichen. Man bezweifelt es, daß in diesem Falle Hr. von Salvandy wieder nach Madrid würde geschickt werden.

Paris, 22. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer antwortete der Minister des öffentlichen Unterrichts dem Herzog v. Valmy, welcher im Interesse des Klerus die Freiheit des öffentl. Unterrichts verlangt und sich dabei auf die Charte berufen hatte, Folgendes: „Allerdings sei die Freiheit des Unterrichts in der Charte begründet und versprochen, aber nicht eine unbegrenzte; denn so wie es sich um öffentlichen Unterricht handle, habe der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung, diesen zu überwachen. Die Privat-, die Familien-Erziehung sei völlig frei, der Familienvater werde in Nichts beschränkt. Die Universität übe keinen Glaubenszwang; sie erziehe im Gegentheil die Kinder in Ehrerbietung gegen die Religion ihrer Eltern. Die Universität verdiene die Vorwürfe, welche ihr von vielen Seiten gemacht werden, in keiner Hinsicht, die Professoren, deren Oberhaupt er zu sein sich zur Ehre rechne, seien über die kleinlichen Anschuldigungen, wie jetzt gegen sie erhoben würden, weit erhaben." Der Herzog von Valmy: „Die Professoren sollen auf dem Katheder nicht von Politik sprechen." Der Minister: „Ich habe nie gehört, daß ein Professor mit seinen Schülern vom Durchsuchungsrechte gesprochen habe. Die Hauptsache ist, daß die Kinder in tüchtigen Grundsätzen, in der Ehrfurcht und Liebe zu ihrem Lande auferzogen und in ihrer Stellung als Christen vorbereitet werden, um später vernünftige und aufgeklärte Bürger in einem aufgeklärten freien Staate zu werden." Herr Bechard verlangte wie Herr v. Valmy die unbedingte Freiheit des Unterrichts und die Vollziehung des kaiserlichen Dekrets, nach welchem die Kinder in der römisch-katholischen Religion auferzogen werden sollen. Herr Villemain wiederholte, daß die Universität keinen Zwang ausübe, und ihr Streben dahin gerichtet sei, das religiöse Gefühl in den Grenzen der Religion, zu welcher sich die Eltern bekennen, zu befriedigen. Die allgemeine Diskussion wurde hiermit geschlossen, und die ersten Kapitel des Budgets des öffentlichen Unterrichts nach einigen Bemerkungen angenommen. Herr Lespinasse beschwerte sich hierauf, daß die Professoren der Theologie, welche von den Bischöfen vorgeschlagen werden, nur auf Veranlassung der Universität entlassen werden können. Der Minister bemerkt dagegen, daß den Bischöfen dadurch, daß solche die Professoren vorschlagen, schon Rechte genug eingeräumt wären. Herr Lespinasse bemerkt, in Frankreich bestehe eine Sekte, welche sich Lamennaissche Sekte nenne (Gelächter); zu ihr gehören mehre Professoren der Theologie und dies sei ein beklagenswerther Mißbrauch. Herr de la Plesse lenkte dann die Aufmerksamkeit des Ministers auf den mißlichen Stand der Kommunal-Schulen. Der Minister entgegnete, daß die Kommunal-Schulen keineswegs ab-, sondern täglich mehr zunähmen. Herr Dejobert trägt hierbei auf eine Mehrbewilligung von 300,000 Fr. zur Erbauung von Schulhäusern an. Der Minister bemerkte dagegen, diese Summe sei zu gering und zu groß; denn zu Erbauung von den noch in allen Gemeinden fehlenden Schulhäusern reiche dieselbe bei weitem nicht aus. Uebrigens handele es sich um etwas viel Wichtigeres, nämlich um 3000 Gemeinden, die noch gar keine Schulen hätten. Diese müßten vor allem damit versehen werden, bevor man damit sich sich beschäftigen könne, Schulhäuser in den Gemeinden zu erbauen, welche schon Lehrer und Schulen besäßen. (Fr. Bl.)

Die Französische Regierung soll in den letzten Tagen die Nachricht erhalten haben, daß die kommerziellen Unterhandlungen Belgiens mit Preußen auf dem Punkte stünden, eine Aenderung in den Tarifen und einen Handelsvertrag zwischen Belgien und dem Deutschen Zollvereine herbeizuführen. In Folge dieses Vertrages würden die kommerziellen Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien abgebrochen werden müssen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, wird Frankreich allen Transithandel von Deutschland her verlieren, da dieser dann über Belgien gehen wird.

Seit einiger Zeit sind hier Werbungen zur Auswanderung nach der jungen Republik Texas im Gange. Bereits in einigen Tagen werden 150 Pariser und Pariserinnen nach diesem Lande abreisen. Durch förmlichen Vertrag sind den Männern 10 Fr. und den Frauen 5 Fr. täglich zugesagt.

Gestern brachen, wie wir vernehmen, einige Unruhen in der polytechnischen Schule aus. Dreizehn Zöglinge wurden in das Gefängniß der Abtei gebracht. Ueber die Veranlassung jener Unordnungen hat noch nichts verlautet.

Es sind Befehle nach Brest abgegangen, um zwei Kriegsschiffe nach Haiti zu expediren, damit, im Fall es dort zu ernstlichen Unruhen kommen sollte (der Präsident Boyer ist bekanntlich mit den Abgeordneten zerfallen), das Französische Eigenthum zu schützen.

Spanien.

Madrid, 13. Mai. Die Gaceta von heute enthält die, von dem Kriegsminister an den Grafen von Parsent, Ober-Kammerherrn des Infanten Don Francisco, unter gestrigem Datum gerichtete Mittheilung, aus welcher sich ergibt, daß der Sohn des Infanten Don Francisco die ihm von dem verstorbenen Könige, seinem Oheim ertheilte Würde eines General-Capitains

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit vier Beilagen.

Erste Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 30. Mai 1842.

(Fortsetzung.)

niederlegte, um von dem Regenten die Anstellung als überzähliger Husaren-Capitain zu erlangen. Diese Sache gab heute zu mancherlei Betrachtnngen Veranlassung. — Das Husarenregiment „la Princesa", das einzige der spanischen Armee, garnisonirt hier in Madrid und bildet ausschließlich die Eskorte der Königin, so wie zum Theil auch die des Regenten bei deren öffentlichem Erscheinen. Es kann daher leicht der Fall eintreten, daß ein Infant von Spanien, dem man hier die Hand der Königin zu bestimmen scheint, als Capitain die Eskorte des Herzogs de la Vitoria zu befehligen habe.

Madrid, 15. Mai. Heute hat das große Banket stattgehabt, welches von dem Regenten, dem Infanten Don Francisco de Paula, im Palaste Buena Vista gegeben wurde. Anwesend waren die Minister, die Präsidenten, die Vicepräsidenten und Sekretäre der beiden Kammern, die Mitglieder des diplomatischen Corps, der Generalkapitän, der politische Chef von Madrid, die Commandanten der Nationalmiliz und die Alcaden. — Es heißt, der Regent und Hr. Gonzales seien wohl geneigt, dem Infanten Don Francisco de Paula zu gestatten, daß er seinen beständigen Aufenthalt in Madrid nehme. Allein Hr. Arguelles, der Vormund der Königin, widersetzt sich einer solchen Concession auf das lebhafteste. Es wird jetzt versichert, der Infant werde sich mit seiner Familie demnächst nach Sevilla begeben. — Die HH. Onis und Alvear sind endlich von hier abgereist, um die beiden Söhne des Infanten Don Francisco abzuholen.

Italien.

Rom, 16. Mai. Die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Baiern erfolgte vorgestern Abends nach Abgang der Post. Mehrere unserer ersten Künstler hatten sich auf Villa Malta eingefunden, um den hohen Reisenden zu bewillkommnen, der ihnen seine Freude ausdrückte, wieder in Rom zu sein. Im Publikum ist der König bis jetzt nicht erschienen, da Regierungsgeschäfte seine Zeit in Anspruch nehmen und der Kabinets-Courier morgen mit Depeschen nach München abgesandt werden soll. (A. A. Z.)

Amerika.

Die Bremer Zeitung enthält Folgendes: „Da wiederum in den Französischen Blättern Nachrichten aus Port au Prince vom 29. März stehen, welche fast immer mit Spekulationen in den Haitischen Fonds zusammenhängen und daher als übertrieden anzunehmeu sind, so freuen wir uns, aus uns gütigst mitgetheilten Privatbriefen Folgendes zur Berichtigung und Beruhigung veröffentlichen zu können: „„Port au Prince, den 16. März. — Seit gestern ist der Senat versammelt, und wie es heißt, aber nicht zu verbürgen ist, will sich der Präsident das Recht der Diktatur anmaßen und die Repräsentanten-Kammer abschaffen. — Man spricht viel davon, und wenn dem so ist, so könnte es wohl leicht etwas Lärm geben. Da indeß die Bürger im Allgemeinen nicht für Unruhen gestimmt sind und die National-Garde gewiß solche verhindern würde, so glauben wir, daß wegen Sicherheit von Eigenthum auch nicht das Mindeste zu befürchten ist. Man ist auch gar nicht deshalb besorgt, indessen wollten wir Ihnen doch dieses mittheilen, falls Ihnen anderweitig etwas davon zu Ohren kommen sollte. Sie können daher ganz unbesorgt sein." Spätere Briefe aus Port au Prince vom 28. März und aus Cap Haiti vom 9. April, wohin Briefe aus Port au Prince in 3 bis 4 Tagen gelangen, erwähnen nichts von Unruhen; auch besteht die ganze auf der Insel vertheilte Truppenmacht Haiti's nur in 26,000 Mann, so daß in Port au Prince wie gewöhnlich höchstens 2000 Mann, statt, wie die Französischen Zeitungen sagen, 20,000 Mann versammelt sein könnten."

Nach den neuesten Berichten aus Peru und Bolivien ist General Ballivian in Folge des Sieges von Ingavi bis nach Arica vorgedrungen und hat diesen Hafen besetzt. Laut einem Dekrete, datirt Lima, 23. Dezbr. 1841, unterzeichnet vom Präsidenten Manoel Menendez, sollen die Peruaner in Masse sich gegen diesen Einfall erheben und auf jede mögliche Weise dem Feinde Widerstand leisten. Durch ein zweites Dekret vom 27. Dezember wird nicht nur der Hafen von Arica, sondern die ganze Küste von Sama, bis nach der Spitze von Pisaqua, in Blokade-Zustand erklärt. In dieser Beziehung wird den Vereinigten Staaten und den übrigen Ländern am Atlantischen Meere diesseits der Linie, wie überhaupt allen Europäischen Nationen, eine Frist von 10 Monaten gewährt, während sie für Brasilien, Central-Amerika und Mexiko auf 8, und für Chili, Neu-Granada und Aequator auf 4 Monate festgesetzt ist. Mittlerweile hat Ballivian erklärt, daß er nicht gekommen sei, um Eroberungen zu machen, sondern um Frieden zu schließen. Zum Andenken an die gewonnene Schlacht werden für die Anführer und Offiziere überhaupt goldene Denkmünzen geprägt, wovon diejenigen, welche an die Generale ausgetheilt werden, eine Einfassung von Diamanten haben sollen. Die Medaille wird an einer Schleife mit den National-Farben getragen. Die Soldaten erhalten auf dem linken Arme einen Schild mit grünem Felde und goldener Einfassung nebst den Worten: „Sieger von Ingavi, am 18. November 1841." Die Wittwen, Söhne und Väter der auf dem Schlachtfelde gefallenen oder an ihren Wunden gestorbenen Soldaten erhalten die ganze Löhnung ihrer Verwandten als Gnadengehalt auf Lebenszeit. Dem General Ballivian hat die Stadt Oruro den Titel: „Retter von Bolivien und Vater des Vaterlandes" beigelegt. Ein besonderes Dekret befiehlt die Errichtung einer viereckigen Pyramide von 45 Fuß Höhe auf dem Schlachtfelde von Ingavi, zur Erinnerung an diese Waffenthat. Auf die Spitze der Pyramide wird General Ballivian zu Pferde in Guß gestellt werden. Die Peruaner unter Gamarra zählten 5400, die Bolivier 4100 Streiter. Nach dem Verlust der Schlacht, welche im Angesichte der beiden größten Berge der neuen Welt, des Illampu und Illimani, geliefert wurde, warfen sich die Trümmer des Peruanischen Heerhaufens auf Calamarca, wo 3200 Mann nebst dem Ober-General Don Ramon Castilla und 174 Offizieren in Gefangenschaft geriethen. Die Peruaner hatten 500 Todte und 422 Verwundete, die Bolivier 208 Todte und 434 Verwundete.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. Mai. Am 23sten d. fiel ein 10 Jahr alter Knabe, welcher aufsichtslos an der Oder unterhalb der Vorderdombrücke sich mit Angeln beschäftigte, in das Wasser. Der des Schwimmens kundige Schiffer Franz Hensel befand sich eben auf der Brücke und sprang, als er den Knaben in Gefahr sah zu ertrinken, in den Strom und rettete ihn.

In der beendigten Woche sind (exclusive 1 todtgeborenen Mädchens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 27 weibliche, überhaupt 54 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Alterschwäche 4, an Blausucht 2, an Brustkrankheit 2 an Bandwurm 1, an Durchfall 2, an Gehirnwassersucht 1, an Krämpfen 7, an Lungenleiden 8, an Magenerweichung 1, an Nierenstein 1, an Nervenfieber 2, an Schlag- u. Stickfluß 7, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 2, an Wasserkopf 2, an Wassersucht 6. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 3477 Scheffel Weizen, 1228 Scheffel Roggen, 144 Scheffel Gerste und 716 Scheffel Hafer.

In der beendigten Woche wurden die Häuser Nr. 12 in der Albrechtsstraße, Nr. 66 in der Ohlauerstraße, Nr. 83 in der Klosterstraße, und Nr. 1 in der Taschenstraße neu abgefärbt.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Wolle, 9 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Ziegeln, 19 Gänge Brennholz und 204 Gänge mit Bauholz.

---

* Breslau, 29. Mai. Ein eigentliches Wolle-Geschäft hat sich zur Zeit noch nicht entwickelt, doch sind bereits kleine Parhtieen hochfeiner Waare aus den renommirtesten Schäfereien verkauft worden. Von der Seehandlung sind bereits einige kleine Posten gekauft. Ob das Geschäft schon im Laufe des morgenden Tages eine entscheidendere Wendung nehmen dürfte, steht zu bezweifeln.

Eisenbahn-Zeitung.

* Breslau, 29. Mai. (Amtl. Mitth.) In der Woche vom 22. bis 29. c. sind nach und von Ohlau auf der Oberschlesischen Eisenbahn 6,466 Passagiere gefahren; die Einnahme belief sich auf 2,425 Thaler.

Tages-Bulletin.

(Fortsetzung.)

Breslau ist eine große Stadt. Was ist noch Großstädtisches übrig, das Breslau jetzt nicht hätte? Selbst Droschken sind da. Die kurze Fehde zwischen Omnibus und Droschken ist mit der gänzlichen Niederlage der erstern zu Ende gegangen. Der Silbergroschen-Enthusiasmus, welcher jene eine kurze Zeit Anfangs durch die Straßen jagte, zuletzt beinahe hinken ließ, war schnell verraucht. Dagegen ist das Droschken-Faveur sehr lebendig — und wird es auch bleiben. Aus einem Omnibus ist ein Transportwagen für Kinder zur Spielschule geworden — eine hämische Andeutung des Omnibus-Fatums, daß die ganze Geschichte für Breslau nur eine Spielerei gewesen. Die Droschken aber werden floriren, jetzt und für alle Zeiten. Was auch Verkehrtheit, — Brodneid und andere schöne Eigenschaften dagegen unternehmen, — die Droschken sind in ihrem kurzen Dasein schon ins Leben der Breslauer gedrungen und es stellt sich heraus, daß sie, was auch dagegen gesagt wurde, von den Breslauern leben können. Die lebendigste Opposition rührt, wie natürlich, von den Lohnkutschern her. Sie ist ihnen auch insofern nicht zu verargen, als, wer in seinen Existenzmitteln sich angegriffen sieht, sich zu wehren sucht. Doch ist ihnen ja in keiner Hinsicht untersagt, ein Gleiches zu thun. Warum haben sie nicht unter sich selber eine Societät, wie der erste Droschken-Verein gebildet? Ihnen, im Gesammtwesen und mit Sachkenntniß, wäre das wahrlich noch um Vieles leichter geworden. Das große Publikum wird sich indeß nicht mehr mit Untersuchungen pro et contra befassen. Es profitirt von den Droschken, wie sie eben da sind, und die Unirten und Nicht-Unirten mögen zusehen, wie sie unter einander über Seyn- und Nicht-Seyn der Droschken fertig werden. Das eröffnete, den Aussichten nach täglich mehr um sich greifende, schlesische Eisenbahnwesen gestattet noch eine weite Ausbreitung dieses Erwerbes. Wer noch opponirt, offen oder im Stillen, möge deshalb lieber den Wald vor lauter Bäumen nicht übersehen — es ist noch Zeit, sich tüchtig dran zu halten. Seit dem Eröffnungstage der Eisenbahnfahrten halten die Droschken, sammt und sonders, eine reiche Erndte. Nur äußerst selten sieht man eine müßig. Diese Lebhaftigkeit wird auch noch die ganze Woche hindurch fortdauern — unsere Wollmarktgäste werden sich, wie wir, der vorhandenen Droschken fleißig bedienen. Daß aber die Breslauer, welche das Institut des Droschken-Vereins continuirlich erhalten, in den wenigen Tagen des Wettrennens ebenfalls mehr zahlen sollen, hat man da und dort nicht ganz im Interesse des Vereins finden wollen, der seine Fahrten nach und von dem Rennen, wegen Langsamkeit derselben, nur stundenweise machen lassen will. Erkennen wir auch an, daß der löbliche Verein für sein Institut recht viele Opfer gebracht, so ist doch der Vortheil, den derselbe, für die wenigen Stunden, durch eine solche Erhöhung erzielen kann, wie auf der Hand liegt, gar zu gering, um diese Maaßregel rechtfertigen zu lassen, die noch außerdem, wenn sich die Rückfahrt noch über eine Stunde hinaus dehnte, allerlei unangenehme Erörterungen zwischen Droschken und Droschken-Passagieren veranlassen könnte. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich das ganze, der Gesellschaft möglicherweise dadurch erwachsende Plus nicht viel über 30 Rthlr. hinaus veranschlage.

Im Theater füllte vorgestern die „Stumme von Portici" die inneren Räume, indeß in den Zwischen-Acten auf dem Balcon ein reges Leben herrschte. Die Galleristen ausgenommen, wird dieses für den Sommer allerschönste Plätzchen, frische Luft zu schöpfen, rechts und links einer schönen Aussicht zu genießen, zu sehen und, wem daran liegt, gesehen zu werden, den Theater-Besuchern in den entre-actes ein willkommenes Asyl werden. Doch wird den Fremden, die im Hause selbst herrschende, nichts weniger, als heiße, angenehme Temperatur nicht entgangen sein. Kurz nach Eröffnung des Hauses ist in demselben eher eine kalte Luft wahrzunehmen. So bietet also das neue Haus, im Winter geheizt, zu jeder Jahreszeit die willkommene, mittlere Temperatur. Auch das schon erwähnte Zelt der Theater-Canditorei ist seit vorgestern fertig und es haben bereits eine Menge von Theater-Besuchern unter seinem luftigen, zierlichen Dache Platz genommen. Das Zelt ist nett und geschmackvoll, für Theaterbesucher und Nichtbesucher einladend und bequem, wird also in diesem Sommer unbedingt zu jeder Tageszeit mehr oder weniger Gäste unter seinem Schattendach bergen.

Eine nicht unwichtige Rolle spielen seit längerer Zeit die, leider auf die Spitze getriebenen Zerwürfnisse der hiesigen, jüdischen Gemeinde. Noch in den letzten Tagen waren allerlei Versuche im Gange, eine friedliche

Schlichtung der Angelegenheiten zu bewirken. Es scheint jedoch, daß man, im Ernste, dazu nicht hat die Hand bieten wollen. Sonach ist in der Sache ein erster, höchst gewichtiger Schritt der Oeffentlichkeit von Seiten des Ober-Vorsteher-Kollegii geschehen. In einem, 18 Quartseiten starken, gedruckten Bericht an die Gemeinde-Mitglieder giebt dasselbe offen und klar von seiner, ihm abgedrungenen Handlungsweise Rechenschaft. So lang es der Gegenpartei nicht gelingt, die in dem Bericht angeführten Thatsachen entschieden zu widerlegen, was, nach Inhalt der mit abgedruckten Schreiben des Rabbiners Tiktin fast bis zur Unmöglichkeit erschwert sein dürfte, wird sie ihrer Sache schwerlich neue Anhänger gewinnen. Uebrigens athmet der ganze Bericht, selbst bis zum letzten Punkt, den Geist des Friedens. Denn es heißt noch am Schlusse desselben „Wenn es irgend einem Mitgliede der Gemeinde noch gelänge, Herrn Rabbiner Tiktin zur Uebernahme der statutenmäßigen Amtspflichten zu bewegen, so soll er uns ein willkommener Friedensbote sein u. s. w." — Eingeweihtere glauben jedoch auch nicht entfernt an die Möglichkeit einer wirklichen Einigung dieser beiden Parteien. Mögen auch unter den Beschützern der Tiktinschen Sache manche einzelne, achtbare Stimmen von innerer, besserer Ueberzeugung durchdrungen sein — bei der Mehrzahl gilt es doch nur den Kampf, ob es Licht werden, oder finster bleiben solle. Ein großer Theil kämpft geradezu nur für das Letztere, nach dem Grundsatze des Krähwinkler Bürgermeisters, dem selbst der Laternenanzünder verhaßt, dessen Amt es ist, Aufklärung zu verbreiten, die aber der Bürgermeister in Krähwinkel, wie er selber sagt, nicht braucht. Unbilden aller Art gegen einen ehrwürdigen Diener des Herrn wird Niemand begehren, noch vielweniger irgend wie öffentlich vertreten. Aber die gebieterische Zeit will überall, so auch hier vorwärts. Ihre Bedeutung, ihre Erfordernisse müssen erkannt, gewürdigt werden. Wer, an höherer Stelle, sie nicht zu begreifen im Stande ist, oder wer mit seinem Gewissen darüber nicht ins Klare kommen kann, wird sich jedenfalls vergeblich, und ohne ihren Umschwung aufzuhalten, in die Speichen ihrer Räder werfen. H. M. *)

Die Gewerbe-Ausstellung.

(Einleitende Betrachtungen.)

Der Feind des Guten ist das Bessere.

Die Räume der schlesischen vaterländischen Gesellschaft haben sich wiederum den Erzeugnissen des Gewerbefleißes geöffnet, welcher mit Recht in gleichem Maße wie die Kunst aufmunternde Beachtung in Anspruch nimmt. Der dafür entwickelten Thätigkeit des Gewerbevereins, der Hingebung, mit welcher viele seiner Mitglieder sich für Vervollständigung und entsprechende Aufstellung der eingelieferten Industrieschätze bemüht haben, wird gewiß einer anerkennenden Theilnahme des Publikums entsprechen. Handelt es sich doch darum, die schönsten Blüthen des heimischen Kunstfleißes zu mustern, sich zu erfreuen an der immer innigeren Verschmelzung von Gewerbe und Kunst, die befruchtende Einwirkung wahrzunehmen, welche von wissenschaftlichen Ergebnissen sich auf die Erreichung praktischer Zwecke richtet. Dagegen scheint manchem tüchtigen Produzenten die Bedeutung der Ausstellung immer noch nicht in ihrer ganzen Wichtigkeit einleuchtend zu sein. Sie beherzigen nicht genug, daß es hier darauf ankommt, die gesammte Industrie der Provinz würdig vertreten zu sehen, indem mit Recht vom Publikum erwartet wird, daß wahrhaft Gediegenes nicht der Oeffentlichkeit entzogen werde. In unseren Zeiten, wo erleichterter Verkehr und gesteigerte Concurrenz jedes Mittel zum Bekanntwerden benutzen, darf doch wohl weder Bequemlichkeit noch die Zuversicht auf anerkannten Ruf, eine so würdige Gelegenheit versäumen lassen, wie die hier dargebotene. Auch sollten besonders Gewerbtreibende es sich angelegen sein lassen, von Erfindungen und Vervollkommnungen, deren Proben die Ausstellung aufweist, Kenntniß zu nehmen, indem dadurch häufig zu weiteren Fortschritten selbst in fernliegenden Betriebszweigen der Anstoß gegeben wird.

Ein Feind aller Verbesserungen und des allgemeinen Wohlstandes kann auch hier nicht stark genug bekämpft werden, weil er, ärger als Feuersnoth und Mißwachs, ohne Unterbrechung schadet. Es ist der Schlendrian, und Viele, die ihn verspotten, sind seine Verbündeten, ohne es zu wissen. Ihm auf dem Gebiete des Technischen entgegenzutreten ist mit die ernste und würdige Aufgabe des Gewerbevereins, welcher in der Ausstellung ein tüchtiges Heer gegen ihn anrücken läßt. Möge alles Neue, das wirklich besser ist, die Aufnahme finden, die es verdient, und nicht aus Mangel an Beachtung unbenutzt bleiben oder verkümmern. So würden z. B. ganze Waldungen noch stehen, wenn nur jeder neue Ofen nach der besten bekannten Konstruktion erbaut wäre, sie sind dahin, der Schlendrian hat sie verschlungen und ohne Magenbeschwerde verdaut. Möge seine Partei in Schlesien immer geringer werden, und eine erfreuliche Regsamkeit, die schon so reich sich zu entfalten beginnt, immer reichlichere Blüthen treiben und köstliche Früchte zeitigen; mögen selbst vergebliche Versuche nicht sogleich zurückschrecken; auch sie tragen heilsame Frucht in sich, Erfahrung.

Der Zweck der folgenden Besprechungen der Ausstellung soll dahin gehen, in wohlmeinender Weise auf das Wichtigste und Beachtenswertheste, was sie darbietet, aufmerksam zu machen, so wie Wünsche und Vorschläge, deren Beachtung der Sache des Gewerbefleißes fördelich sein dürfte, auszusprechen.

Während bei reinen Kunstwerken die Kritik streng sein muß, da von der Idee des Schönen sich nichts abdingen läßt, ist hier eine mildere Auffassung nicht blos zulässig, sondern auch von der Natur des Gegenstandes geboten. Denn wir haben es im vorliegenden Gebiete vorzugsweise mit der Zweckmäßigkeit zu thun. Und diese in genügendem Grade oder einfacher und mehr als früher erreicht zu haben, verdient immer Anerkennung.

Es versteht sich übrigens, daß nichts als empfehlenswerth bezeichnet werden wird, das sich nicht entweder bereits bewährt hat, oder dessen Zweckmäßigkeit und Tüchtigkeit nicht durch das Urtheil Sachkundiger verbürgt wird. D.

Jagdwissenschaftliches.

Nach meinem Dafürhalten ist es Pflicht eines jeden Naturfreundes, besonders seinen Mitbrüdern in Dianens Dienst dasjenige mitzutheilen, was für dieselben Interesse haben kann. So haben wir also in unserm lieben, schönen Schlesien einen Stand — von scheckigen Rehen, welche nicht Kakerlaken sind. Dieser besteht (den diesjährigen Satz ungerechnet) aus 10 bis 12 Stück. Der Stammbock stand auf dem Revier des Herrn Baron von Puttkammer in Polnisch Steine, und wechselte auf Medziborer, Tscheschner und andere angrenzende Reviere, jedoch auf letztere nur selten. Auf den Wunsch des Hrn. B. v. P. und seines sehr achtbaren Försters, Hrn. Freytag, hatte der Hr. Forstmeister Bieneck nebst dessen Sohn, Hr. Oberförster Bieneck, und die andern Nachbarn die Güte, als gute ächte Waidmänner, diese Zierde der Schöpfung zu schonen. Die Folgen dieses edlen Benehmens war obengenannter herrliche Bestand, und ich selbst besitze ein solches liebes zahm aufgezogenes Schmalreh. Es ist dies der einzige, mir bekannte Stand scheckiger Rehe in Deutschland, vielleicht in Europa, wo ich schwarze, weiße, semmelfarbige schon sah, aber von scheckigen nur selten, einzeln nur als Kakerlaken, hörte. Dank Ihnen, dem Gebieter, dem Pfleger, dem Schoner dieser herrlichen, lieben Thiere, vielfachen Dank, denn sie bringen ihrer Kasse und ihrer Schießlust kein kleines Opfer. Möchten doch diesem edlen Beispiele recht viele folgen, zur Freude aller derer, welche Gefühl für die Schönheiten und Seltenheiten der Natur besitzen.

H. G. v. R.

Brieg, 22. Mai. Am 19. d. M. ward der hiesige Frühjahrs-Wollmarkt abgehalten, und es wurden von den Rustikalbesitzern zusammen 182 Centner 92 Pfund Wolle zum Verkauf abgewogen. — Die Preise waren für den Preuß. Centner der besten Sorte zu 45 Rthlr. 25 Sgr. und zu 44 Rthlr., der mittleren Sorte zu 42 Rthlr. 5 Sgr. und zu 40 Rthlr. 10 Sgr., und der geringeren Sorte zu 38 Rthlr. 15 Sgr. und zu 36 Rthlr. 20 Sgr. Es kommt daher der Centner durchschnittlich auf 41 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. zu stehen. — Im Vergleich gegen den vorjährigen Frühjahrs-Wollmarkt waren in der Quantität 2 Centner 18 Pfund weniger eingebracht, und der Preis ist um 7 Rthlr. 10 Sgr. geringer ausgefallen.

---

* **Schweidnitz**, 28. Mai. Die großen Fortschritte der Gewerbthätigkeit der gegenwärtigen Zeit haben auch in der Schweidnitzer Gegend die Ausführung eines gemeinnützigen Werkes hervorgerufen, welches einen recht günstigen Erfolg für die Zukunft verspricht, nämlich den Bau einer Chaussee, als direkte Verbindung zwischen Schweidnitz und Waldenburg, über die sogenannte Rothe Höhe. — Durch den Ausbau dieses bis jetzt sehr schlechten und gleichwohl stark frequentirten Weges wird die zeither chaussirte Entfernung zwischen Schweidnitz mit Waldenburg und Charlottenbrunn bedeutend vermindert, und das südliche und östliche Steinkohlen-Revier von Waldenburg dem Debit für das flache Land erleichternd eröffnet. Die Wahrnehmung dieses großen Vortheils für das allgemeine Beste veranlaßte ein Königliches hohes Ministerium der Finanzen, den Schweidnitzer Kreis zur Bildung eines Aktien-Vereins für den Ausbau der genannten Chaussee aufzufordern, und es hat sich in Folge dessen ein Aktien-Verein gebildet, welcher die huldvolle Allerhöchste Bestätigung erhalten hat. Die Arbeit des Baues begann im Laufe des vorigen Jahres, und gedieh bis zur Vollendung der ersten oberen Meile, welche seit dem 7. April d. J. an der Zollstätte zu Neu-Craußendorf zollbar geworden ist. Gegenwärtig ist die Erdarbeit eine halbe Meile weiter über die schwierigsten Hindernisse im Herabsteigen des steilen Gebirgsabhanges, bis an dessen Fuß in der Ebene vorgeschritten, und es läßt sich die vollständige Vollendung des ganzen Werkes mit ziemlicher Sicherheit noch im Laufe dieses Sommers absehen. Die malerische Schönheit des Panorama's, welches auf der halben Höhe der Berge den freien Anblick eines im Halbkreise sich erstreckenden unbegrenzten Flächen-Raumes unserer gesegneten Provinz darbietet, giebt die Veranlassung, diesen schönen Punkt dem Beschauenden vortheilhaft zu öffnen, weshalb die Bildung einer einfachen Anlage mit steinernen Ruhesitzen beschlossen wurde, und nunmehr bald zur Ausführung gebracht werden wird. Der allgemeine Wunsch sämmtlicher Aktien-Vereins-Mitglieder, sich in der Benennung dieses schönen Punktes ein Denkmal der Gnade und des Wohlwollens Sr. Excellenz des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Herrn von Merckel, zu gründen, hat nach erlangter Genehmigung den Beschluß herbeigeführt, diesem Platz den Namen „Merckels-Höhe" beizulegen.

Groß-Kottorsch, 12. Mai. An dem heutigen Tage wurde in unserem Dörfchen ein seltenes freudiges Fest begangen. Unser lang ersehntes neu erbautes Schulhaus ward feierlich eingeweiht.

Die hierher eingeschulten Kinder, 250 an der Zahl, versammelten sich gegen 8 Uhr Morgens zum letzten Male in dem alten Schulgebäude, welches nur aus einer Klasse bestand. Um 9 Uhr begaben sich der Herr Schuleninspektor Equart aus Schalkowitz, ein benachbarter Geistlicher und der Ortspfarrer, der Kirchen- und Schulpatron Graf v. Garnier-Turawa auf Turawa, seine Gemahlin nebst Familie, alle Oberbeamte der Herrschaft, und eine zahlreich versammelte Gemeinde in Prozession nach dem alten Schulgebäude. Am neuen Gebäude angelangt, wurde dem Herrn Schulpatron von einem kleinen Mädchen auf einem Teller der Thürschlüssel überreicht. Nachdem er denselben genommen und die Hausthüre geöffnet hatte, sprach er nachstehende Worte: „Der Segen des Allerhöchsten möge zuvor in die Schule einkehren. Es ist mein innigster und einziger Wunsch, daß in dem neuen Schulgebäude, zu welchem ich das ganze Material mit Freude gegeben, die junge Generation zu guten, rechtschaffenen, frommen Christen und Unterthanen herangebildet werden möge; daß es bis in die späteste Zeit stehe, nicht sowohl zur Zierde, als vielmehr zum gemeinsamen Nutzen Aller." Nachdem der Ortspfarrer Gott den Allgütigen angerufen, die Kinder im neuen Schulgebäude nicht zu verlassen, sondern denselben mit seinem mächtigen Beistande nahe zu sein, und nachdem er die Kinder ermahnt, hielt der Herr Schuleninspektor die laut der Agende übliche Weihe ab. Nach dem Beschluße theilten die beiden Töchter der Grundherrschaft unter die ärmsten und fleißigsten Schulkinder sechs deutsche und sechs polnische Gebetbücher zum Andenken des Festes und zur Anregung eines neuen Fleißes aus. Die deutschen Bücher waren Exemplare des Missionsbüchleins aus der Wiener Mechitaristen Gesellschaft, und die polnischen waren Oppelnsche Gesangbücher. Hierauf begab sich die Prozession in die Kirche, woselbst der Herr Schuleninspektor eine kurze, auf das Fest bezügliche Predigt hielt, in welcher er die Anwesenden zum Danke gegen den Allerhöchsten verpflichtete. Nach geendigter Predigt hielt der Ortspfarrer das Hochamt. Ein Te Deum und der heil. Segen machten den Beschluß.

(Schles. Kirchenbl.)

Nippern, 17. Mai. Mit dem heutigen Tage feierte die katholische Kirchengemeinde von Nippern, Nimkau und Bresa einen Festtag schöner und seltener Art. Es beging nämlich an demselben ihr Pfarrer und Seelsorger, der Hochwürdige Erzpriester des Sprengels ad Sanctum Nicolaum und Ritter des Königl. Preuß. rothen Adlerordens, Herr Thaddäus Fuhrmann, in dem sehr ehrwürdigen Greisenalter von beinahe 79 Jahren, sein 50jähriges Priesterjubiläum — ein Fest, das der Herr gemacht; aber Verehrung, Liebe, Dankbarkeit und allgemeine Theilnahme verherrlicht hat. Zur Verherrlichung dieses Tages und zur Auszeichnung für den Jubilar hatte der Hochwürdigste Herr Domkapitular und Professor Dr. Ritter die Funktion eines Presbyter-Assistens übernommen, und der Domherr und Bisthums-Capitular-Vikariat-Amts-Rath Herr Elsler die des Diakons. Auch der Ober-Regierungs-Rath und Ritter ꝛc. Herr Sohr, Herr Regierungs-Rath Ritter ꝛc. Dr. Vogel und der Landrath des Kreises Ritter ꝛc. Herr Schaubert beehrten den Herrn Jubilar mit ihrer persönlichen Gegenwart. Nach beendetem Gottesdienste wurde dem Herrn Jubilar im Angesichte der versammelten Kirchgemeinde ein äußerst theilnehmendes und verbindliches Gratulationsschreiben des Hochwürdigsten Bisthums-Capitular-Vikariat-Amtes zum Zeichen besonderer Wohlgeneigtheit, Theilnahme und Anerkennung für 50jährige Amtstreue in der Seelsorge und 32jährige ehrenvolle Verwaltung des Erzpriester-Amtes überreicht. Ein recht

---

*) Wie wir hören, wird Herr Rabbiner Tiktin den oben erwähnten Bericht beantworten und es wird in solchem Falle auch von unserer Seite an Rücksicht auf das audiatur et altera pars nicht fehlen.

frohes Festmahl in der Behausung des Gefeierten, wobei es nicht an Festgedichten und Gesängen fehlte, beschloß die Feier dieses schönen Festes, das namentlich allgemeine Liebe und Theilnahme auszeichnete. (Schles. Kirchenbl.)

Mannigfaltiges.

Eine Ruhestörung ungewöhnlicher Art begab sich am Pfingstsonntage in der katholischen Kapelle zu Broadgreen bei Croydon. Gegen 11 Uhr, als das Gebet verlesen war, und der Priester, Herr Moore, am Altare stand, trat ein Mann, der in der Nähe eine Bierschenke hat, an ihn hinan, und verlangte die Bezahlung einer Rechnung für geliefertes Bier. Der Geistliche entgegnete, daß dies weder die schickliche Zeit noch der Ort für eine solche Forderung sei, und ersuchte ihn fortzugehen. Statt dessen aber fielen zwei oder drei Männer gewaltsam über den Geistlichen her, schlugen ihn ins Gesicht, zerrissen sein Meßgewand, und mißhandelten ihn auf jede Art. Andere Leute eilten dem Priester zur Hilfe, und es entstand eine förmliche Rauferei in der Kapelle. Die sogleich aus Croydon gerufene Polizei brachte die Rädelsführer des schmählichen Excesses zur Haft, sie wurden aber nach gelieferter Bürgschaft, daß sie sich bei den nächsten Assisen auf Vorladung stellen würden, wieder entlassen.

— Der Marschall Soult hat durch Beschluß vom 22. April eine Kommission zu Paris niedergesetzt, welche sich mit Redaktion einer Grammatik und eines Wörterbuchs der Berber- und Kabylen-Sprache beschäftigen soll. Zu dieser Kommission, als deren Präsident Amadée Jaubert ernannt ist, wird auch ein Iman der Moschee zu Boudschia, Sidi-Ahmed-Ben-el-Hadschi-Ali, nach Paris berufen.

— Man schreibt aus London: „Durch die Großmuth und unermüdliche Fürsorge Sr. Majestät des Königs ist Berlin und dem gesammten Deutschen Vaterlande in diesen Tagen ein hoher Schatz erworben — eine Sammlung von 845 Indischen Handschriften, fast sämmtlich Sanskrit, welche die Vedas vollständig und in vortrefflichen Abschriften enthält. Es ist dies die Sammlung des verstorbenen Sir Robert Chambers, welche der Geheime Legationsrath Bunsen, auf Befehl Sr. Majestät, in London von den Erben angekauft hat. Weder Paris noch London besitzen die Vedas. Die Bodlejana in Oxford ist erst vor wenigen Wochen in den Besitz derselben gekommen, dadurch, daß Professor Wilson ihr seine schätzbare Sammlung abgetreten hat. Der verstorbene Rosen zog die Chambers'schen Vedas allen ihm bekannten Abschriften vor. Die Nummern, welche den Rig Veda enthalten, sind von ganz besonderer Schönheit und in kostbaren Gehäusen aufbewahrt. Für die Abschrift derselben allein wurden in Indien 1000 Pfd. St. bezahlt. Die Vedas machen 120 Nummern aus, die Upanischeds 26. Die ganze Sammlung ist für 1250 Pfd. erworben worden. Professor Höfer ist bereits damit beschäftigt, ein kritisches Verzeichniß zu verfertigen, und vielleicht werden wir diesem ausgezeichneten Gelehrten bald eine aus jenen Schätzen vorzugsweise geschöpfte Indische Blumenlese im Urtexte verdanken, wie er bereits die Freunde der Sankrit-Dichtung mit einer solchen Anthologie in Deutschen metrischen Uebersetzungen beschenkt hat."

— Ein Tischlergeselle in Berlin, welcher als Aufseher bei den Maschinen in der Filztuchfabrik vor dem Halleschen Thore beschäftigt ward, hatte am 25. d. M. Nachmittags das Unglück, bei Gelegenheit, wo er einen Riem um die Scheibe der Welle ordnen wollte, von diesem am linken Arm erfaßt und so lange um die Welle herumgeschleudert zu werden, bis ihm der linke Arm nahe am Ellenbogengelenk ausgerissen und der rechte Oberarm zerbrochen war. Auch erlitt der Unglückliche in diesen für ihn so schrecklichen Augenblicken mehrfache Contusionen der Seitenbänder beider Kniegelenke. Alsbald zur Charité gebracht, erfolgte dort die Amputation seines linken Oberams.

Wie sehr Se. Majestät unser allergnädigster König gründliche und freimüthige Wissenschaftlichkeit, ohne welche die Geschichtschreibung sich heut zu Tage nicht mehr geltend machen kann, so wie auch die Macht der Poesie, besonders wo sie auf einem religiösen Grund und Boden wurzelt, zu würdigen weiß, hat Allerhöchstderselbe auch noch ganz neuerdings bewiesen durch die gnädigste, mit einem huldvollen Handschreiben begleitete Verleihung der goldenen Huldigungsmedaille an den Geschichtforscher und Dichter Herrn Dr. Eduard Duller, für dessen eingesandtes Geschichtwerk: „Neue Beiträge zur Geschichte Philipp des Großmüthigen", und dessen so eben unter dem Titel: „Der Fürst der Liebe" erschienenen neuen Dichtungen.

— Hr. Kuhlmann aus Schlebusch macht mit Hinblick auf die Ursache des Unglücks vom 8. d. auf der Paris-Versailler Eisenbahn, folgende Mittheilung: Man fertige die Achsen nicht aus einem Stücke Eisen, sondern schmiede dieselben aus 10—12 geplätteten Eisenplatten, bester Qualität, zusammen. Achsen aus einem Stück Eisen sind nicht selten dem Kaltbruche unterworfen; wohingegen die auf obige Art aus Eisenplatten gefertigten Achsen bei zu großem Drucke sich höchstens biegen aber nicht brechen.

Eine sehr begüterte Dame war gestorben. Ihr Begräbnißtag war angesetzt, es war der, wo Hamburg in Flammen stand. Alle Welt hatte genug zu thun, die Lebendigen zu retten und ihr Hab und Gut. An die Todten konnte man nicht denken, und von den Leichenwagen, Trägern u. s. w. war nichts aufzutreiben. So mußten die Söhne, nach vergeblicher Anstrengung, in das schon brennende Haus zurück, und sie trugen auf ihren Schultern den Leichnam der Mutter durch die Stadt. Solcher Züge sind viel, und die Schriftsteller werden nicht fehlen, die sie zusammentragen.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit Bezug auf die, zuletzt unterm 13. Juli 1840 erfolgte Veröffentlichung der verschiedenen Beiträge zur Errichtung des Denkmals für Friedrich den Großen, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß seitdem an fernern Beiträgen eingegangen sind:

Von der schlesischen General-Landschafts-Direktion in Breslau 10,000 Rtlr.; vom Herrn Grafen Blücher von Wahlstadt 100 Rtlr; vom Herrn Grafen York von Wartenburg 300 Rtlr.; vom Herrn Landrath Grafen Zieten in Waldenburg nachträglich gesammelte Beiträge 38 Rtlr.; vom Herrn Landrath Ruprecht in Striegau nachträglich gesammelte Beiträge 15 Sgr.; von einigen Schützen in Koschentin 16 Rtlr. 23 Sgr.; vom Herrn Gutsbesitzer Sopski auf Prisselwitz 16 Rtlr. 21 Sgr. 5 Pf.; vom Herrn Apotheker Wilke in Kosten 2 Rtlr.; vom Herrn Obrist Baron von Beaufort in Breslau 2 Rtlr.; von Frau Hauptmann von Kreyfern in Breslau 2 Rtlr.; von dem Magistrate in Wilhelmsthal gesammelte Beiträge 3 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf.; im Ganzen bis heute 38,122 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.

Hieran knüpfen wir die hocherfreuliche Mittheilung, daß des Königs Majestät durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Februar und 7. Oktober pr. nicht nur das, von dem Professor Kiß zu Berlin gefertigte Probe-Modell für die Statue, Friedrich des Großen im historischen Kostüme zu Rosse, im kräftigen Mannesalter darstellend, zu genehmigen, sondern auch 250 Ctr. alten Geschütz-Metalls für den Guß allergnädigst überweisen zu lassen geruht haben.

Die Arbeiten des Professor Kiß an dem großen, für die Gußform bestimmten Modell sind contractmäßig im glücklichsten Fortgange begriffen.

Breslau, den 23. Mai 1842.

Der vollziehende Ausschuß des Vereins zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen in Breslau.

Oels, den 15. Mai 1842. In dem hiesigen Landschafts-System werden die Deposital-Geschäfte den 23. Juni c. vollzogen und die Pfandbriefszinsen in den Tagen vom 27. bis 29. Juni c. ausgezahlt, wobei wegen gehörig geschiedenen Pfandbriefs-Designationen auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen wird.

Danksagung.

Ein Leben, das schon verloren zu sein schien, hat der allgemein geachtete und eben so geliebte Doktor med. Herr Kunze in Pleß erhalten; er hat meinen alten, nunmehr im 81sten Jahre lebenden Vater durch wahrhaft unermüdete, ärztliche Behandlung von einem schweren Uebel zu befreien vermocht und die damit verbundene, nothwendige Operation mit größter Sachkenntniß vollzogen. — Möge die Vorsehung ihn, den bereitwilligsten Helfer in der Noth, lange leben und aus unserer Nähe, zum Wohle der leidenden Menschheit, nie scheiden lassen, was ich, gewiß mit vielen Tausenden, recht herzlich wünsche. In meinem und meiner Geschwister Namen dagegen sei dem Hrn. Dr. Kunze innigster Dank hiermit öffentlich dargebracht. Lonkau bei Pl ß, 26. Mai 1842.

Stabik, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Sollte eine Dame geneigt sein, sich einer höchst achtbaren, auf dem Lande lebenden Familie, durch Anlegung von circa 4000 Rthl. gegen vollkommene hypothekarische Sicherheit anzuschließen, so bittet man um gefällige Adressen unt r A. B. im Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gesuch.

Ein junger, solider, gebildeter Forstmann wünscht, ohne auf Gehalt Ansprüche zu machen, bei einem Forstamte Beschäftigung zu finden. Postfreie Offerten, gezeichnet O. L., übernimmt das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gesuch.

Ein Lehrer auf dem Lande, dessen Frau zu Yverdon in der französischen Schweiz geboren und erzogen worden, auch in adlichen Häusern 10 Jahre Erzieherin gewesen ist, wünscht einige Knaben von guter Familie in Erziehung zu nehmen. Das Nähere hierüber im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Kräftige und gesunde Wagenpferde werden gekauft in der Droschken-Anstalt vor dem Nikolai-Thor, Neue Oderstraße Nr. 10.

Theater-Repertoire.
Montag: „**Robert der Teufel**“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

H. 31. 5. 6. R. □ II.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Nichte Emilie Engelhardt mit dem Kandidaten der evangelischen Theologie Hrn. Carl August Hellmich, zeige ich Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Breslau, den 28. Mai 1842.
Obrist v. Pusch, geborene v. Sierakowski.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Engelhardt.
Carl Hellmich,
Cand. th. ev.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Lange.
Dr. Mens, auf Carlsdorf ꝛc.
Carlsdorf, den 18. Mai 1842.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 24. d. vollzogene Verbindung in Kosel, zeigen wir, statt besonderer Meldung, allen unseren Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.
Wyssoka, den 26. Mai 1842.
Eduard v. Thun.
Celeste v. Thun, geborne v. Zur Westen.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Baum, von einem muntern Knaben, zeigt Bekannten und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an:
Breslau, den 29. Mai 1842.
Salomon Neisser.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute wurde meine Frau Ernestine, geborene Hahn, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Landeshut, den 27. Mai 1842.
J. Rinkel.

Todes-Anzeige.
Den am 26sten d. M. Nachmittags 1½ Uhr an der Bräune und hinzugetretener Hals-Entzündung erfolgten Tod unsers theuren, innig geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Königl. pensionirten Steuer-Inspektors Herrn Johann Frieben, im Alter von 77 Jahren und 6 Monaten, zeigen allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Breslau, den 27. Mai 1842.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Das heute Mittag 12 Uhr plötzlich erfolgte Ableben meines innig geliebten Bruders, des Kaufmann Carl Ficker, am Lungenschlage, erlaubt sich, seinen Freunden und Bekannten hierdurch, tiefbetrübt, anzuzeigen:
Emilie Richter, geb. Ficker.
Breslau, den 28. Mai 1842.

Berichtigung.
In der den Dupuytren-Balsam betreffenden Annonce in der Sonnabend-Nummer ist statt: Preis à Pot 1 Rthlr. 15 Sgr. zu lesen: Preis à Pot 1 Rthlr. 5 Sgr.

Im **königl. botanischen Garten** dahier ist eine Anzahl von **Doubletten** zu festen Preisen **zum Verkauf** gestellt. Dieselben bestehen sämmtlich aus großen, zur Dekoration von Orangeriehäusern geeigneten Exemplaren und können täglich bis 11 Uhr und von 1—7 Uhr in Augenschein genommen werden. Binnen 4 Wochen muß damit geräumt sein, weshalb die geehrten Interessenten ersucht werden, sich möglichst bald zu melden. Auswärtige werden auf briefliche Anfragen die erforderliche Auskunft erhalten.
Breslau, den 28. Mai 1842.
Die Direktion des königl. botanischen Gartens.
Nees v. Esenbeck.

Concert-Anzeige.
Donnerstag, den 2. Juni, wird
J. G. Wendt,
erster Trompeter Sr. Majestät des Königs von Hannover,
ein
grosses Concert
im Musiksaale der Universität unter gütiger Mitwirkung mehrerer hiesiger Künstler zu geben die Ehre haben, und in demselben auf der Trompete (ohne Ventile) ein Andante mit Variationen, so wie ein grosses Divertissement von Belloli auf der Ventil-Trompete vortragen.
Einlass-Karten à 15 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Cranz zu haben.

Eine kolossale Stockpresse ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen, Junkernstraße Nr. 5, beim Buchbinder **Stahl**.

Heute
achte große herkulische Kunst-Vorstellung der ersten Athletin Deutschlands,
Madame Elise Serafin-Luftmann,
in dem neu dekorirten
alten Theater in Breslau.
Anfang um 8 Uhr.
Näheres besagen die Anschlagezettel.
NB. Daß die Vorstellungen der Athletin Mad. Serafin noch im Laufe dieser Woche beendigt werden, dient hiermit zur besondern Nachricht.

Auf dem Tauenzienplatz
in der ersten und größten Bude ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen: ein berühmtes **Panorama** und **Diorama**, ein großes **Wachsfiguren-Kabinet** und zwei lebende Extreme, ein **Riese** und eine **Zwergin**. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Panorama.
Hamburgs Brand,

von der Binnen-Alster aus gesehen, an Ort und Stelle aufgenommen, und von mir in einem Bilde von 20′ übertragen und gemalt. Es ist so treu wiedergegeben wie nur irgend möglich, so daß selbst der Augenzeuge, welcher diesen Schreckenstagen beiwohnte, sich wird überrascht finden.
Auf dem Tauenzien-Platze in dem dazu erbauten Zelte, Montag von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends, einem sehr geehrten Publikum zur geneigten Ansicht aufgestellt. Die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen.
Eintritts-Preis à Person 10 Sgr.
Kinder 5 Sgr.
F. Mügen.

Die Stelle des zweiten Cantors bei der hiesigen Gemeinde wird vom nächsten Winter-Semester ab vacant und wollen sich hierzu Qualifizirende unter Beibringung ihrer Atteste wie auch genügenden Ausweises ihrer bisherigen religiösen und moralischen Führung an unterzeichneten Vorstand melden. Sich persönlich Meldende haben in **keinem Falle** auf eine Reisespesenvergütigung zu rechnen.
Gleiwitz, den 25. Mai 1842.
Der Vorstand der hiesigen Israeliten-Gemeinde.

10 Rtlr.
erhält derjenige als Belohnung, der mir eine am 28. Mai c. Abends auf dem Rückwege von dem Eisenbahnhofe nach der Schweidnitzer-Straße verloren gegangene goldene, moderne Cylinder-Damenuhr mit weißem Zifferblatt und römischen Ziffern, nebst einem goldenen Uhrhaken in Form einer Muschel, wiederbringt. Zugleich warne ich vor dem Ankauf dieser Gegenstände.
v. Uckermann, Justiz-Rath,
Schweidnitzerstr. Nr. 47.

Pensions-Anzeige.
Ein auch zwei Knaben, welche die hiesige höhere Schule besuchen, finden bei einem öffentlich angestellten **Lehrer** wahrhaft elterliche **Pflege und Aufnahme**. Wo? ist bei dem Wein-Kaufmann Herrn Köster, Junkernstraße Nr. 34, gütigst zu erfragen.

Mehrere Rittergüter

ganz in der Nähe von Breslau, im Preise von 50 bis 70,000 Rtlr., so wie eins in der Gegend von Jauer für 32,000 Rtlr. weiset unter soliden Bedingungen sofort zum Verkauf nach:
J. E. Müller,
Kupferschmiede-Straße Nr. 7.

Der Unterzeichnete, zur Zeit des Wollmarkts in Breslau, im goldenen Hecht, legt Brau- und Brennereien an nach dem neuesten Stile, und liegen Zeichnungen zur Ansicht; zugleich wünscht er die Verwaltung mehrerer Spiritus-Fabriken zu übernehmen, nur gegen Tantième.
Adolf Pfänder,
Techniker.

Waaren-Offerte.

schöne grüne wohlschmeckende Caffees à Pfd. 5½, 6, 7, 7½ und 8 Sgr.,
neuen Carol. Reis 2½, 3 u. 3½ Sgr.,
Perl-Sago à Pfd. 2 Sgr.,
neue große gelesene Rosinen à Pfd. 3½ Sgr.
empfiehlt:
Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3, im Pokoyhof.

Flügel-Verkauf.

Ein guter birkner Flügel von 7 Oktaven, für dessen Güte Garantie geleistet wird, steht zum Verkauf: Neue Weltgasse Nr. 42, zwei Treppen.

Eiserne und messingene Beschläge,
zu Fenstern und Thüren, Vorhängeschlösser, engl. und deutsche Schaf-Scheeren, Viehglocken, braune Eisen-Oxydfarbe, welche das Holz conservirt, so wie einen Marmortisch, offeriren ergebenst:
W. Heinrich u. Comp.,
in Breslau am Ringe Nr. 19.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Die **Fest-Ordnung** zum diesjährigen Renn- und Thierschau-Feste ist für 2½ Sgr. in der Expedition der Schlesischen Zeitung und in der Kanzlei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft zu haben. — Auch wird dieselbe auf dem Rennplatze an den Kassen verkauft.
Breslau, den 27. Mai 1842. **Das Direktorium.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn, welche ihre Actien voll eingezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert, die bis Johanni a. c. aufgelaufenen Zinsen
vom 20. bis 30. Juni,
die Sonntage ausgenommen, in unserem Bureau, Ohlauer Straße Nr. 43, unter Produktion der über die Einzahlungen lautenden Quittungen in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig werden auch, unter Zurückbehaltung der Interims-Quittungen, diesen Herren Actionairen die ihnen dagegen gebührenden Actien ausgehändigt werden.
Breslau, den 30. April 1842.
Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.
Fahrplan
von Breslau nach Ohlau, von Ohlau nach Breslau.

Abfahrt von	**Breslau**	Morgens	6 Uhr,	Ankunft in	**Ohlau**	6¾	Uhr,
: :	**Ohlau**	:	7½ :	: :	**Breslau**	8¼	:
: :	**Breslau**	:	10 :	: :	**Ohlau**	10¾	:
: :	**Ohlau**	Mittag	12 :	: :	**Breslau**	12¾	:
: :	**Breslau**	Nachmittag	2 :	: :	**Ohlau**	2¾	:
: :	**Ohlau**	:	3½ :	: :	**Breslau**	4¼	:
: :	**Breslau**	:	5 :	: :	**Ohlau**	5¾	:
: :	**Ohlau**	:	7 :	: :	**Breslau**	7¾	:

Fahr-Taxe in Silbergroschen für eine Person.

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Von **Breslau** nach **Ohlau**	25 Sgr.,	16 Sgr.,	9 Sgr.
: **Ohlau** nach **Breslau**	: 25 :	: 16 :	: 9 :

Die Berl. allg. Wittw.-Pens. u. Unterst. Kasse,

welche schon gegen 60,000 Rtlr. Vermögen besitzt, 26 Wittwen 3200 Rtlr. jährl. Pension zahlt, und 486 Mitglieder zählt, welche ihren Wittwen 52130 Rthlr. Pension und 13032 Rtlr. Begräbnißgelder gesichert haben, beginnt am 1. Juli d. J. ihr 12tes Semester. Anmeldungen zum Eintritt werden von mir angenommen und Reglements à 3 Sgr. verabfolgt. Breslau, den 28. Mai 1842.
J. Müllendorff, Kaufm., Taschenstraße Nr. 28.

Sommer- und Wintergarten.
Montag den 30. Mai große Illumination von 6000 Lampen.
Großes Feuerwerk,

arrangirt von dem Ober-Feuerwerker Herrn **Tanne**.
Die abzubrennenden Sachen sind:
zwei große Räder, die Rose der Flora, zwei Räder mit Lichter- und Buntfeuer, eine brillante Piramide, zwanzig Pots à feu, zwanzig Stück Bomben, zwanzig bunte Bomben, zwanzig Turbillons, zum Schluß vier Bienenschwärme, jeder von dreißig Schwärmern, während des Feuerwerks Kanonenschläge.

Die Statue Friedrich des Großen,

wie selbe nach dem Befehl Sr. Majestät des Königs in Berlin aufgestellt werden soll, ein von dem Dekorations-Maler Herrn Gerst in Berlin vorzüglich ausgeführtes, zwanzig Fuß langes und fünfzehn Fuß hohes Bild. Ich glaube hiermit einem zeitgemäßen Interesse zu genügen, da außer der Statue als Hintergrund ein Theil der Linden mit den zunächst liegenden Gebäuden dargestellt ist.

Steigen der Fontaine mit mehreren Veränderungen.
Illuminirte Rutschbahnfahrt.
Großes Konzert von zwei Musik-Chören:

meine eigene Kapelle im Wintergarten-Saale und die Kapelle der Wohllöblichen Fuß-Artillerie im Sommergarten.
Anfang des Konzerts 6 Uhr. Entree 10 Sgr. **Kroll.**

Kroll's Badeanstalt,
Bürgerwerder Nr. 2,

empfiehlt sich mit Bädern aller Art zu folgenden Preisen.

Wannenbäder.

Im großen Bade 12 Kabinets, ein Bad 7 Sgr., ein Abonnement zu 6 Billets 6 Sgr.
Im kleinen Bade 8 Kabinets, ein Bad 7 Sgr., ein Abonnement zu 6 Billets 6 Sgr., bei 30 Bill. 5 Rtlr.
de dritter Klasse ein Bad 5 Sgr., kein Abonnement.

Flußbäder.

Im Bassinbad 30 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Herrenbad 12 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Damenbad 12 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Schleußenbad 12 Kabinets, ein Bad 3 Sgr. im Abonn. zu 6 Bill. 2½ Sgr.
Bei den drei erst genannten Bädern besteht zugleich ein Abonnement von 30 Billets zu 3 Rtlr.

Das **Bassinbad**, unmittelbar hinter Mühlen gelegen, hat den kräftigsten Wellenschlag, eine Brunnendouche von 12 Fuß Gefälle mit einer Temperatur von 8 Grad Rm. und einer Regenbrause. Die Wannenbäder sind auf das eleganteste eingerichtet, die Environs mit Orangerien und Gewächsen aller Art, aus meinem Wintergarten entlehnt, dekorirt.

Die Anstalt ist von früh 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Zweite Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.
Montag den 30. Mai 1842.

Colonia,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem Sicherheits-Kapital von

Drei Millionen Thalern Preuß. Courant,

versichert **zu festen Prämien, so daß der Versicherte nie eine nachträgliche Zahlung zu leisten hat**, Immobilien und Mobilien jeder Art. Die Gesellschaft leistet Ersatz, nicht blos für unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch für den Verlust, der durch kalten Blitzschlag, durch Retten, Löschen, Ausräumen, Abhandenkommen beim Brande, entsteht. An Billigkeit der Prämien steht die Colonia keiner andern **soliden** Gesellschaft nach. Es können Versicherungen auf jede Frist, unter einem Jahre, auf ein Jahr und mehrere Jahre, jedoch höchstens auf zehn Jahre geschlossen werden. Bei der Versicherung auf fünf Jahre unter Vorauszahlung der vierjährigen Prämie, wird die des fünften Jahres, bei der auf zehn Jahre, unter Vorauszahlung der achtjährigen Prämie, wird die des neunten und zehnten Jahres erlassen. Die Polizen werden von der unterzeichneten General-Agentur sofort vollzogen und ausgegeben. — Bei dem Brande in Hamburg ist die Colonia zwar betheiligt, die zu leistenden Entschädigungen sind jedoch von keinem solchen Belange, als daß sie dadurch auch nur im Geringsten genirt werden könnte. — Wir erlauben uns demnach, das Institut bestens zu empfehlen. Breslau, den 30. Mai 1842.

Die General-Agentur für die Provinz Schlesien.

Ruffer und Comp., Blücherplatz Nr. 17.

Die niederrheinische Güter-Assecuranz-Gesellschaft in Wesel,

welche sich bei einem Grund-Kapital von **Einer Million Thalern** und einem erheblichen Reserve-Fond, so wie einem eigenen Rückversicherungs-Fond von mehr denn 90,000 Thalern, mit Versicherungen von Waaren zur See, auf Flüssen und Kanälen und zu Lande befaßt, und ihre Prämien möglichst billig festgestellt hat, beabsichtigt in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Beschlusses ihrer Actionaire die Ausdehnung ihrer Wirksamkeit auf die Stromgebiete der Elbe und Oder und ihrer Nebenflüsse, übernimmt die Versicherungen gegen alle Gefahren, worunter bei Flußversicherungen auch die Wintergefahren, und bietet dadurch dem Handelsstande die größtmöglichsten Vortheile und jede nur wünschenswerthe Sicherheit.

Die bedeutenden Erleichterungen, welche diese Gesellschaft außerdem ihren Versicherten gewährt, indem sie unter andern für alle ihr zur Last fallenden Havarien und Schäden bei Fluß- und Land-Versicherungen vollständigen Ersatz leistet, auch gestattet, daß Waaren-Bezieher bei Ertheilung ihrer Aufträge im Auslande gleich bei den betreffenden Agenten die Versicherung gültig anmelden können, mit der Verpflichtung, beim Empfange der Factura die unvollständigen Angaben zu ergänzen, so wie die bereits vielfach bewährten loyalen und streng rechtlichen Grundsätze der Gesellschaft, und andere Vortheile, welche sie bei Ertheilung von Jahres-Policen 2c. einräumt, sichern derselben das ehrenwerthe Vertrauen des Handelsstandes, dessen sie sich während ihrer bisherigen Wirksamkeit in reichem Maaße zu erfreuen hatte.

Die Direktion der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld hat auf unser Ersuchen und um unserem Unternehmen förderlich zu sein, ihrem Sub-Direktor und General-Agenten, Herrn **F. W. Ziegler** in Berlin, gestattet, die Leitung unserer Haupt-Agentur für den Norden Deutschlands zu übernehmen. Derselbe wird demnach sowohl selbst, als durch die in den geeigneten Orten von ihm anzustellenden Agenten Versicherungen annehmen, und mit Vergnügen jede weitere Auskunft in Betreff der Prämiensätze und Versicherungs-Bedingungen ertheilen, weshalb wir ihn dem Handelsstande zu recht häufigen Versicherungen aufs angelegentlichste empfehlen. Wesel, den 16. April 1842.

Die Direktion der niederrheinischen Güter-Assecuranz-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich hierdurch dem verehrlichen Handelsstande an, daß mir eine Agentur der niederrheinischen Güter-Assecuranz-Gesellschaft zu Wesel übertragen worden ist. Ich werde mich eifrigst bemühen, alle mir angetragenen Assecuranz-Geschäfte aufs pünktlichste zu besorgen, und empfehle dieses solide Institut aufs angelegentlichste.

Zufolge erhaltener Vollmacht werden die Versicherungen durch mich sogleich vollzogen; auch liegen das Statut der Gesellschaft, die Versicherungs-Bedingungen, Tarife, der letztjährige Rechnungs-Abschluß, überhaupt Alles, was ihre Verfassung und Geschäftsführung betrifft, auf meinem Comtoir, Albrechts-Straße Nr. 35, zur Einsicht offen. Breslau, den 26. Mai 1842.

H. Hertel.

Pariser und deutsche Tapeten.

Die neuesten Sendungen in der reichsten und geschmackvollsten Auswahl, Dekorationen in Gold und Silber, feine Satin- und einfache Tapeten, Landschaften darunter das Pferderennen zu Rom, Plafonds und Rosetten, Gardinen-Dekorationen nach den neuesten Pariser Desseins, Roccoco-Bronze-Stangen in allen Nüancen bunte Rouleaux 2c. empfiehlt

die Tapeten-Handlung von

Carl Fischer, Dekorateur und Tapezierer,

Kupferschmiedestraße Nr. 42, im Bergmann.

Verbesserte patentirte Dampf-Caffee-Maschinen

die in einigen Minuten bei richtiger Behandlung den wohlschmeckendsten Caffee liefern, empfiehlt in allen Nummern von Messing und Tomback die

Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik von C. H. Preuß und Comp.,

Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 8.

Haarschneide-Salon

von Gebrüder Heyer,

Ohlauerstraße Nr. 21, vis-à-vis dem schwarzen Adler,

empfiehlt sich seinen geehrten Kunden ganz ergebenst.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 40,000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel ꝛc., so wie ein aus mehr als 45,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe 52, ist so eben erschienen:

Album für 1842.

Sammlung der beliebtesten und modernsten

Gesellschafts-Tänze für das Pianoforte.

Inhalt: 1 Polonaise, 6 Galoppen, 4 Polka, 2 Masurek etc., nebst dem grossen **Fest-Marsch zum Einzuge Sr. Majestät des Königs in Breslau,** componirt von **Fl. Olbrich.**

Zweite, durch den Narrenfest-Galopp und die Carneval-Polka vermehrte Auflage. Preis 15 Sgr.

Eisenbahn-Lustfahrt-Galopp,

für das Pianoforte von **F. Olbrich.** 2½ Sgr.

Mai-Bouquet. Walzer für Pianoforte,

von **A. v. S.** (Frau von Wedell gewidmet.) 7½ Sgr.

STAHLFEDERN neuerfundener Masse, (London) von (Hamburg) **J. Schuberth & Co.**

Die besten Stahlfedern,

geprüft und zum allgemeinen Gebrauch empfohlen von den berühmtesten Schreibmeistern, sind wieder in vorzüglicher Qualität angekommen.

Correspondenzfeder das Dutzend m. Halter 12½ Sgr. **Lordfeder** 10 Sgr. **School-pens** 7½ Sgr. **Calligraphiefedern** 5 Sgr.

Haupt-Depot für Schlesien:

F. E. C. Leuckart in Breslau,
Ring Nr. 52.

☞ Beim Antiquar **Friedländer**, jetzt **Kupferschmiedestraße Nr. 34,** zu billigen Preisen zu haben:

v. Kamptz Annalen der innern Staatsverwaltung von 1817 bis incl. 1839 (mehr ist noch nicht erschienen) in Hlbfrbd. 36 Rtl. Gesetzsammlung von 1810 bis incl. 1840, schönes Exemplar, 15 Rtl. **Thaer**, Grundsätze d. rationellen Landwirthschaft, 4 B. Hlbfrzb. 6 Rtl., dieselben in 4 B. 4. 7 Rtl., dessen englische Landwirthschaft in 3 B. 2 Rtl. Roppe, Unterricht im Ackerbau und Viehzucht von Thaer, 2 Bde. Hlbfrzb. 1⅓ Rtl. Conversations-Lexicon v. Brockhaus, letzte Ausgabe in 12 B. Hlbfrzb. 14 Rtl. **Shakespeare's** dramatische Werke von Schlegel und Tieck, in 9 B. Hlbfrzb. 4½ Rtl. Klopstock's Werke in 9 B. 1839, sehr eleg. geb. 3 Rtl. Schiller's Werke in 6 B. 1839 4⅓ Rtl. **Becker's Weltgeschichte** in 7 B. Hlbfrzb. 1837 8 Rtl. Rottek's Weltgeschichte in 9 B. Hlbfrzb. 1839 5 Rtl., dieselbe in 3 B. Hlbfzb. 3½ Rtl. **Meyer's Universum** vollständig in 8 Jahrgängen mit 380 herrlichen Stahlstichen 16 Rtl. **Lord Byron's** Werke von Böttger, Prachtausgabe mit 12 Stahlstichen in Prachtband 4½ Rtl. Ansichten des **Bosphorus und Constantinopels** v. Bartlett, Prachtwerk mit den herrlichsten Stahlstichen, Hlbfrb. mit Goldschnitt 12 Rtlr. **Paul et Virginie**, par Bernhardin de St.-Pierre, Prachtwerk mit sehr vielen Stahlstichen, Paris, 1838, 8 Rtl. **Bulwer's Romane**, 48 Thle. in 16 eleg. Hlbfrzbdn. 6 Rtl. Pfeil, Grundsätze der Forstwissenschaft, 2 Bde., st. 7 Rtlr. f. 2½ Rtl. **Thümmel's Werke**, 8 Bde. 1839 2½ Rtl. **Hauff's Werke**, v. Schwab, 5 Bde. eleg. Hlbfrbd. 4 Rtlr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwitz, Kupferschmiedestraße Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben:

Göthe's sämmtliche Werke, 55 Thle. in 54 Bdn. eleg. geb. 1827—33. Ldpr. 19⅔ Rthlr. f. 12½ Rthlr. Endler und Scholz, der Naturfreund, 7 Bde. mit vielen illum. Kupfern, 1809—16. Ldpr. 28 Rthlr. für 6 Rthlr. Abraham a St. Clara's sämmtliche Werke, 12 Bde. 1834—37. Ldpr. 8 Rthlr. für 5½ Rthlr. Eberhard und Maaß, deutsche Synonymik, fortgesetzt von Gruber, 6 Bde. (von A—Z.) 3te Ausgabe. 1826—30. Ldpr. 11 Rthlr. für 6½ Rthlr. Becker's Weltgeschichte, 14 Bde. nebst einem Supplementband. 6te Auflage. 1828—38. Ldpr. 9⅓ Rthlr. für 6½ Rthlr. Fischer und Streit, historisch und geographischer Atlas von Europa, 3 Bde. mit 82 illuminirten Karten. 1836—37. Ldpr. 8 Rthlr. f. 4½ Rthlr. Hauff, die Natur, ihre Wunder, ihre Geheimnisse, oder die Bridgewater Bücher, 9 Thle. 6 Bdn. eleg. geb. mit vielen Kupf. 1836—38, Ldpr. 12 Rthlr. für 7 Rthlr. Kreisig, der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei, 3 Bde. eleg. geb. 1834—37 mit Kupfern. Ldpr. 15 Rthlr. für 6½ Rthlr.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, sind folgende Bücher zu sehr billigen Preisen zu haben:

Eszer, die europäischen Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen, nebst Zusätzen von Charpentier. 8 Bde. 4. 1829. Ladenpreis 150 Rthlr. für 50 Rthlr. Dieses prachtvolle Kupferwerk enthält gegen 500 ausgezeichnet schön illum. und in herrlichstem Farbenschmelz prangende Kupfer-Tafeln und ist noch ganz neu und in Hlbfrzbd. gebunden. Martini's allgemeine Geschichte der Natur, 11 Bde. in 8., mit ungefähr 800 schön illum. Kupfertaf. 1793. Ldpr. 69 Rtlr. f. 10 Rtlr. Dietrich, vollständ. Lexicon der Gärtnerei und Botanik, 10 Bde. 810. Ldpr. 30 Rtlr. 6 Rtlr. Sikler, der deutsche Obstgärtner, 10 Bde. (2 Bde. fehlen) mit prachtvoll illuminirten Kupfern, 1799. Ldpr. 50 Rtlr. f. 8 Rtlr. Leuch's Haus- und Hülfsbuch für alle Stände, 2 Bde. 1822. Ldpr. 6¾ Rtlr. f. 2 Rtlr. Jacobsohn's technolog. Wörterbuch, 4 Bde. 4. A—Z. Ldpr. 16 Rtlr. f. 3⅔ Rtlr. Poppe's Geschichte der Technologie, 3 Bde. 1811. Ldpr. 5½ Rtlr. f. 2 Rtlr. Vitalis, Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen ꝛc. 1838. f. 1⅓ Rtlr. Rosenmüller, Hausaltar, oder Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des Jahres, 4 Bde. 1822. f. 1⅔ Rtlr. Paulus, das Leben Jesu, als Grundlage einer reinen Geschichte des Christenthums, 4 Thle. 1828. Ldpr. 9 Rtl. für 3 Rtlr. Seiler, das große biblische Erbauungsbuch, 17 Bde. Ldpr. 17 Rtlr. f. 5 Rtlr.

Pariser Pelusche-Hüte

(mit Cachemir-Rändern),

die sich durch ihre Eleganz besonders auszeichnen, empfehlen, so wie

Sommer-Palitos:

Gebrüder Nathan,

Schweidnitzer Straße Nr. 6.

Im Verlage von **J. Urban Kern**, Elisabethstraße Nr. 4, ist erschienen:

Neuester Plan von Breslau,

von Baurath **Studt**, lithogr. von Lieut. **Jäger.**

In Groß-Folio. Preis 15 Sgr., color. 25 Sgr., in Etui color. 1 Rthl.

Karte des Riesengebirges und Schlesiens,

in seinen angränzenden Theilen, so wie Böhmens ꝛc.,

Zweite Auflage. 1842. Mit Bezeichnung der

Eisenbahn von Breslau bis Oppeln,

in Etui, cart. Preis 10 Sgr.

Bei dem vielfachen Interesse, das unsere Eisenbahn jetzt angeregt, dürfte dies Kärtchen Vielen willkommen sein.

Zugleich empfehle ich mein Lager **ökonomischer, klassischer u. a. Bücher**, zum Theil in eleganten Einbänden, so wie meine bekannte **deutsche, französische und englische Lese-Bibliothek.**

Alle Aufträge, sowohl im **Fache des Buchhandels**, als in Betreff der **Bibliothek**, des **Journal-Zirkels** ꝛc., werden stets bestens besorgt.

J. Urban Kern.

Die neuesten Tänze von

Strauss, Lanner, Labitzky, Gungl etc.,

Die schönsten Lieder von

Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Banck, Dames, Taubert, Proch, Tauwitz etc.,

überhaupt alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat, ist in **reicher Auswahl** vorräthig bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52.

In Berlin bei Ed. Bote u. G. Bock ist erschienen und wieder vorräthig bei **F. E. C. Leuckart**, Ring Nr. 52:

Gungl, Ungarischer Marsch für Pfte. à 2 ms. 5 Sgr.
— Kettenbrücken-Galopp. 7½ Sgr.
— Schnellpost-Galopp. 5 Sgr.
— **Eisenbahn-Galopp.** 5 Sgr.
— Berliner Walzer. 10 Sgr.
— Mazureck. 5 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Neuestes, ganz vollständiges

Fremdwörterbuch,

zur Erklärung der in der heutigen Schrift- und Umgangssprache gebräuchlichen fremden Wörter und Redensarten, Vornamen und Abkürzungen, mit genauer Angabe ihres Ursprungs, ihrer Rechtschreibung, Betonung und Aussprache.

Von Dr. **L. Kiesewetter.**

2 Thle. 3 Rtlr. 7½ Sgr.

In allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Jahrbüchlein der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von **A. Rothe.** 5ter Jahrgang. Preis geheftet 10 Sgr.

Ehestands-Katechismus, christlicher, in einer Sammlung von Bibelsprüchen und Liedern, welche sich auf die Ehe und die Pflichten der Eheleute beziehen. Geheftet 2½ Sgr.

In allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Handbuch für preuß. Justiz-Subalternbeamte

und

für alle Diejenigen, welche mit den gerichtlichen Geschäften näher vertraut werden wollen.

Herausgegeben von

C. F. Bartsch,
Land- und Stadt-Gerichts-Registrator und Aktuar erster Klasse.

Erstes Heft. Preis 10 Sgr.,

In allen Buchhandlungen sind Subscriptionslisten mit vollständigem Inhaltsverzeichniß zu haben. Auf 10 Exemplare wird das 11te Exemplar gratis geliefert.

Die Flemming'sche Buchhandlung.

---

5 Rthlr. Belohnung.

Eine silberne Zucker-Dose, 2 Pfd. 13 Loth schwer, mit E. gravirt, ist abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt und dem Ermittler zur Wiedererlangung obige Belohnung zugesichert wird: Blücherplatz Nr. 9, im zweiten Stock.

Breslau, den 28. Mai 1842.

Ungar-, Rhein- und Franz. Weine, ächten **Franz. Curaçao-Liqueur** in Flaschen; alten **abgelagerten holländischen u. Nordhäuser Korn** in Gebinden empfiehlt:

C. E. Schneefuß,
Reusche Straße Nr. 63.

Oekonomie-Verpachtung.

Ein Theil der zur Herrschaft Beuthen-Siemianowitz ꝛc. gehörigen Landwirthschaft von circa 12,000 Morgen Flächen-Inhalt, nebst denen dazu gehörigen landwirthschaftlichen Nutzungen, Vorwerken, todten und lebenden Inventarien ꝛc., soll ganz oder auch in Parzellen à 3 bis 4000 Morgen getheilt, öffentlich an den Meistbietenden auf fünfzehn hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli 1842 bis dahin 1857 verpachtet werden.

Hierzu ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 8. Juni c. a. Vormittags 10 Uhr in der gerichtsamtlichen Kanzlei zu Carlshof bei Tarnowitz anberaumt worden, zu welchem qualifizirte Pächter hiermit eingeladen werden.

Die Pacht-Bedingungen sind in gedachter Kanzlei und in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten jederzeit bis zum Termine einzusehen, und wird nur noch bemerkt, daß jeder Bietungslustige, bevor er zum Gebote zugelassen wird, 3000 Rthlr. in Staatspapieren fürs Ganze oder verhältnißmäßig weniger deponiren muß.

Die gerichtliche Aufnahme des Pacht-Kontrakts erfolgt sofort nach erfolgtem Zuschlage des Besitzers, Königl. Kammerherrn Herrn Hugo Grafen Henckel v. Donnersmark auf Beuthen-Siemianowitz.

Siemianowitz, den 16. Mai 1842.

Edler,
Director und General-Bevollmächtigter des Herrn Verpächters.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau gelegen, soll wegen anderweitiger Besitzveränderung sofort verkauft werden. Dasselbe hat mit Acker, Wald und Wiesen ein Areal von 1090 Morgen 8 □Ruthen; es sind gegenwärtig 500 Stück einschürige gesunde Schafe, 16 Stück Kühe und das erforderliche Zuchtvieh vorhanden; das herrschaftliche Schloß, so wie die Wirthschaftsgebäude befinden sich in gutem Baustande, ein äußerst ergiebiger, von den Wiesen entfernt gelegener Torfstich gewährt eine bedeutende Revenue und beträgt die monatliche Steuer 6 Rthlr.; der Kaufpreis ist 25,000 Rthlr. mit einer Anzahlung von 10,000 Rthlr. Nähere Auskunft zu ertheilen ist beauftragt

das Commissions-Comtoir für An- und Verkauf von Land-Gütern des **Jos. Gottwald** zu Breslau, Taschen-Straße Nr. 27.

Die Seiden- Band- und Mode-waaren-Handlung des

S. Landsberger u. Comp.

Nicolai-Straßen-Ecke im 2ten Gewölbe, der Elisabeth-Kirche gegenüber,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager, bestehend in den neuesten Hut- und Haubenbändern, die neuesten Rococco- und Kardinal-Kragen, Roccoco-Manschetten à 5 Sgr. Mousseline de laine-Tücher 7/4 à 15 Sgr., 8/4 à 20 Sgr., 10/4 1 Rthlr. und 12/4 à 1⅚ Rthlr. Lama-Tücher zu sehr billigen Preisen, Damast-Schürzen à 15 Sgr., seidene Taschen à 15 Sgr., seidene Cravatten à 7½ und 10 Sgr., Crepp de Rachel zu Kleidern, 6/4 breit à 7 Sgr. die Elle, Camlotts à 12½ und 15 Sgr., schwarze seidene Tücher mit Franzen, Gardinenzeuge, Quasten und Schnuren, baumwollene, Zwirn- und seidene Handschuhe zu Fabrikpreisen, feine Glaçee-Handschuhe à 6 und 7½ Sgr., französische à 10 Sgr., in hell und dunkel, Negligee-Häubchen 5 Sgr., und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

Für Herren:

Die neuesten Binden von 12 Sgr. bis 1 Rthl., Schlipse, Jaromirs, schwarze seidene Halstücher, Chemisets, Kragen und Manschetten, ächt ostindische seidene Taschentücher à 1 Rthl., Jacken und Hosen, Socken à 4 Sgr., Glaçee-Handschuhe à 7½ und 9 Sgr., französische à 12½ Sgr.

Eine Erzieherin,

welche in der französischen und polnischen Sprache, so wie in der Musik und wissenschaftlichen Gegenständen gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Ein Näheres Schuhbrücke Nr. 19, zwei Treppen hoch bei dem Haus-Eigenthümer.

Im Verlage von **Carl Cranz** Musikalienhandlung in **Breslau** (Ohlauer Strasse) sind so eben erschienen:

Sammlung
beliebter Gesellschafts-Tänze
für das Pianoforte.

Nr. 1. Beliebte Stöckel-Polka. 5 Sgr.
Nr. 2. Bertha-Polka, von Unverricht. 5 Sgr.
Nr. 3. Vergissmeinnicht-Polka, von Unverricht. 5 Sgr.
Nr. 4. Abenteuer-Polka, von Unverricht. 5 Sgr.
Nr. 5. Contratänze aus „Lucrezia Borgia", von Unverricht. 5 Sgr.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 63.
Diamanten-Galopp
von A. Unverricht.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieser Galopp ist nach ausgezeichnet schönen Melodieen der neuesten Oper von Auber „Die Kron-Diamanten" eingerichtet und wird allen Freunden dieser Gattung von Musikstücken besonders gefallen.

Kürzlich erschienen:
Galopp Nr. 62. Geisterbraut-Galopp. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Galopp Nr. 60. Helm-Galopp. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Galopp Nr. 59. Lucrezia Borgia-Galopp. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Galopp Nr. 58 Herzeleid-Galopp. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Galopp No. 57. Steckenpferd-Galopp. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Galopp Nr. 56. Oberschles. Eisenbahn-Galopp, $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Neueste Compositionen
von
S. Thalberg.

Zu haben in **Carl Cranz** Musikalien-Handlung, Ohlauer Strasse Nr. 80:

Thalberg, Fantasie aus Oberon. Op. 37. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Thalberg, Romance et Etude. Op. 38 in A. 20 Sgr.
Thalberg, Souvenir de Beethoven. Fantasie. Op. 39. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Thalberg, Fantasie Donna del Lago. Op. 40. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Thalberg, Zwei Lieder ohne Worte. Op. 41. 20 Sgr.
Thalberg, Neue Fantasie über die Serenade und Menuet aus „Don Juan." Op. 42. 1 Rthlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

G. W. Niemeyer's



Billig und brauchbar, als die Besten überall anerkannt und vor niedrigen Anfeindungen anderer nachahmenden Fabriken durch ihren innern Gehalt geschützt, sind in 20 Sorten von 1 à 16 Gr. pr. Dutzend auf Karte mit Halter, nur ächt zu haben bei

Carl Cranz, in Breslau
(Ohlauer Straße),
wo der Preis-Courant mit Gebrauchs-Anweisung gratis ausgegeben wird.

Die neue

Tuch- u. Modewaarenhandlung
für Herren
von Gebrüder Nathan,
Schweidnitzer Straße Nr. 6,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte ihr reichhaltiges Lager von Tuchen und Bukskings in allen Farben und Qualitäten, so wie eine große Auswahl Westen, in den neuesten Dessins, Cravatten, Shawls, Schlipse, Halstücher, ächte ostindische Taschentücher, und verspricht die reellste und billigste Bedienung.

Leinwand und Tischzeug
in reeller guter Waare und zu den allerbilligsten Preisen empfehlen
E. Schlesinger u. Comp.,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Aepfelsinen
in schönster und vollsaftigster Frucht empfing bedeutende Sendungen und empfiehlt solche zu den bei reeller Waare nur möglichst billigsten Preisen:

die Südfrucht-Handlung des
Joh. Tschinkel jun.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Champagner!

Einem geehrten Publiko empfehle ich ganz ergebenst weißen Champagner à 25, 30 und 40 Sgr.; rosa oder Oeil de Perdrix à 30 Sgr. die Bouteille. Derselbe ist in Geschmack und Wirkung dem **sogenannten ächten** ganz gleich, schäumt vortrefflich im Glase, treibt den Propfen kräftig aus, und liefere ich jedes beliebige fremde Etikett zur Beförderung der **vollendeten Illusion.**

Ferdinand Liebold, Ohlauer Straße Nr. 33.

Carl Cranz
(Ohlauer Strasse Nr. 80).
Empfehlung der neuesten
Lanner- und **Strauss**'schen Tänze.

Lanner, Die Vaterländischen. Op. 154. 15 Sgr.
Lanner, Die Pressburger. Op. 155. 15 Sgr.
Lanner, Aurora-Walzer. Op. 156. 15 Sgr.
Lanner, Hoffnungsstrahlen. Op. 158. 15 Sgr.
Lanner, Nachtviolen. Op. 160. 15 Sgr.
Lanner, Hof-Balltänze. Op. 161. 15 Sgr.
Lanner, Alpenrosen. Op. 162. 15 Sgr.
Lanner, Steyerische Tänze. Op. 165. 10 Sgr.
Lanner, Die Romantiker. Op. 167. 15 Sgr.
Lanner, Maskenbilder. Op. 170. 15 Sgr.
Lanner, Die nächtlichen Wanderer. Op. 171. 15 Sgr.
Lanner, Lebenspulse. Op. 172. 15 Sgr.
Lanner, Soldatentänze. Op. 173. 15 Sgr.
Lanner, Genrebilder. Op. 175. 15 Sgr.
Lanner, Talismane. Op. 176. 15 Sgr.
Lanner, Kammerballtänze. Op. 177. 15 Sgr.
Lanner, Abendsterne. Op. 180. 15 Sgr.
Lanner, Elitetänze. Op. 182. 15 Sgr.
Lanner, Die Sonderlinge. Op. 183. 15 Sgr.
Lanner, les Adieux. Op. 185. 15 Sgr.
Lanner, Ober-Oestr.-Ländler. Op. 186. 15 Sgr.
Lanner, Geistes-Schwingen. Op. 191. 15 Sgr.
Strauss, Cäcilienwalzer. Op. 120. 15 Sgr.
Strauss, Walzerguirlande. Op. 121. 25 Sgr.
Strauss, Palmzweige. Op. 122. 15 Sgr.
Strauss, Amors-Pfeile. Op. 123. 15 Sgr.
Strauss, Elektrische Funken. Op. 125. 15 Sgr.
Strauss, Deutsche Lust. Op. 127. 15 Sgr.
Strauss, Apollo-Walzer. Op. 128. 15 Sgr.
Strauss, Adelaiden-Walzer. Op. 129. 15 Sgr.
Strauss, Die Wettrenner. Op. 131. 15 Sgr.
Strauss, Die Debutanten. Op. 132. 15 Sgr.
Strauss, Sperl-Polka. Op. 133. 5 Sgr.

In **Carl Cranz** Musikalienhandlung, Ohlauer Strasse Nr. 80, ist zu haben:

24 neue
Breslauer Tänze
für das Pianoforte,
1842,

4 Polka, 4 Schottisch, 1 Polonaise, 3 Walzer, 2 Galoppen, 2 Länder, 2 Redowa, 1 Mazurka, 1 Ecossaise à la Figaro, 1 Kegelquadrille, 1 Ecossaise, 1 Tempête, 1 Française
von
F. E. Bunke.
15 Sgr.

Eisenbahn-Lust-Tänze
von Zinke.
15 Sgr. mit sauberer Titel-Vignette.

Funfzehn
Gesellschafts Tänze
von
Langer.
20 Sgr.

Die öffentliche Aufführung dieser Tänze hat solche als ganz vorzüglich bewährt und können dieselben daher bestens empfohlen werden.

Aus freier Hand zu verkaufen: wegen Erbschaftsangelegenheiten, Ketzerberg Nr. 32, eine Treppe hoch, ein ganz modernes Ameublement, bestehend in 1 Sopha und 6 Stühlen, Servante, Trümeaux, Ofenschirm, rundem Tisch, Fußbank und Kronleuchter, alles von schwarzem Holz, Drechslerarbeit mit Gold und Silber reich verziert. Der Ueberzug des Sophas und der Stühle; eine Decke über den Tisch und Ofenschirm, Fußbank, Klingelschnure und 8 Fensterkissen sind von schwarzem Tuch, mit Blumen und Vögeln gestickt; die Einfassungen von rother Wolle mit Silber. Das ganze Ameublement ist ohne große Mühe zu zerlegen, um es einzupacken. Der Preis ist 300 Rthl.

Ein Wirthschaftsschreiber, der polnisch und deutsch spricht, sucht zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Näheres Ursulinerstr. Nr. 1.

Allen meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, die Hummerei Nr. 20 und Reuschestraße Nr. 32 haben bei mir arbeiten lassen, zeige ich hiermit an, daß ich jetzt Vorderbleiche Nr. 6 meine Werkstatt habe. Ich empfehle mich mit allen Arten von Schmiede-Arbeiten und füge die Bitte bei, daß ein geehrtes Publikum mich auch ferner mit Aufträgen beehren möge.

Anton Steinmetz, Schmiedemstr.

Meinen in- und auswärtigen Geschäfts-Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich eine bedeutende Zufuhre von schönen Farben-Tafeln, feinem Solie-Glase, böhmischen halbweißen und von allen Sorten ordinairen Fensterglase empfangen habe; desgleichen offerire ich alle Arten Hohlglas, Bier- und Wein-Flaschen, nebst gezogenem Fensterblei. Auch übernehme ich alle Arten Glaser-Arbeiten hier außerhalb und stelle die möglichst billigsten Preise.

J. N. Münster,
Kupferschmiedestraße Nr. 65 und Neumarkt-Ecke.

Petschafte und Stempel zu **Privat-, Dominial-, Gerichts-, Kirchen-** und **Wirthschafts-Siegeln** werden sauber zu zeitgemäßen Preisen angefertigt: Engelsburg Nr. 2 (nahe am Schlachthofe), beim

Graveur **Entsch.**

Ein Hauslehrer,
welcher Unterricht in den Elementar-Kenntnissen und in der französischen Sprache sowie im Flügelspiel ertheilen kann, wird auf dem Lande für zwei Knaben von 7 bis 9 Jahren **baldigst verlangt.** Näheres Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Weine
von den besten Jahrgängen.

Aechten Champagner, roth und weiss, die Fl. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.
Rheinwein-Champagner, die Fl. 1 Rthlr.
Sächsischen Champagner, d. Fl. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Herben Ungar, die Fl. 25, $22\frac{1}{2}$, 20, $17\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.
Rheinweine, die Fl. 40, 30, 25, 20, $17\frac{1}{2}$, 15, 10 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Französische rothe und weisse Weine, die Fl. 25, 20, 15, $12\frac{1}{2}$ und 10 Sgr.
Malaga, die Fl. 30, 25, 20 und 15 Sgr.
Alter Scherri, die Fl. 30 Sgr.
Madeira, die Fl. 25 und 20 Sgr.
Süssen Ungar, das preuss. Quart 40, 30, 25, 20 und 15 Sgr.
Bischof, d. pr. Quart 20 und 15 Sgr.
Cardinal, d. pr. Quart 20 und 15 Sgr.
Bischof- und Cardinal-Extrakt, d. preuss. Quart 30 Sgr.

Für fremde Rechnung,
bedeutend besser als der frühere,
3 Flaschen für $1\frac{1}{6}$ Rthlr.
1 Flasche moussirenden Champagner,
1 — guten Franz,
1 — guten Medoc.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 24, in 3 Brezeln.

Grundstücks-Verkauf.
Vor dem Sandthore ist ein Haus mit einem großen Garten ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Näheres Kreuzkirche Nr. 4, par terre.

C. Damretzky's
ganz neu und elegant eingerichtetes
Gast-, Speisehaus u. Billard-Etablissement,
Bierbrauerei und Ausschank,
nebst Ausspannung,
Schmiedebr. 42, im schwarzer Adler,
empfiehlt sich hiermit zur geneigten Beachtung.

☞ Da wir zu der völligen Ueberzeugung gelangt sind, daß die von uns allein angefertigten Ofen-Kacheln, welche sich von den gewöhnlichen dadurch unterscheiden, daß dieselben dem fast unvermeidlichen Durchschlagen von schwarzen Flecken widerstehn, so erlauben wir uns, diese Kacheln unter Gewährleistung, so wie das Setzen aller Arten von Koch- und Stuben-Oefen, mit solchen oder gewöhnlichen Kacheln, bestens zu empfehlen. Auch haben wir stets die feinsten Schmelz-Ofen vorräthig und empfehlen dieselben einer gütigen Beachtung. Breslau, im Mai 1842.

C. W. Schubert & Sohn,
Töpfer-Meister,
Ohlauer Thor, Margarethenstr Nr. 10.

Zwei meublirte Zimmer
par terre nebst Mitbenutzung des Gartens sind in der place de repos in der Wallstraße während des Wollmarktes miethweise abzulassen. Das Nähere darüber beim Professor Dr. **von Boguslawski** im Universitäts-Gebäude.

Dritte Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 30. Mai 1842.

Bekanntmachung.
Die in Folge der Verfügung vom 13. April c. eingeleitete freiwillige Subhastation der im Glatzer Kreise gelegenen Rittergüter Poditau und Morischau und der zu diesem Behufe auf den 6. Juni d. J. auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichte anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Breslau, den 26. Mai 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.
Hundrich.

Ediktal-Citation.
Nachdem über den Nachlaß des am 1. Juni 1826 hier verstorbenen Kaufmanns Christian Gottlieb Reymann der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, haben wir einen Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf
den 10. September d. J.
Vormittags 11 Uhr
vor dem Hrn. Stadt-Gerichts-Rath Beer angesetzt. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hahn u. Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, deren Art und Vorzugsrecht und Beweismittel anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 13. Mai 1842.

Königliches Stadtgericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Am 23. Mai d. J. ist in der Oder nach rechtem Ufer derselben, gegenüber dem Weidendamm, da, wo der Arm der alten Oder seinen Anfang nimmt, an einem in dieser Gegend befindlichen Eisbocke ein unbekannter Leichnam männlichen Geschlechts, welcher schon lange im Wasser gelegen haben mußte, gefunden worden. Der Verstorbene mochte ungefähr 30 bis 40 Jahre alt und 5 Fuß 3 Zoll groß sein. Die Gesichtsbildung war wegen der starken Fäulniß nicht mehr zu unterscheiden. Am Hinterkopfe wurden an einigen Stellen noch Haare von hellbrauner Farbe wahrgenommen. Der Körper selbst war stark gebaut und wohl genährt. Der Verstorbene war bekleidet: a) mit einem leinenen Hemde, an welchem kein Zeichen gefunden wurde, b) mit einem Paar roh leinenen Beinkleidern, welche mit ledernen Riemen statt der Hosenträger befestigt waren, c) mit einem roth und blaukarirten baumwollenen Halstuche, d) mit einer schwarzen Weste mit blanken messingnen Knöpfen von verschiedener Größe, e) mit einem schwarzen mit hellem Kittei gefutterten Tuchrocke, mit einem Paar zerrissenen Halbstiefeln, g) mit zwei leinwandnen Schürzen, einer von grauer Farbe mit rothen Streifen und einer von blauer Leinwand. In der einen Westentasche befand sich eine gläserne Branntweinflasche, und in der andern ein leerer leinener Geldbeutel nebst einer kurzen Tabackpfeife, der Pfeifenkopf war von Steingut, worauf sich ein Schmetterling und eine Rose mit der Ueberschrift „sei nicht wie dieser" gemalt war. Sonst wurde in den Taschen nichts gefunden.

Alle diejenigen, welche über den Namen und die übrigen persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen Auskunft zu geben im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, sich im Verhörzimmer Nr. 7 des hiesigen Inquisitoriats einzufinden und Anzeige zu machen.

Breslau den 24. Mai 1842.

Königliches Juquisitoriat.

Freiwillige Subhastation.
Königliches Land- und Stadt-Gericht
zu Schmiedeberg.

Die den Dekonom Glognerschen Erben gehörige, unter Nr. 123 hierselbst belegene und mit allen Appertinentien an Acker, Wiesen, Forst, Teichen, einer Mehlmühle, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, auf 34,371 Rtlr. 1 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Ackernahrung, auch Vorwerk genannt, wird an hiesiger Gerichtsstelle
den 26. August 1842 Vormittags 11 Uhr
freiwillig subhastirt.

Taxe, Hypothekenschein und Licitations-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Schmiedeberg, den 21. Januar 1842.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den diesjährigen Johanni-Termin am 25. und 27. Juni und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber am 28., 29., 30. Juni und den 1. Juli d. J.

Frankenstein, den 14. Mai 1842.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
H. Gr. Strachwitz.

Schreibe-Bücher

auf Konzept, Kanzlei- und Velin-Papier liniirte und unliinirte, mit lithographirten Umschlägen, in einer Auswahl von mehr als 100 Sorten zu 5 bis 15 Sgr. pro Dutzend. Desgleichen

Bücher-Umschläge

mit den mannigfaltigsten Zeichnungen, das Riß auf fein Sammet-Papier 4 Rtlr. 5 Sgr.
" Kanzlei-Papier 3 Rtlr. — Sgr.,
" Conzept- " 2 " — "
" fein kolor. " 7 " 10 "
(bei bedeutender Abnahme einen annehmbaren Rabatt)

empfiehlt:
das lithogr. Institut
von
S. Lilienfeld,
Breslau, Reusche Straße Nr. 38, in den 3 Thürmen.



Mit einem neuen Transport Meklenburgischer Wagen u. Reitpferde empfiehlt sich ergebenst
Bernhard Landau,
Rosenthaler Straße Nr. 4 vor dem Oberthore.

Eine gut gearbeitete **Geldkasse**, eine patentirte **Dreschmaschine, Koch- u. Brat-Oefen**, so wie auch jede andere Art kleiner **Gußöfen**, große und kleine **Waagebalken** und noch sehr brauchbare **eiserne Thüren** stehen zum Verkauf beim
Schlossermeister **Melchinger**,
Mehlgasse Nr. 6.

Anzeige.
Eine besondere Auswahl **Stickereien**, wie auch **Spitzen** und **Brabanter Putzartikel** empfiehlt
Charlotte Starcke,
Oderstraße Nr. 1, zweite Etage.

Sommer-Raps,
Sommer-Rips,
Erbsen,
Wicken,
Heidekorn
empfing für fremde Rechnung und empfiehlt:
Salomon Simmel jun.,
Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt:
Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kl. Groschengasse 26.

Oekonomie-Samen.

Ackerspargel, französ. Luzerne, Thimotiengras, englisches Raigras, Wasserrüben 2c. 2c. empfiehlt in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen
Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Zu verkaufen
um einen billigen Preis ist das Grundstück **Nr. 1 am Viehmarkt**. Das Nähere Neustadt, **Breitestraße Nr. 19 im Gewölbe.**

Cigarren-Offerte.

Wirklich ächte Havanna und Hamburger Cigarren, verkaufe ich in ½, ¼, ¹⁄₁₀ Kisten und duzendweise zu mäßigem Preise.
Julius Schüssel,
Herren-Straße Nr. 18.

Reitfracks,

zum Wettrennen, höchst elegant gearbeitet,
empfiehlt das Tuch- u. Kleider-Magazin des
L. F. Podjorsky,
aus Berlin, Altbüsserstraße Nr. 6,
in den 3 Weintrauben, 1ste Etage, neben der Ohlauerstraße.

Haus-Verkauf.

Das zu dem Nachlaß des Tischlermeisters **Thiele** zu Neumarkt gehörige **Wohnhaus** sub Nr. 265/68 nebst Theater-Gebäude, Acker und Gartenland, soll Theilung halber den 13. Juni d. J. aus freier Hand, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Nähere darüber ist daselbst bei der Wittwe, und in Breslau bei dem Weinhändler **Naumann**, Ritterplatz Nr. 9, zu erfahren.

Ein großes, hierorts sehr vortheilhaft gelegenes Grundstück, mit bedeutender Vorder-Front, soll wegen Familienverhältnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen sind bei Herrn Justiz-Rath **Paur**, Altbüsserstraße Nr. 4, einzusehen.

Gasthaus-Empfehlung.
Meinen geschmackvoll und bequem eingerichteten Gasthof, genannt zum
„Fürsten Blücher",
Burgplan Nr. 8, unweit der Königl. Post, erlaube ich mir allen Herrschaften, die den hiesigen Ort besuchen, ergebenst zu empfehlen, mit der Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung.
Ein Lager von diversen feinen Weinen, fremdem und hiesigem Biere, feinen Liqueurs, kalten und warmen Speisen wird stets in Vorrath gehalten.
Schweidnitz, im Monat Mai 1842.
Thamme.

Schafvieh-Verkauf.

Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glatz sind, in Folge glücklicher Zuzucht, sofort 300 Stück Mutter-Schafe, welche mit vorzüglichen Stähren zur Begattung zugelassen, meist tragend sind, und circa 250 Stück Schöpse, als Wollträger, verkäuflich abzulassen. Es ertheilt hierüber nähere Auskunft das unterzeichnete Wirthschafts-Amt Grafenort bei Glatz, den 25. Mai 1842.
Das Reichsgräflich Herbersteinsche Wirthschafts-Amt. **Töpffer,**
Ober-Verwalter.

Fourniere

von in- und ausländischen Hölzern, Claviaturen 2c. offerirt zu den billigsten Preisen:
A. Heidenreichs Wittwe,
Kränzelmarkt.

Zu verkaufen
ist zur Tuchappretur noch folgendes Werkzeug: eine Bürstmaschine, eine Glätt-Maschine zum Glätten der Preßspäne; drei Pressen mit eisernen Rädern; vier Pressen zum Aufbewahren fertiger Tuche; ächt englische 1¼, 2 Schock zu Billard-Tuchen, mittlere und ordinäre Preßspäne; gesetzte und ungesetzte Karden. Zu dreißig Stück Tuchen Rahmen im Freien; ein Quevasscher Abtrockenapparat, der in einer Stube, welche 32 Fuß im Quadrat ist, aufgestellt werden kann; drei Breitbäume; eine Rahmwinde mit gutem Seil und messingenem Kloben.
Das Nähere vor dem Nikolai-Thor am Stadtgraben Nr. 5, zur Eiche genannt, bei
Carl Ziepult,
Tuchscheerer-Meister.

Ein Koch

tüchtig in seinem Fach, moralisch gebildet, gebürtiger Wiener, 30 Jahr alt, verheirathet, ohne Familie, in den größten Küchen Wiens gelernt, welcher zuletzt bei einer der größten Herrschaften Ober-Schlesiens durch 3 Jahre 4 Monat gedient und nur durch ein zufällig eingetretenes unglückliches Verhältniß gezwungen wurde, seinen Dienst zu verlassen, sucht sofort eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilen auf mündliche oder portofreie briefliche Erkundigungen die Herren **J. C. Keyl u. Thiel** in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 52.

Kaufgesuch einer Apotheke.
Es wird eine Apotheke im Werthe von 15—25,000 Rthl. zu kaufen gesucht und diessfällige Offerten franco, Reuschestr. Nr. 37, im Specereigewölbe, unter der Adresse H. R. L. erbeten.

Große leere Oelfässer,

ganz mit Eisen gebunden, stehen zum Verkauf: Taschenstraße Nr. 31.

Ein Candidat der Theologie, der neben dem gewöhnlichen Unterricht auch Unterricht im Französischen und in der Musik zu ertheilen vermag, findet zu Michaelis d. J. eine Anstellung als Hauslehrer. Näheres Reusche Straße Nr. 56.

Feine abgestimmte Tyroler Viehglocken in Sätzen und einzeln;
beste engl. und niederländische Schaafscheeren;
alle Sorten Thür- und Fensterbeschläge in Eisen und Messing;
Striegeln, Kuh- und Halfter-Ketten
empfehlen billigst:
Joh. Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Monde.

Guten Hopfen empfiehlt die Handlung Carlsstraße Nr. 32 in Breslau.

Zu vermiethen
und Johanni zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Wohnstube und Küche; desgleichen eine Wohnung im dritten Stock, bestehend in zwei Stuben, einer Alkove, Küche und Zubehör. Das Nähere daselbst Reusche Straße Nr. 24.

Gut meublirte Zimmer
sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom, im ersten Stock, nahe der Post.

Blücherplatz Nr. 13
ist ein Zimmer vorn heraus, während des Wollmarkts zu vermiethen und das Nähere in der Bandhandlung daselbst zu erfragen.

Eine meublirte Stube ist bei **Bechstein**, Reuschestraße Nr. 13, 2 Stiegen, vorn heraus, über den Wollmarkt zu vermiethen.

Fremden-Listen

sind von heute ab bis über die Zeit des Wollmarktes wiederum täglich in den Vormittagsstunden, sowohl bei mir als auch bei dem Autographen Herrn **Schaad**, Neumarkt Nr. 9, zu bekommen.
Breslau, den 27. Mai 1842.
Tietz, Königl. Polizei-Sekretair.

S. Wolffsohn,

Königl. Preuß. Hof-Zahnarzt
und
Zahnarzt der Kaiserl. Russ. Staaten, in Berlin,
Schloßplatz Nr. 14, nahe der langen Brücke, empfiehlt sich bei seiner Anwesenheit in Breslau zur Behandlung aller Zahnkrankheiten und dahin gehörenden Operationen, vorzüglich aber zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zahnarbeiten, sowohl ganzer Ateliers, als auch Garnituren und einzelner Zähne, besonders in Email, nach der von ihm verbesserten Methode; auch erbietet sich derselbe zur Anfertigung der von ihm erfundenen Gaumenplatten.
Noch erlaubt sich derselbe, folgende Zahnmedikamente anzuempfehlen:
Von ihm erfundenen und jetzt verbesserten

Kitt

zum Ausfüllen hohler Zähne,
der nur aus milden Ingredienzien besteht, und mit Schonung der Nerven die Höhlung des Zahnes luftdicht schließt, der Zerstörung Schranken setzt und die daher rührenden Schmerzen dauernd hebt. Das Füllen kann Jeder selbst vollziehen. Der Preis einer Kruke ist 15 Sgr., enthält 60 Füllungen, die größere 1 Rthl. und hält das Doppelte.
Sein seit einer Reihe von Jahren bewährtes

Zahnpulver,

die Dose kostet 15 Sgr. und 1 Rthl.

Zahntinktur.

Diese Tinktur ist bei blutendem, losem, schwammigem Zahnfleische, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruche aus dem Munde und bei scorbutischer Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen. Die Flasche kostet 15 Sgr. u. 1 Rthlr.

Da sich mein Aufenthalt hierselbst nur auf kurze Zeit beschränken wird, so erlaube ich mir, alle diejenigen geehrten Herrschaften, welche sich meiner zahnärztlichen Behandlung anzuvertrauen wünschen, besonders aber diejenigen, die mich mit Anfertigung künstlicher Zähne gütigst beehren wollen, hierdurch ganz ergebenst zu ersuchen, sich in der unten bezeichneten Wohnung zu melden, damit ich die resp. Aufträge schnell und desto pünktlicher ausführen kann.
Die Preise werde ich so stellen, daß auch weniger Bemittelte daran Theil nehmen können.
Ueberhaupt enthalte ich mich aller Selbstanpreisungen über meine zahnärztlichen Leistungen, und beziehe mich hier nur auf die Atteste der Herren: **Dr. Hufeland**, Staatsrath und erster Leibarzt, **v. Wiebel**, erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs, **v. Gräfe**, General-Staabs-Arzt der Armee und Geh. Rath, **Dr. J. Büttner**, General-Staabs-Arzt der Armee und Geh. Ober-Medicinal-Rath.
Meine Wohnung ist **am Ringe Nr. 14, erste Etage, gegenüber der Hauptwache.**

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine
Gold- und Silber-Waaren,
die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.
Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Cactus-Freunden

empfiehlt seine reichhaltige Cactus-Sammlung, laut gratis in Empfang zu nehmenden Verzeichnissen: **Gustav Rüdiger,**
in Breslau, Mehlgasse Nr. 7, im Gabelgarten.

Wagen-Verkauf.
Verschiedene neue und gebrauchte Stuhl- und Plauwagen stehen Messer-Straße Nr. 24. Ein neuer Jagdwagen und eine ganz gedeckte Chaise mit eisernen Achsen steht Hummerei Nr. 28.

Ein englisches Kabriolet,
mit Verdeck und 6 der schönsten Stahlfedern, ist zu verkaufen,
Neue Sandstraße Nr. 13.

Ein Flügel
von solider Bauart, gutem Ton und äußerlich guter Beschaffenheit, ist zu verkaufen u. das Weitere beim Kaufmann **Kahn**, Schweidnitzer Straße zu erfahren.

Zum Wollmarkt sind 2 zusammenhängende meublirte Vorderstuben nebst verschließbarem Entree, Schuhbrücke Nr. 12, im ersten Stock, zu vermiethen.

Das im Großherzogthum Posen und dessen Krotoschiner Kreise, 1 Meile von Krotoschin belegene Erbpachts-Vorwerk **Richterhoff**, 200 Morgen guten Boden, incl. 40 Morgen der besten Wiesen enthaltend, mit massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Inventario versehen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer an Ort und Stelle auf portofreie Briefe zu erfragen.
Richterhoff, den 25. Mai 1842.
v. Fryza.

Landgüter jeder Grösse
werden zum Kauf nachgewiesen durch den Commissionair **Militsch**, Ohlauer Strasse Nr. 84.

Louis Lohnstein

in Breslau, Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache geradeüber,
erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß sein Lager von Schlesischer, Bielefelder und Sächsischer Leinwand, so wie von dergleichen Tisch- und Handtücher-Zeugen und Taschentüchern zum gegenwärtigen Wollmarkt aufs beste assortirt ist, wobei er sich bei seiner bekannten Reellität aller Anpreisungen enthält.

Billard-Verkauf.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum erlaube ich mir, die ganz ergebenste Anzeige zu widmen, mit fertigen Billards in allen Größen, von den feinsten in- und ausländischen Hölzern gearbeitet, dienen zu können, wobei, mit größter Reellität verbunden, ich die billigsten Preise empfehle und für die Dauer derselben Bürge sein will.
C. Letzner,
Neue Sandstraße Nr. 2.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von
Wilhelm Regner,
Ring, goldene Krone,
empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von **Damast- und Schachwitz-Tafelgedecken**, dergl. Handtücher, bunt, weiß, naturell und seidene Kaffee-, so wie **Dessert-Servietten** zu geneigter Abnahme.

Wagen-Verkauf.

Ein fast neuer, leichter Stuhlwagen mit Lederverdeck, so wie ein Jagdwagen ist Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1 billig zu verkaufen.

Abgelagerten **Varinas-Canaster,**
Portorico in Rollen,
Lose und **Paket-Tabake** aus den besten Fabriken,
Havanna, Hamburger u. **Bremer Cigarren** offerirt billigst:
C. H. Ziegan,
Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1, dicht an der Brücke.

☞ Eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Burnusse, Crispinen, so wie auch sehr geschmackvolle Sommer-Palitos für Herren, seidene Bettdecken 2c. und alle in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt die Kleiderhandlung
Ring, Riemerzeile Nr. 7.

Fertige Hemden,

in solider, rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt:
Wilh. Regner, Ring, goldene Krone.

In der größten Auswahl.
☞ Die Haupt-Niederlage ächt französischer Toilette-Seifen bei **Brichta**, Nr. 77 Schuhbrücke, im alten Rathhause, offerirt das alleinige Depot des ächten Rowlandschen Macassar-Oel, für den Haarwuchs à 40 Sgr.; Haarfärbungsmittel in allen Farben à 20 Sgr; Schönheits-Wasser Bonne Eau und Eau de Cologne direkt von Joh. Mar. Farina. Die Preise sind billig, die Waaren gut und bürge für deren Aechtheit.
Die Parfumerie-Niederlage des **A. Brichta**, e.-d. à Paris et Londres.

Velin-Postpapiere
empfing neue Sendung von vorzüglicher Schönheit und Güte, welche nächst allen guten Schreib- und Zeichnen-Materialien offerirt
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Eine Dame in gesetzten Jahren sucht bei einem Herrn oder auch bei einer Hausfrau als Wirthschafterin beizustehen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, in häuslicher oder großer Wirthschaft.
Eine junge Dame von Stande sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Sie spricht Französisch und Englisch und ist in allen feinen Arbeiten geübt.
Anfragen über beide werden in portofreien Briefen an Madame **Blume** in Kempen erbeten.

Die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von August Schneider,

Elisabet- (vormals Tuchhaus-) Straße Nr. 8, im König von Preußen,

ist mit den neuesten Gegenständen, namentlich in:

Sommerbeinkleider- und Rockstoffen, seidenen, Cachemir- und Piquee-Westen, ostind. Taschentücher, Shwals u. Halstücher

auf das geschmackvollste assortirt und erlaubt sich darauf, so wie auf die damit verbundene

Herren-Kleider-Verfertigungs-Anstalt,

welche in kürzester Zeit nach den neuesten Moden höchst sauber und elegant gearbeitete Kleider liefert, aufmerksam zu machen.

Italienische Reis-Stroh-, ächte Pariser Seiden- und Wiener Filz-Hüte

empfiehlt: die Tuch- und Mode Waaren-Handlung für Herren von

August Schneider,

Elisabeth- (vormals Tuchhaus-) Strasse Nr. 8, im König von Preussen.

Die Gold- und Silber-Manufaktur des Heinrich Zeisig,

vormals **J. F. Schumann**, am Ringe Nr. 35,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller in dieses Fach gehörigen Artikel, insbesondere aber: **Borten, Tressen, Spitzen, Franzen** und **Quasten**, sowohl zu Kirchen-Ornaten, Montirungen, Livreen, als auch für jeden anderen Bedarf.

In **Militär-Effekten** sind stets Escarpes, Porte d'Epees, Epaulets, Hut-Agraffen, Hut-Cordons etc., sowohl ächt als plattirt vorräthig, und außerdem für

Masken-Garderoben eine äußerst reichhaltige Auswahl in Lyoner Waaren vorhanden.

Alle Aufträge auf nicht vorräthige Artikel, gleichviel ob diese in Gold oder Silber, mit Beimischung von Seide, oder anderen Stoffen gefertigt werden sollen, werden auf's Beste und Schnellste ausgeführt.

Die Herren Posamentierer finden jederzeit zu dem billigsten Preise alle Arten **ächter, ächt plattirter** und **unächter Gespinnste, Lahne** und **Dräthe** vorräthig.

Fertige Herren-Hemden, sauber genäht, von reiner Leinwand; **gemalte Rouleaux**, so wie die neuesten Muster in **Sommer-Rock- u. Beinkleider-Zeugen**, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung:

Die Leinwand-Handlung von

F. W. Klose,

Blücherplatz Nr. 1, neben der Militär-Effekten-Handlung des Hrn. Rob. Haselbach.

W. Pieper, Schuhmachermeister,

zeigt hiermit zum bevorstehenden Wollmarkt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst an, daß er in

seinem Hause, Weidenstraße Nr. 34,

nahe an der Ohlauer Straße,

ein Lager fertiger, feinster Herrenstiefeln

vorräthig hält.

Zur gütigen Beachtung.

Die von mir verfertigten Roßhaar-Fabrikate sind nur in der Haupt-Niederlage, **Ohlauer-Straße Nr. 24 im Eckgewölbe**, so wie in der Bude des Posamentirer Hrn. Wurster auf dem Ringe, dem Kaufmann Herrn Regner gegenüber, zu haben, **und sind meine Roßhaarröcke, für deren Fehlerlosigkeit ich garantire, mit meinem Stempel versehen.**

Auch empfehle ich Schnurröcke eigener Fabrik à Stück 20 Sgr.

C. E. Wünsche, Roßhaarrock-Fabrikant.

Die Gold- u. Silbermanufaktur von Zaruba & Niedenführ,

Ring Naschmarkt Nr. 48, im ehemals Kriegelstein'schen, zuletzt Schumann'schen Geschäfts-Lokale,

empfiehlt in ganz ächt und ächt plattirt als vorzüglich sauber gearbeitet:

für herrschaftliche Jäger

fertige goldene und silberne **Häng-** und **Leibkuppeln, Bandeliers** mit Hüfthorn und Rose, **Epaulets** mit und ohne Raupen, klein, mittel und groß;

Bouillon-Achselraupen, Agraffen, Cordons, Achselbänder, Schnüre, Stickereien nach den neuesten Pariser und Wiener **Desseins**, Tressen und Galonen, so auch Berliner und Solinger Hirschfänger.

Bestellungen jeder Größe werden prompt, sauber und schnell ausgeführt.

Eleganteste **Putz-** und **Negligee-Hauben** nach den neuesten Pariser und Wiener Modells empfiehlt in großer Auswahl:

Carl J. Schreiber, Blücherplatz Nr. 19, Ecke des Ringes.

Zum bevorstehenden Wollmarkt und Pferderennen

empfiehlt die elegantesten **Fracks** à la Français (Reitfracks) so wie eine große Auswahl moderner **fertiger Kleidungsstücke** und Stoffe, zu billigen aber festen Preisen, zur geneigten Beachtung:

das Tuch- und Kleider-Magazin von **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Altbüßerstraße Nr. 6, in den 3 Weintrauben, erste Etage.

Allen denjenigen Herren Gutskäufern und Verkäufern,

mit welchen ich die Ehre habe, in Geschäftsverbindung zu stehen oder noch zu treten, die nothwendige Anzeige, daß ich alle Tage **früh von 5 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr und von 3 Uhr bis 10 Uhr Abends in meinem Geschäfts-Lokale, Hummerei Nr. 3,** par terre, gegenwärtig und zu sprechen bin.

Glauer, Bau-Inspektor und Landwirth.

Dass die Wirksamkeit des **Perl-Macassar-Oels** von allen Seiten aufs beste bestätigt wird, zeigt wieder folgendes eingesandte Schreiben vom Agenten Herrn Fr. Voigt, welches lautet:

Herrn Charles Popper & Barklay in London.

Oldenburg, den 13. Mai 1842.

Auf Ihre geehrte Zuschrift vom 4. v. M. erwiedere ich hierdurch ergebenst, dass die Zeit noch gar zu kurz ist, um über den eigentlichen Verkauf der gesandten Produkte Bestimmtes erklären zu können, da es bei der Menge solcher Artikel schwer ist, neuere Sachen gleich einzubürgern; jedoch höre ich zu meiner Freude von meinen Abnehmern des **Perl-Macassar-Oels, dass solches ihren Beifall habe und dieser Artikel einzig in seiner Art sei u. s. w.“**

Sowohl dieses ausgezeichnete Produkt, **die Flasche 1 Rthlr.**, als **Oil to colour**, graue oder rothe Haare braun oder schwarz zu färben, **die Flasche 1 Rthlr. 5 Sgr.** ist zu haben bei

Eduard Gross.

Am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

habe ich mein Lager in allen Arten Strohhüte vollkommen assortirt und empfehle ich besonders die feinsten italienischen Damenhüte zur gütigen Beachtung.

S. Schlesinger,

Ohlauer Straße Nr. 85, im ersten Viertel.

Besten Rollen-Varinas-Canaster und Portorico, ächte Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren

in großer Auswahl, so wie alle bekannte preiswürdige Sorten **Rauch-** und **Schnupftabacke**, empfehle ich hiermit in Quantitäten und im Einzelnen zu billigen Preisen:

J. G. Rahner, Bischofstr. Nr. 2.

Die neuesten Sommerstoffe zu Röcken und Beinkleidern, schwarze und weiße Filzhüte, so wie italienische Strohhüte,

en gros und en detail, empfehlen möglichst billigst:

Franz und **Jos. Karuth**, Elisabethstraße Nr. 10.

Nicht zu übersehen.

Eine große und brillante Auswahl der so sehr beliebten

Kardinal-Kragen,

sind wiederum angekommen bei **Heinr. Aug. Kiepert**, Breslau, Ring Nr. 20, erste Etage.

Die neu etablirte Damenputzhandlung

(Elisabethstraße Nr. 1)

empfiehlt ihren neuen Damenputz zu dem beginnenden Wollmarkt den hochgeehrten Damen zu gütiger Beachtung. — Breslau, den 30. Mai 1842.

Rosalie Riewe.

Etablissement.

Nachdem ich in einem Zeitraume von fünf Jahren **als Werkführer der Leicht'schen Flügel-Fabrik** fast 300 Instrumente (mit meinem am Resonanz-Boden bezeichneten Namen) angefertigt, die sich des entschiedenen Beifalls ausgezeichneter Tonkünstler und auch sachkundiger Musikfreunde zu erfreuen hatten, ist es mir gelungen, auf eigene Rechnung eine

Pianoforte-Manufaktur

in der Art zu begründen, daß ich im Stande bin, alle Aufträge in möglichst kurzer Zeit gewissenhaft und allen Kunstanforderungen entsprechend zu realisiren. Meine Bestrebungen werden aber auch ferner dahin gerichtet sein: nur solche Instrumente hinzustellen, die mit einem vollen, schönen Tone und gutem präcisen Anschlag, alle Vorzüge eines tüchtigen Instrumentes in eleganter und geschmackvoller Form vereinen. Gleiche Sorgfalt werde ich auf die in neuerer Zeit beliebt gewordenen, wegen ihres geringen Raumerfordernisses sich auszeichnenden **Flügel nach englischer Manier** verwenden.

Mein Geschäfts-Lokal ist **Hummerei Nr. 39**, in dem bisherigen Lokale der Leicht'schen Pianoforte-Manufaktur.

F. W. Welk, Instrumentenmacher.

Pignoli!

So eben empfing frische Pignoli, eine Frucht, welche sowohl zu Backwaaren als auch zu Orgeade, Limonade und allen übrigen Getränken den Mandeln vorzuziehen ist, und empfiehlt solche

Die Südfrucht-Handlung von

Joh. Tschinkel jun.,

Albrechtsstraße Nr. 58.

A. Oppenheim Sohn und Comp. in Mainz, Eigenthümer vorzüglicher Weinberge,

empfehlen sich ihren Geschäfts-Freunden zur geneigten Beachtung, haben ihr Logis beim **Antiquar Schlesinger, Kupferschmiedestraße Nr. 31.**

Vierte Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 30. Mai 1842.

Die Farben- und Oelfarben-Waaren-Handlung
von
J. F. Scholtz in Breslau,
Altbüßer-Straße Nr. 6, nahe der Ohlauer Straße,
empfiehlt zu den billigsten Preisen alle Couleuren feiner Farben für Portrait- und Stuben-Maler, Pariser Honig-, Saft- und Lackfarben, feine und ordinäre Tuschen, Nürnberger und Meissener Ultramarin, Dresdener Oelfarben in Blasen, und Bronce, nebst allen Couleuren abgeriebener Oelfarben, fertig zum Anstreichen, wo sich Jeder den Anstrich im Kleinen und Großen selbst billigst anfertigen kann; ferner die feinsten Pariser Spiritus- und Oel-Lacke für Maler, Lithographen, Buchbinder, Tischler und Drechsler, wie auch alle Sorten Pinsel.

Waaren-Offerte
der Handlung Fischmarkt Nr. 1.
Braunen Farin à Pfd. 3½ Sgr., bei 10 Pfd. 3¼ Sgr., gelben Farin à 4 Sgr., bei 10 Pfd. 3¾ Sgr., weißen à Pfund 5 Sgr., bei 10 Pfd. 4¾ Sgr., sehr schönen harten Zucker in Brodten, ächte chinesische und russische Thee's, feine und rein schmeckende Kaffee's in großer Auswahl, feinstes Content.

Im Schießhause zu Ohlau
heute Montag
großes Instrumental-
Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr. **Gummich.**

Heute Montag den 30. Mai **Fleisch- u. Wurst-Ausschieben** nebst Concert und Wurst-Abendbrodt ladet ergebenst ein:

Weidner,
Tauenzienstraße Nr. 22, nahe am Bahnhofe.

Dienstag den 31. Mai
großes **Militär-Konzert,** zum Schluß großes Potpourri. Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet:

Mentzel,
Coffetier vor dem Sandthore.

Ein brauner Wallach (Engländer), 8 Jahr alt, fehlerfrei und fromm, welcher schulrecht gut geritten, auch ein- und zweispännig eingefahren ist, steht mit vollständigem, fast neuem englischen Reitzeug für 140 Rthlr. zum Verkauf durch das Commissions-Comtoir Ohlauer Straße Nr. 77 von

E. Berger.

Wein-Offerte.

Alten milden Franz	die Flasche	10 Sgr.
Fein Haut Sauternes	„	12½ — u. 15 —
„ Haut-Barsac	„	17½ —
„ Medoc	„	7½ — u. 10 —
Medoc St. Estèphe	„	12½ —
„ St. Julien	„	15 —
„ Margeaux	„	17½ —
Chateau Margeau	„	20 —
Rhein-Weine, à 10, 15 und		20 —
Alten herben Ungar, à 15, 20 und		25 Sgr.
Dry Madeira	die Flasche	22½ —
Fein Bischof	„ „	12½ —

In Commission und verkauft:
3 Flaschen für 1⅓ Rthlr.
1 Flasche moussirenden Champagner,
1 „ Rheinwein,
1 „ fein Medoc.

Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, Pokoyhof.

Ein Flügel,
schon gebraucht aber in gutem Zustande und von gutem Ton steht für den festen Preis von 68 Rtlr. zu verkaufen Dominikaner-Platz Nr. 2, beim Instrumentenmacher **Bernothe.**

Die zweite Sendung
wirklich neuer
Jäger-Heringe
erhielt ich heut und offerire dieselben weit billiger als von erster Sendung.
C. J. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Von der schönen trockenen **Waschseife,** 20 Pfd. für 80 Sgr., erhielt eine neue Sendung und empfiehlt solche einer gütigen Beachtung bestens:

Ign. Stöbisch,
Kupferschmiedestr. Nr. 14, Schuhbr.-Ecke.

Ein Roßwerk
mit einem Kammrade, wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf. Näheres im Agentur-Comtoir von **Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84.

Ein großer eiserner Wagebalken, mit Schaalen und Ketten, desgl. ein hölzernes Gestelle dazu, steht zum Verkauf bei

W. Heinrich u. Comp.,
in Breslau am Ringe Nr. 19.

Ein Schreiber, welcher sich über seine Fähigkeit und Brauchbarkeit im juristischen Kanzleidienst, ingleichen über seine gute Führung glaubhaft auszuweisen vermag, kann sogleich eine Anstellung finden: Sandstraße Nr. 15 zu Breslau, bei dem

Justizrath **Euge.**

Billig zu verkaufen
steht wegen Mangel an Raum Kupferschmiedestraße Nr. 6 im Gewölbe ein **Relief von Reinerz** nebst Beschreibung, ein Badeschrank, ein Doppel-Comtoirpult und mehrere einfache mit Schüben, so wie ein Höhenmesser.

Offener Posten.
Ein unverheiratheter Bedienter kann bald, oder Termino Johanni c. a. bei Unterzeichnetem seine Anstellung finden.

v. Lieres,
auf Dürrjentsch.

Wagen-Verkauf.
Ein in Federn hängender **Reisewagen** mit **Vorderverdeck** steht billig zu verkaufen in der goldenen **Gans.**

Bei dem Dominio Langenau, Trebnitzer Kr., sind noch 150 Stück Saamen-Kartoffeln verkäuflich.

Feines Velin-Postpapier, sowohl starkes als dünnes, in ganzen, halben und ¼ Rießen, so wie alle andern Sorten Papiere verkauft, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen:

Martin Hahn,
Goldne Radegasse Nr. 26.

Eine Partie **sehr schöner Oelgemälde,** ganz oder im Einzelnen sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen,

Neumarkt Nr. 7, 4 Treppen hoch.

Stallung und Wagen-Platz über den Wollmarkt für mehre Pferde ist zu haben. Albrechtsstraße Nr. 46, bei **Kuntze.**

Pferde-Verkauf.
Eine von dem Königl. Landbeschäler Cilix bedeckte braune Stute, 7 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß steht zum billigen Verkauf. Antonienstraße Nr. 29.

Ein 7oktaviger neuer Mahagoni-Flügel, von ausgezeichnet gutem Ton, steht zum Verkauf. Neue Weltgasse Nr. 36, im ersten Stock.

Fetten geräucherten
Rhein-Lachs
und
Silber-Lachs
erhielt per Post:
C. J. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Billig zu verkaufen
ist ein großer Waagebalken nebst Schaalen, eine gut gearbeitete eiserne Geldkasse, verschiedene eiserne Thüren und eine spanische Wand, Hummerei Nr. 17, im ersten Stock.

Für Cactus-Freunde
steht eine Auswahl von Cacteen zum billigen Ankauf: Universitäts-Platz Nr. 16, 4 Stiegen hoch.

Anzeige.
Die **Hobelbank,** welche beim Einzuge Sr. Majestät des Königs am 13. Sept. v. J. als Symbol des Tischler-Gewerks paradirte, steht für Liebhaber zum Verkauf: Ketzerberg Nr. 5.

Eine **Droschke** steht billig zum Verkauf. Universitätsplatz beim Stellmacher **Richter.**



Neue und gebrauchte Flügel und **Piano-Forte** stehen zum billigen Verkauf, Altbüsserstraße Nr. 52.

Pferde-Verkauf.



Ein zweiter Transport russischer und polnischer Pferde ist angekommen und stehen solche zum Verkauf neue Odergasse vor dem Nikolai-Thor, in dem Ober-Amtmann Braun'schen Magazin.

J. Gräffner.



Ein Reitpferd, Fuchs-Engländer, militairform und gut geritten, steht für den festen Preis von 38 Fd'or zum Verkauf. Das Nähere ist täglich von Morgens 9 bis Mittags 2 Uhr, Carlsstraße Nr. 32, 2 Treppen hoch, zu erfahren.



Zwei Rappen, 6 Jahr alt, zwei Grauschimmel, 5 Jahr, Langschwänze, Wagenpferde, fehlerfrei, stehen zum Verkauf. Näheres beim Thierarzt Herrn **Matusch,** in der Artillerie-Kaserne, Stube Nr. 19.

Ein fehlerfreies 6jähriges, ganz brauchbares Reitpferd, polnischer brauner Wallach, steht zum Verkauf, Ohlauer Straße Nr. 44.

Ein Hausflur und verschlossene Räume zum Wolleinlegen sind Kupferschmiedestraße Nr. 37 zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, heller Küche, Keller und Bodengelaß ist vor dem Sandthore, neue Junkernstraße Nr. 17, 3 Treppen hoch, wegen Veränderung billig zu vermiethen.

Zum Wollmarkt
ist ein Quartier zu vermiethen, Oder-Straße Nr. 26, eine Stiege.

Zum Wollmarkt
ist Schuhbrücke Nr. 68, nahe am Ringe, eine meublirte Stube, eine Stiege vorn heraus, zu vermiethen.

Zum Wollmarkt
ist Schweidnitzer Straße Nr. 28. vis-à-vis dem neuen Theater, ein meublirtes Zimmer im ersten Stock (Zwingerseite) zu vermiethen.

Eine freundliche elegant meublirte Stube ist Heiligegeist-Straße Nr. 13 in der zweiten Etage während des Wollmarktes und auch nach dieser Zeit zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Reusche Straße Nr. 26 ist im 2ten Stock, vorn heraus, über den Wollmarkt eine Stube zu vermiethen.

Zum Wollmarkt ist Stockgasse Nr. 14 ein möblirtes Zimmer vorn heraus zu vermiethen. **A. Zwadlo.**

Zu vermiethen
sind im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt vor Termin Johannis d. J. ab zwei übereinanderliegende, große, luftige Boden.

Das Vorsteher-Amt.

Bei mir finden zuverläßige Colporteure Beschäftigung, Schuhbrücke Nr. 78. **Görlich.**

Eine große Wollremise zu circa 200 Züchen dicht an der Oder ist zu vermiethen Langegasse Nr. 9 vor dem Nikolaithore.

Für einen Herren oder Dame von Stande ist ein meublirtes Zimmer in Nr. 21 auf dem Neumarkt in der ersten Etage vorn heraus sogleich zu beziehen.

Mäntler-Gasse Nr. 2 ist eine Stube par terre vorn heraus an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Makulatur aller Art, so wie Papierstücke zum Einstampfen und Buchbinderspähne, kauft zu den angemessensten Preisen

Martin Hahn,
Goldne Radegasse Nr. 26.

Sehr schönes Akten-Makulatur offerirt billigst: **Martin Hahn,**
Goldne Radegasse Nr. 26.

Ein zugerittenes **Reitpferd,** Fuchsstute, sehr Jahr alt, steht zu verkaufen, Katharinenstraße Nr. 7.

Ein halber Ctnr. engl. Guß-Stahl-Abfall, in 2—2½ Zoll langen Stücken, ist sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen billig zu verkaufen. **Martin Hahn,**
Goldne Radegasse Nr. 26.

Koppenkäse, das Stück 5 Sgr., sind den 30. und 31. Mai zu haben, Kupferschmiedestr. Nr. 21, im rothen Löwen.

Billard-Bälle
von verschiedener Größe, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

J. C. F. Jander,
Schmiedebrücke Nr. 28.

Schafscheeren,
Fensterbeschläge,
Thierschlösser,
Strohmesser,
Striegel,
Ketten,
empfehlen zu billigsten Preisen:
Wilh. Schmolz & Cmp.,
Inhaber eigener Fabriken,
Breslau Ring Nr. 3.

Ein neuer starker Handwagen mit Schrot- und Rüstleitern, gut beschlagen, steht zu verkaufen in Rosenthal beim Stellmacher **Bieber.**

Parquet-Fußtafeln,
trocken und gut gearbeitet, empfiehlt ergebenst: **Dittfeld,** Tischler-Meister,
Mäntlergasse Nr. 1.

Ein viersitziger Wagen mit eisernen Achsen und Messing-Büchsen, nebst zwei Reise-Koffern und eine Droschke mit fast neuen Rädern und hölzernen Achsen sind zu verkaufen **Junkernstraße Nr. 31.**

Wagen-Verkauf.
Eine wenig gebrauchte Droschke, ein Jagd- und ein Plauwagen nebst 4 Paar gebrauchten Geschirren sind zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 18.

☞ Ein schon gebrauchter Chaisewagen, welcher in gutem Stande ist, steht billig zum Verkauf Matthiasstraße Nr. 67. Auch sind daselbst anständige und billige Spazierfuhren zu haben.

Die erste Sendung neuer
engl. Matjes-Heringe
empfing per Post
Christ. Gottl. Müller.

Großkörnigen, fließenden, wenig gesalzenen astrach. **Caviar** empfiehlt als etwas ausgezeichnet Schönes:

Anton Hübner, Albrechtsstr. Nr. 51.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist während des Wollmarktet zu vermiethen, Ohlauer-Straße Nr. 82, im ersten Stock vis-à-vis vom Rautenkranz.

Künftige Michaeli sind hier 35 Stück Kühe in Milch-Pacht zu geben, sehr schöne Keller und Wohnungsgelaß sind zur Behandlung der Milch zu überweisen, und können cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene Pächter sich melden bei dem Wirthschafts-Amt des freien Burg-Lehn Auras.

Angekommene Fremde.
Den 27. Mai. **Goldene Gans:** Herr K. K. Kämmerer Graf v. Rothkirch a. Prag. Hr. Reichsgraf v. Magnis a. Ullersdorf. Hr. Burggraf zu Dohna a. Malmitz. Hr. Geh. Rath v. Bailly aus Chutow. HH. Gutsb. Bar. v. Bissing a. Gerischau, Bandelow aus Gora. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Nimkau. HH. Kaufl. Polko a. Ratibor, Brook a. Magdeburg, Broak a. England, Wagner a. Warschau. — **Königs-Krone:** Hr. Major v. Wilhelmy aus Reichenbach. — **Goldene Löwe:** Hr. Vorwerksbesitzer Heidenreich a. Liegnitz. — **Goldene Zepter:** Hr. Rittmeister Ludwig a. Neuwaltersdorf. Hr. Lieut. Ludwig a. Reiersdorf. Hr. Insp. Werner a. Lorzendorf. Hr. Ober-Amtm. Kleinert aus Wangern. Hr. Gutsb. Münster a. Preitoznice. Hr. Rechnungsführer Knopff a. Jaraczewo. — **Weiße Adler:** Hr. Landrath Bar. v. Seherr-Thoß a. Cujau. Hr. Kaufm. Müller a. Frankfurt a. M. Hr. Kammeherr v. Prittwitz a. Minkowski. HH. Gtsb. Bar. v. Sauerma a. Sterzendorf, Bar. v. Lorenz a. Würben, Bar. v. Richthofen aus Gäbersdorf, Erhard a. Boberau, v. Sausin a. Moisdorf. HH. Rittmeister Stegmann a. Mückendorf, v. Raven a. Postelwitz. Hr. Graf von Dyhrn a. Reesewitz. Hr. Intendanturrath Engels a. Comorno. Hr. Wirthschafts-Direktor Cretius a. Freihan. — **Rautenkranz:** Hr. Baumeister Läßig a. Beuthen. HH. Gutsb. v. Wezyk a. Rzetnia, Karaß a. Bresa, Kowal a. Muritsch. Hr. Insp. Heller a. Krawarn. — **Blaue Hirsch:** HH. Gtsb. Graf v. Matuschka a. Arnsdorf, Stachelreth a. Mechnitz, v. Pradzynski a. Laszkowo, v. Falkenhain a. Polnischhammer. Hr. Ober-Amtmann Pohl aus Tannhausen. Hr. Amtsrath Puchelt a. Jagatschütz. Hr. Landrath v. Taubadel a. Rosenberg. Hr. Dr. med. Barisch a. Kurtwitz. HH. Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Naselwitz, Kempner a. Lipin, Winckler a. Stubendorf. HH. Ober-Amtl. Liborius a. Köben

linger a. Rauske. HH. Kaufl. Cohn a. Dessau, Perl a. Gorsitz. — Römischer Kaiser: Hr. Gutspächter Milde aus Althammer. Hr. Dr. Schön a. Chrost. HH. Amtl. Heptner aus Ellguth, Kaller aus Dobischau. Hr. Gutsb. Raszinski aus Deutsch-Krawarn. — Goldene Zepter: (Ohlauer Thor.) HH. Gutsbesitzer v. Steinhausen a. Eckwartsheide, v. Blumenczow aus Pilgersdorf, Oppitz aus Hennerwitz. HH. Amtleute Konetzke aus Branitz, Salinger aus Waissack, Bernhard a. Zabrzeg. Hr. Amtsverwalter Burkert aus Grose. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Schwechten u. Cohn a. Berlin, Wagner aus Aachen, Hardt a. Lennep, Rogge a. Bremen. — Gelber Löwe: Hr. Rittmeister Baron v. Siegroth a. Striese. HH. Gutsb. Engel aus Gr.-Auskern, v. Rosenberg aus Puditsch, Bleske a. Kl.-Wilkawe, Opitz a. Semmelwitz, Gerstenberg aus Maliers, Klufke aus Zeschen, Nerrlich a. Beichau, Pilz a. Goy. Hr. Rentmeister Meier u. Hr. Kaufm. Guttmann aus Wartenberg. HH. Wirthschafts-Insp. Schall a. Schlaupitz, Otto a. Faulbrück. — Gold. Schwert: (Nikolaithor.) Hr. Gutsb. Otto a. Tschirnitz. Hr. Major v. Logau aus Broslawitz. Hr. Landes-Aeltester v. Reibnitz a. Holzkirch. Hr. Insp. Gärtner a. Barschau. Hr. Amtm. Gärtner aus Guhrau. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. Grätz a. Lipowice, Ruprícht a. Pirl, Richter a. Ellguth, v. Karmacki a. Gr.-Herz. Posen, Großmann aus Oppeln. HH. Wirthschafts-Insp. Hanschmann a. Skalung, Ringer a. Heidersdorf. Hr. Ober-Amtmann Wiebrach aus Trebnitz. Hr. Landrath v. Meier a. Mansern. Hr. Rittmstr. v. Gersdorff a. Steinkirchen. HH. Gutspächter Köpel a. Benice, Scholtz u. Kirschstein a. Krotoschin. Hr. Insp. Hellmann a. Diersdorf. — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. Wehowski aus Skronskau. — Drei Berge: HH. Gutsb. Dunkel a. Gr.-Reichen, Methner aus Jakobsdorf, Däsler a. Scharfenort, v. Bärensprung a. Harpersdorf, Titze a. Seitendorf. Hr. Rittmeister Bar. v. Senden a. Reisicht. Hr. Lieut. Quoos a. Zaborowo. Hr. Partikulier Müller a. Berlin. HH. Kaufl. Braun a. Magdeburg, Braun a. Rawicz, Mühlen a. Rheydt, Große aus Berlin. Hr. Gutsb. v. Reichenbach aus Dippelsdorf. — Goldene Schwert: HH. Gutsb. Bar. v. Richthofen a. Kohlhöhe, Graf v. Carmer aus Rützen, Graf v. Carmer aus Osten, Graf v. Schweinitz a. Birkholz. Herr Fabrik-Direktor Böttcher a. Imgenbroich. HH. Kaufl. Tobias a. Berlin, Tobias aus Grünberg. — Weiße Roß: HH. Gutsb. Hörlein a. Gräschine, Heisler aus Radaxdorf, Teichmann a. Schweidnitz. HH. Wirthschafts-Insp Reiche a. Kohlhöhe, Reiche a. Lorzendorf und Scholz a. Pläswitz. — Goldene Baum: HH. Amtl. Gregor aus Romberg, Just aus Patschkau. Hr. Wirthschafts-Insp. v. Mletzki a. Eckersdorf. — Deutsche Haus: Hr. Wirthschafts-Insp. Hanisch aus Frauenhain. HH. Gutsb. Fölkel a. Borislawitz. v. Schmidthals aus Kondrowitz, v. Steinbach aus Paris. — Zwei goldene Löwen: Hr. Gutsbesitzer Chmielski a. Posen. HH. Kaufl. Danziger a. Ratibor, Altmann a. Wartenberg. Hr. Ober-Amtmann Fritsche a. Neudorf. — Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Hoverden a. Herzogswalde. Hr. Graf zu Dohna a. Kotzenau. Hr Graf v. Sternberg aus Raudnitz. Hr. Rittmeister v. Waldow a. Camenz. HH. Gutsb. Braune a. Krickau, v. Schack a. Weidenbach, v. Busse a. Poln.-Marchwitz, v. Dallwig aus Leipe, v. Kopp a. Rudolfsberg. Hr. Domainenpachter Schutz a. Kauern. Frau Kaufmann Nitschke a. Glogau. Hr. General-Major von Malachowski a. Glatz. Hr. Insp. Rätzsch a. Camenz. — Russischer Kaiser: Herr Oberstlieut. v. Thiele a. Steinau.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 5: Hr. Landes-Aeltester v. Liebermann a. Braunau. Herr Majoratsbesitzer Graf von Posadowski a. Blottnitz. HH. Gutsb. v. Borwitz a. Weichnitz, v. Borwitz a. Weißholz, Stephan a. Peiskeen. Hr. Kaufm. Brandels a. Fürth. — Dorotheengasse 3: Hr. Landrath v. Thielau a. Schreibendorf. — Ohlauerstr. 6: Hr. Gutsb. v. Prittwitz a. Omechau. — Am Ringe 25: Hr. Gutsb. v. Oheimb aus Neudorf. — Schweidnitzerstr 50: HH. Gutsb. Gebhard a. Berthelsdorf, Tortenhofer a. Ober-Steinsdorf. — Blücherplatz 11: HH. Kaufl. Schürmann aus Lennep. — Junkenstraße 32: HH. Kaufl. Schönberg a. Berlin, Eyres a. Leeds, Wittgenstein a. Leipzig. — Schmiedebrücke 50: Hr. Gutsb. Polewka a. Schierockau. Hr. Gutspächter Fiedler a. Gr.-Borek. — Am Ringe 7: HH. Wirthschafts-Insp. Melis aus Langenöls, Köhler aus Thomaswaldau. — Oderstr. 29: HH Wirthschafs-Insp. Simon a. Gr.-Gräditz, Liske a. Gr.-Kauer. — Elisabethstr. 2: Frau Gutsb. v. Maslowska aus Melencin. — Büttnerstr. 7: Hr. Amtmanu Kloß a. Matzdorf. — Büttnerstraße 1: HH. Gutsb. Mieliesti aus Kraschen, Krakauer aus Gywiklitz. — Elisabethstr. 2: Hr. Gutsbesitzer v. Wrochem a. Preznitz. — Oderstr. 24: Hr. Gutsb. v. Paczinski a. Koslowitz. — Blücherplatz 1: Hr. Gutsb. Mühlmann a. Klein-Mahlendorf. — Elisabethstr. 11: HH. Kaufl Theodor Scheidt, Wilhelm Scheidt u. Edmund Scheidt a. Kettwig, Busch a. Düren. — Am Ringe 58: HH. Kaufl. Starkey a. Huddersfield, Bernard a. Berlin. — Reuschestr. 28: HH. Ober-Amtl. Erbe a. Rosenau, Braase a. Wolfsdorf, Appler a. Beutnick. HH. Wirthschafts-Insp. Borisch a. Prausnitz, Jung aus Eichholz. — Reuschestraße 41: Hr. Major v. Köckritz a. Mondschütz. — Neueweltgasse 16: Hr. Hauptm. v. Jagwitz a. Biegnitz. — Reuschestr. 8: Hr. Gutsb. Lehmann a. Bisnitz. HH. Wirthschafts-Insp. Müller aus Ober-Mois, Jäckel a. Schönbrunn, Klose aus Leopoldshain, Dollmann aus Holtendorf. — Reuschestr. 18: HH. Gutsb. Bar. v. Hundt a. Petersheide, Krautwald a. Volkmannsdorf, Kristen a. Dittmannsdorf. — Sandstraße 9: Hr. Wirthschafts-Insp. Dilla a. Stubendorf. — Ohlauerstr. 6: Hr. Lieutenant v. Prittwitz-Gaffron a. Omechau. — Blücherplatz 15: HH. Kaufl. Gebr. Wolly u. Hr. Kaufm. Oppenheim aus Berlin. — Am Ringe 15: HH. Kaufl. Waldhausen aus Essen. — Reuschestr. 58: Hr. Gutsb. Böhm a. Jauer. — Hummerei 2: Hr. Gtsb. Moderow a. Hermsdorf. Hr. Wirthschafts-Insp. Neumann a. Boyadel. — Matthiasstr. 93: Hr. Gutspächter Schatz a. Kozmin. — Matthiasstr. 3: Hr. Kaufm. Eggers aus Ziesar. Herr Wirthschafts-Insp. Kube a. Bodzanow. — Neue Schweidnitzerstraße 5: Frau Opernsängerin Spatzer-Gentiluomo a. Wien. — Am Ringe 23: Hr. Kfm. Bein a. Verviers. — Heiligegeiststr. 21: Herr Kaufm. Treutler a. Hirschberg. — Heiligegeiststr. 13: Hr. Gutsb. Viebig aus Eisdorf. — Ritterplatz 8: Hr. Gutsbesitzer Badelt aus Schimmerau. — Schmiedebr. 51: Hr. Gutsb. Graf zu Solms a. Guhlau. Hr. Oberstlieut. v. Walter-Cronegk a. Kapaschütz. — Reuschestr. 24: HH. Kaufl. Butler u. Bottomley a. England. — Blücherplatz 19: HH. Kaufleute Liebreich a. England, Löwenthal a. Hamburg. — Albrechtsstr. 38: HH. Kaufl. Horsfall a. England. — Am Ringe 35: HH. Gutsb. Dr. Larisch a. Gräditz, Drescher a. Ellguth. — Am Ringe 40: Hr. Wirthschafts-Insp. Aust aus Radschütz. — Catharinenstr. 1: Hr. Divisions-Prediger Möbius a. Glatz. — Schuhbrücke 62: Hr. Kaufm. Cohnheim aus Liegnitz. — Schmiedebrücke 9: Hr. Kaufm. Guttmann a. Ratibor. — Ritterplatz 4: Hr. Gtsb. Nitschke a. Austen. — Mauritiuspl. 8: Hr. Ob.-Amtmann Schnabel aus Alt-Tarnowitz. — Vorwerksgasse 13: HH. Oekonomen Nyko u. Langer a. Neudeck. — Ketzerberg 29: Hr. Kfm. Ulrich a. Berlin. — Hummerei 21: Hr. Dominial-Sekretär Krzewitz a. Walzen. — Nikolaistr. 11: HH. Gutsb. Durin a. Gr.-Lagiewnik, v. Falkenhayn a. Kamnig, v. Euen aus Kl.-Peiskerau. — Nikolaistr. 77: Hr. Gutsb. Scholz a. Ober-Dammer. HH. Gutspächter Blümel a. Kreischau, Horstig a. Steinau a/O. — Herrenstr. 13: Hr. Wollhändler Salomon a. Berlin. — Nikolaistr. 1: HH. Gtsb. Helfer a. Ober-Wiesenthal, Hoßmann a. Heiland-Kauffung, Maquet a. Bertelsdorf. Hr. Amtmann Zirckler a. Seiffersdorf. — Oderstr. 16: Hr. Tuchfabrikant Kühn a. Goldberg. — Albrechtsstr. 17: Hr. Gutsb. v. Zakrzewski aus Großherz. Posen. Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Hr. Hüttenmstr. Klaußmann a. Langendorf. — Matthiasstr. 63: Hr. Oekonomie-Direktor Herrmann a. Falkenberg. Hr. Gutsb. Morawski a. Polen. — Reuschestraße 28: HH. Gutsb. Hettner a. Leysersdorf, Hoffmann a. Johnsdorf.

Den 28. Mai. Goldene Gans: Se. Durchl. der Prinz v. Carolath. Hr. Freiherr von Roth. Hr. Fürstenthums-Direktor Graf zu Dohna. HH. Gutsb. Graf v. Wodzicki a. Krakau, Graf v. Mettich aus Silbitz, Graf Blücher a. Radun. Hr. Major v. Merkatz a. Esdorf. HH. Gutsb. v. Zeschwitz aus Gerlachsdorf, Geyger aus Schierav. Hr. Lieut. Gebauer aus Schmiedeberg. — Goldene Hecht: HH. Gutsb. König a. Ober-Hermsdorf, Seiffert, Riedel u. Schmidt a. Liegnitz. Hr. Techniker Pfänder u. Hr. Kaufm. Fraustadt a. Liegnitz. — Kronprinz: Hr. Amtmann Scholz a. Reppersdorf. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Sasse a. Cöln, Golde, Jakobi, Markwald und Levinsohn a. Berlin. Hr. Ober-Amtmann Thierich a. Ingramsdorf. — Weiße Storch: HH. Gutsb. Friedländer a. Windischmarchwitz, Kempner a. Kempen u. Kempner a. Swiba. HH. Kaufl. Heilbronn a. Pitschen. Silberfeld, Fränkel, Kaufmann u. Weiß a. Kosel, Jaroslawski a. Hultschin und Leuchter aus Rybnik. — Kronprinz: Hr. Amtm. Knappe a. Pohlsdorf. — Goldene Zepter: HH. Gutsb. Graf v. Mielzynski a. Baszkowo, Klechta aus Muschlitz. Hr. Rentmeister Müller a. Goschütz. HH. Wirthschafts-Insp. Daum a. Seitsch, Daum a. Widzin u. Wiedemuth a. Goschütz. Hr. Komissarius Dibinski a. Baszkow. Hr. Partikulier v. Bistram a. Czernitz. — Hotel de Saxe: HH. Gtsb. Graf v. Szembeck a. Simianiee, Tschirner a. Ottendorf, Biebrach a. Schönbach, v. Taczanowski a. Großh. Posen. Hr. Fabrikant Dölfendahl a. Ostrowo. Hr. Oekonom Schwartz aus Herrnstadt. HH. Insp. Reichelt a. Siemianice, Hübner aus Dierschdorf. Hr. Lieut. v. Gersdorff a. Strehlen. — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. v. Wyganowski a. Przyborowo. — Drei Berge: HH. Gutsb. Richter aus Jakobskirch, Villay aus Pilgramsdorf, Graf v. Kalkreuth a. Siegersdorf, Mathis a. Dankwitz. Hr. Hofgoldschmidt Goldbeck a. Potsdam. Hr. Gutsb. Pemetzrieder aus Neuen. Hr. Kreis-Justizrath v. Köhlichen a. Kroischwitz. Hr. Oekonomie-Insp. Jung aus Streidelsdorf. Hr. Ober-Amtm. Noack a. Wiesau. Hr. Kaufm. Schwarzer a. Liegnitz. — Goldene Schwert: Hr. Kaufm. Falk a. Posen. Hr. Gutsb. Bar. v. Blod-Bibran a. Modlau. — Gelber Löwe: Hr. Graf v. Gößler a. Gnadenfrei. Hr. Bar. v. Rothkirch a. Konradswaldau. Herr Major v. Rothkirch aus Prisselwitz. HH. Gutsbesitzer Baron v. Gregory aus Zauche, v. Poser aus Strenz. Hr. Lieutenant v. Poser aus Zedlitz. — Deutsche Haus: Majer Graf v. Garnier-Turawa aus Turawa. Baron von Bock aus Glatz. Kreis-Justizr. Kern aus Nieder-Polkwitz. Kammerherr v. Poser aus Domsel. — Hotel de Silesie; Kammerherr Graf v. Zedlitz aus Rosenthal. O.-L.-G.-R. v. Dallwitz aus Siegersdorf. Hrn. Gutsb. Gocht aus Gr. Graben, Bähr a. Akreschfronze, Schneider aus Gr. Tschuder, Hanisen aus Kleschwitz. Dr. Wichura aus Hultschin, Hilveti aus Oberschlesien. — Gold. Schwerdt N.-Thor: Hr. Stallmeister Siller aus Heinrichau. Lieut. Lötsch aus Lahn. — Kronprinzen: Herren Kaufl. Hilbig u. Müller aus Hirschberg. Hr. Insp. Rosemann aus Striese. — Weiße Adler: Hr. Oberstl. Gr. v. Schmettow a. Brauchitschdorf. Hr. Landsch.-Dir. v. Nickisch aus Kuchelberg. HH. Gutsb. v. Heydebrand aus Nassadel, Freih. v. Rechenberg a. Schönborn, Freih. von Kanitz aus Woislowitz, von Schickfuß aus Trebnig, v. Raumer aus Kaltwasser, v. Lindeiner aus Kunsdorf, v. Schweinitz aus Alt-Raudten, Hr. Gen.-Maj. v. Sydow a. Fauljoppe. Hr. Reg.-Präs. Graf von Pückler aus Oppeln. Hr. Amtsrath Mentzel aus Parchwitz. — Rautenkranz; Herren Kaufl. Zipp a. Annaberg, Heinrich a. Liegnitz, Hr. Tuchfabr. Heinrich aus Polen. Hr. Ober-Amtmann Zillmer aus Neuguth. Hr. Lieut. v. Zawadzky aus Gr.-Strehlitz. Hr. Gutsb. Schlinke u. Hr. Insp. Läßig aus Masselwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Insp. Gerlach a. Massel. Hr. Oekonomie-Dir. Lorenz aus Stolz. HH. Gutsb. Landsberg aus Tarnowitz, von Stein aus Kattowitz, Miketta aus Lohne, Miketta a. Brzezic, Miketta a. Rakau. Frau Gutsb. Matecka a. Dupin. Hr. Kfm. Lindmark aus Grünberg. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. v. Frankenberg a. Ciasnau, Kern a. Dieban. — Gold. Baum: HH. Amtl. Krause a. Heinzendorf, Großer a. Kuschawa. — Gold. Gans: Hr. Rittmstr. v. Puttkammer a. Schickerwitz. Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschine. Hr. Graf v. Limburg-Styrum a. Pilchowitz. HH. Gtsb. Graf v. Burges a. Peterwitz, Graf v. Zedlitz aus Unter-Pomsdorf, Graf v. Zedlitz aus Schwentnig. Herr Partikulier Heller u. Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. Frau v. Schickfus a. Baumgarten. Hr. Gutsb. Geyer aus Tschechendorf. Hr. Major v. Rieben a. Kutscheborwitz. Hr. Oekonomie-Direktor Plathner a. Hertigswaldau. HH. Kaufl. Wernicke a. Warschau, Essen aus Worms, Bremme aus Schwelm, Dysson u. Dysson aus Leeds. — Königs-Krone: HH. Gutsb. Groke a. Wiesenthal, Schneider a. Seiffersdorf. Herr Rittmeister Hilbert a. Süssenbach. Hr. Insp. Mönch a. Warkotsch. HH. Amtl. Schönknecht a. Prittag. Lefèvre a. Nittkow. Hr. Gutspächter Mausch a. Krampe. — Gold. Löwe: Hr. Gutspächter Fellmann a. Beerwalde. Hr. Rendant Püschel aus Strehlen. HH. Insp. Reimann aus Rudelsdorf, Pesche a. Rankau. Hr. Kaufm. Scholz a. Strehlen.

Privat-Logis: Blücherplatz 14: Frau Hofräthin Benzler a. Peterswaldau. — Am Ringe 15: Hr. Amtsrath Beyer aus Czarnowanz. — Karlsstr. 11: Hr. Banquier Prausnitzer a. Liegnitz. — Schweidnitzerstr. 42: Hr. Bar. v. Obernitz a. Dahme. — Dorotheengasse 3: Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. — Hummerei 4: Frau Kaufm. Proske aus Münsterberg. — Am Ringe 20: Hr. Major v. Nibelschütz u. Freiherr v. Dyhern a. Tschistey. HH. Kaufl. Schöller u. Prym a. Düren. — Schuhbrücke 2: Hr. Agent Fränkel a. Gleiwitz. — Junkernstr. 20: HH. Gutsbesitzer v. Gräve a. Borek u. v. Gräve a. Wilkonice. — Reuschestr. 64: HH. Tuchfabrikanten Gebrüder Syberberg aus Haltingen. — Schuhbrücke 49: Hr. Bar. v. Langermann a. Brodelwitz. — Schmiedebrücke 52: Hr. Apotheker Schulz a. Myslowitz. — Reuschestr. 44: Hr. Gutspächter Glauer a. Siegendorf. Hr. Gtsb. Britt a. Groß-Rinnersdorf. — Reuschestraße 19: Hr. Gutsb. Peisker a. Schimmelwitz. — Elisabethstr. 7: HH. Kaufl. Gebrüder Pleyne a. England, Kölz a. Berlin, Michels a. Köln. — Nikolaistr. 13: Hr. Amtsrath v. Raumer a. Kaltwasser. HH. Gutsb. v. Nickisch-Rosenegk a. Kuchelberg und v. Nickisch-Rosenegk a. Schwarzau. — Reuschestr. 10: HH. Kaufl. Schubert a. Ober-Kunitz, Barchewitz aus Petersdorf. — Büttnerstr. 24: Hr. Gutsbesitzer Brunemann a. Georgendorf. Hr. Gutspächter Bisold a. Porschwitz. Hr. Oekonom Oelsner a. Laase. — Oderstraße 25: Hr. Gutspächter Himml a. Kl.-Nimsdorf. Hr. Administrator Himml a. Krzanowitz. — Elisabethstr. 2: Hr. Gutsb. v. Eisenschmidt a. Jakobsdorf. Herr Wirtschafts-Insp. Richter a. Tillowitz.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 28. Mai 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139½
Hamburg in Banco	à Vista	—	150$\frac{5}{12}$
Dito	2 Mon.	149$\frac{11}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon	6.22⅚	—
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104¼	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99½	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten		—	—
Kaiserl. Dukaten		95	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		109⅚	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		97	—
Wiener Einlös.-Scheine		42⅙	—
Effecten-Course.	Zinsfuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	104$\frac{7}{12}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	85	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	102¼	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	96⅓	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106½	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	103	—
dito dito 500 –	3½	103	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	106	—
dito dito 500 –	4	106	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

27. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,84	+ 13, 8	+ 11, 0	0, 4	SO 2°	heiter
" 9 Uhr.	10,10	+ 14, 2	+ 14, 4	3, 0	SO 0°	"
Mittags 12 Uhr.	10,12	+ 15, 8	+ 16, 6	4, 6	NO 4°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	9,90	+ 16, 3	+ 18, 4	6 6	N 7°	"
Abends 9 Uhr.	10,08	+ 16, 0	+ 14, 2	2, 0	NO 9°	"

Temperatur: Minimum + 11, 0 Maximum + 18, 4 Oder + 16, 8

28. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,40	+ 14, 6	+ 12, 8	1, 8	NNO 1°	heiter
" 9 Uhr.	10,52	+ 15, 8	+ 16, 0	5, 2	NO 0°	"
Mittags 12 Uhr.	10,60	+ 16, 2	+ 17, 8	4, 3	N 7°	Feder-Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	10,36	+ 17, 1	+ 19, 6	7, 2	NNO 17°	kleine Wolken
Abends 9 Uhr.	10,50	+ 16, 6	+ 15, 0	4, 5	NNO 9°	heiter

Temperatur: Minimum + 12, 8 Maximum + 19, 6 Oder + 16, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 28. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 16 Sgr. — Pf.	2 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 15 Sgr. — Pf
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 11 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. 29 Sgr. — Pf.	— Rl. 29 Sgr. — Pf.	— Rl. 29 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 22 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 11¼ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.